



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Jahresbericht 2015

www.ieg-mainz.de





Geleitwort	6
Das IEG	8
Zielsetzung	8
Forschungsprofil	9
Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2015 ...	10
Forschungsbereich 1	12
Forschungsbereich 2	28
Forschungsbereich 3	38
Querschnittsbereich	52
Weitere Forschungen	58
Veranstaltungen	62
Schwerpunktthema 2014/2015 »Religion und Gewalt«	64
Weitere öffentliche Vorträge am IEG	69
Tagungen, Kolloquien, Workshops	70
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs	83
Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm	84
Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG	86
Graduiertenkolleg	89
Gastwissenschaftlerprogramm	92
Interview	94

Publikationen	96
Veröffentlichungen des IEG	96
Periodika	104
IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas	106
Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre	108
Forschungskolloquien	108
Vorträge	111
Publikationen	119
Universitäre Lehre	124
Netzwerk	126
Institutionalisierte Kooperationen	128
Andere internationale und nationale Kooperationen	129
Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten	132
Daten und Fakten	136
Organisation und Gremien	138
Organigramm	140
Drittmittel	141
Bibliothek	142
Preise und Anerkennungen	144
Beschäftigte	146
Spektrum	150
Ausblick auf 2016	151
Bildnachweis	152

Geleitwort

Ein zurückliegendes Jahr Revue passieren zu lassen gibt Gelegenheit, das Besondere zu würdigen. Das Jahr 2015 stand im Zeichen gleich zweier Jubiläen: des 400. Geburtstags unseres historischen Gebäudes, der »Domus Universitatis«, deren Grundsteinlegung am 31. Juli 1615 (dem Gedenktag des Ignatius von Loyola) erfolgte, und der 65. Wiederkehr der Gründung des Instituts für Europäische Geschichte, das damals in ein im Zweiten Weltkrieg zerstörtes und sodann auf alten Mauern wiederaufgebautes Haus einzog. Seitdem hatte es immer wieder kleinere Instandsetzungsarbeiten gegeben. Aber 2015/16 wird für alle Institutsangehörigen als Jahr der großen Baustelle in die Erinnerung eingehen – mit positivem Ausgang. Denn das Institut profitiert von den Sanierungen und denkmalgerechten Renovierungen. All das ging nicht ohne Lärm vonstatten, hat die Forschungsaktivitäten aber nicht beeinträchtigt. Nach wie vor kann sich das IEG über hohe Drittmittelquoten, vielversprechende Kooperationen und erfolgreiche Nachwuchsförderung freuen.

Im zurückliegenden Jahr konnte z.B. das Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, das eine dreijährige Förderung im Rahmen des Wettbewerbs der Leibniz-Gemeinschaft erhielt, seine Arbeit aufnehmen. Es bringt Forschende aus Deutschland, Italien und Polen zusammen, vernetzt Forschungsinstitute mit Forschungsbibliotheken und -museen und arbeitet in hohem Maße interdisziplinär. Eine ähnlich transnationale und thematisch fokussierte Vernetzung leistet das Projekt »Engaging Europe in the Arab World: European missionaries and humanitarianism in the Middle East (1850–1970)«, welches das IEG, die Universität Leiden und das Institut d'études de l'Islam et des sociétés du monde musulman (IISMM) in Paris miteinander ins Gespräch bringt. All dies trägt zur weiteren Internationalisierung des IEG bei, ebenso wie die Kooperation mit dem französischen Exzellenzcluster »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« (Sorbonne) und dem

Deutschen Historischen Institut in Paris. Erster Schritt wird sein, das vom IEG getragene digitale Publikationsprojekt »EGO | Europäische Geschichte Online« mit der geplanten Online-Enzyklopädie »Encyclopédie pour une histoire nouvelle de l'Europe« zu verknüpfen.



Im Bereich der Digital Humanities sieht sich das IEG weiterhin in einer Schrittmacherfunktion. Es war 2015 Gründungsmitglied des »Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (Mainzed)«, einer gemeinsamen Initiative von sechs wissenschaftlichen Einrichtungen zur Förderung digitaler Methodik in all jenen Bereichen, die bisher nur schwer Zugang zu den neuen Forschungs-, Arbeits- und Realisierungsformen finden konnten. Dem steht das Engagement im DARIAH-Verbund zur Seite sowie Initiativen, die eigenen Forschungen auf digitalen Plattformen zu archivieren und frei zugänglich zu machen.

Auch im Berichtsjahr konnten wir uns über das große Interesse der Öffentlichkeit sowie von Repräsentanten aus Politik und Medien freuen. Das Podiumsgespräch »Prägekraft der Moderne: Die Reformation in Geschichte und Gegenwart«, das im Oktober im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften und der Literatur stattfand, brachte unter Moderation von Heike Schmall (FAZ) Seine Eminenz Prof. Dr. Karl Kardinal Lehmann und den ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber miteinander ins Gespräch. Die Diskussionsreihe »Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen: Deutsche Auslandskorrespondenten von den 1970er Jahren bis heute« mit Veranstaltungen in Hannover, Mainz und Köln erwies sich ebenfalls als Publikumsmagnet. Seit 2015 ist das IEG zudem auf Twitter und bei YouTube präsent und erfreut sich dort guter Resonanz.

Ein großes Anliegen ist uns nach wie vor die Nachwuchsförderung. Wir sind stolz auf eine weitere Habilitation unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern, freuen uns über die gute Nachfrage unseres Stipendienprogramms und haben mit dem Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«« und der im vergangenen Jahr gestarteten »Global Humanitarianism Research Academy« in Kooperation mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf thematisch aktuelle Nachwuchsformate, die internationale Kooperation und Interdisziplinarität miteinander verbinden.

Dass all dies in den vergangenen Monaten aufgebaut, gepflegt und vielversprechend weiterentwickelt werden konnte, ist dem Einsatz nicht nur unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch unserem wissenschaftsunterstützenden Personal in seinen vielfältigen Aufgabenbereichen zu danken. Ihnen allen gebührt große Anerkennung.

Irene Dingel

Johannes Paulmann

Das IEG

Zielsetzung

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz ist eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Es ist ein selbstständiges, außeruniversitäres Forschungsinstitut und seit 2012 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Das Institut für Europäische Geschichte wurde 1950 auf Initiative der französischen Militärregierung gegründet. Die neue Einrichtung sollte die historisch gewachsenen nationalen und konfessionellen Gräben zwischen den europäischen Staaten, Gesellschaften und Religionsgemeinschaften durch »vorurteilsfreie« historische Forschung überwinden helfen und dadurch insbesondere die deutsch-französische Verständigung befördern. Aus dieser Gründungsintention erklärt sich die Gliederung des Instituts in eine Abteilung für »Abendländische Religionsgeschichte« und eine Abteilung für »Universalgeschichte«.

Die Satzung definiert heute als Hauptaufgaben des IEG »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den religiösen Differenzierungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung«, sowie »europabezogene Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas und die je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker historisch zu verstehen«. Das IEG verfolgt diese Aufgaben satzungsgemäß

- durch eigene Forschungsvorhaben in Einzel- und Gemeinschaftsarbeit seiner Angehörigen mit in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern;
- durch die Förderung jüngerer postgraduierter Forschender aus Europa und anderen Kontinenten, die als Stipendiatinnen und Stipendiaten im Institut forschen;
- durch Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die ähnliche Ziele verfolgen;
- durch eigene Veröffentlichungen und Förderung sonstiger Publikationen, in denen wissenschaftliche Streitfragen der Europaforschung zur Diskussion gestellt werden;
- durch Wissenstransfer in die Gesellschaft.

Forschungsprofil

Das IEG erforscht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Seine Forschungen werden *interdisziplinär* von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt. Sie reichen *epochenübergreifend* vom Beginn der Neuzeit bis in die Zeitgeschichte. Europa wird in *grenzüberschreitender* Perspektive als ein Kommunikationsraum untersucht, dessen Binnen- und Außengrenzen durch vielfältige transkulturelle Prozesse immer wieder neu geprägt wurden.

Das Leitthema des Forschungsprogramms am IEG ist der Umgang mit Differenz – die Formen der Etablierung, Bewältigung und Ermöglichung von Differenz in ihren religiösen, kulturellen, politischen und sozialen Dimensionen. Europa wird als ein Laboratorium für die Entwicklung von Formen der Regulierung und Begrenzung, aber auch der Herstellung und Bewahrung von Andersartigkeit und Ungleichheit aufgefasst. Die konfliktreiche Dynamik des Raums Europa rührt aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen, die zu Austausch, Aneignungen und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten. Die religions-, politik- und kulturgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen in drei Forschungsbereichen strukturiert:

- Etablierung von Differenz: Religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen
- Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken
- Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert

Das IEG engagiert sich zudem in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der internationalen Vernetzung: Mit seinem internationalen *Stipendienprogramm* (s.S. 84ff.) fördert und betreut das Institut exzellente Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs, die sich in die Mainzer »Gemeinschaft der Forschenden« einbringen. Das *Senior Research Fellowship Programme* ermöglicht Gastaufenthalte von erfahrenen Forschenden aus dem Ausland, die mit ihrer Expertise das interdisziplinäre, grenzüberschreitende und epochenübergreifende Forschungsprogramm des IEG zum »Umgang mit Differenz« bereichern. Diese internationale Zusammenarbeit schlägt sich in institutionalisierten und projektbezogenen *Kooperationen* nieder (s.S. 126ff.), die das IEG in ein weltweites Forschungsnetzwerk einbinden. Zudem stellt das IEG seinen eigenen Forschenden und der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft zentrale *Forschungsinfrastrukturen* bereit.

Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2015

Das Forschungsprogramm der Jahre 2012 bis 2017 führt die Forschungen zu den Grundlagen Europas unter dem Leitthema »Umgang mit Differenz in Europa« fort. Das Leitthema wird in drei Forschungsbereichen bearbeitet. Diese sind chronologisch und thematisch miteinander verknüpft und ergänzen sich systematisch. Sie konkretisieren die gemeinsamen Forschungsperspektiven in der Konzentration auf exemplarische Segmente und wenden sie jeweils schwerpunktmäßig nach Gegenstand und Epoche an. Ihre zentralen Themen sind erstens Konflikte und Konsensuche im Rahmen der religiösen Differenzierungen und der Entwicklung moderner Staatlichkeit (Forschungsbereich 1). Zweitens werden Konstruktionen und Praktiken von Humanität analysiert, die nicht auf einer vorgegebenen Identität, sondern wesentlich auf der Erfahrung von zunehmender Differenzierung beruhen (Forschungsbereich 2). Drittens steht kulturelle Souveränität als Verhaltens- und Denkmuster im Mittelpunkt, mit deren Hilfe soziale, politische und religiöse Gruppen und Einrichtungen, aber auch einzelne Gesellschaften und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit langfristig zu behaupten suchen (Forschungsbereich 3).

Systematisch behandeln die Forschungsbereiche somit die Etablierung, die ambivalente Bewältigung und die konflikthafte Ermöglichung von Differenz in der europäischen Neuzeit. In der *longue durée* wird untersucht, wie sich die Bedeutung der religiös-konfessionellen, politischen und sozialen Dimensionen von Differenz und ihr Wechselverhältnis in Europa wandelte. Die geschichtswissenschaftliche sowie theologie- und religionsgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen strukturiert, welche die Forschungsbereiche übergreifend und von der frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte verfolgen:

1. Wie veränderten sich Bedeutungsgehalt, Konstruktion und Wirkung von Schlüsselbegriffen, mit denen Differenz überbrückt werden sollte? Zentrale Vorstellungen hierbei waren *christianitas*, Menschheit, Kosmopolitismus und Ökumene.
2. Wie wirkte sich die funktionale Differenzierung in der Neuzeit auf die Entstehung und Bewältigung von Differenzen aus? Ausgehend von einem Verständnis, das diesen Prozess als partiell, kontingent und nicht linear begreift, steht die funktionale Differenzierung am Beispiel der Transformation der Verflechtungen von Politik und Religion sowie von Gesellschaft und Religion im Mittelpunkt.
3. Welche Bedeutung besaßen die vieldeutigen Grenzen und Grenzüberschreitungen für den Umgang mit Differenz? Untersucht werden sowohl die Entwicklung innereuropäischer Grenzziehungen als auch diejenigen zwischen »Europa« und anderen Teilen der Welt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Netzwerken des Austauschs und den konfliktreichen Verstrickungen.



Forschungsbereich 1

Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen

Die wechselseitige Durchdringung von Politik und Religion entwickelte von der Frühen Neuzeit an eine produktive Dynamik, die »Europa« zu einem Laboratorium für den konsensstiftenden Umgang mit religiös-politischer Differenz werden ließ.

Im Forschungsbereich werden die Prozesse untersucht, durch welche die religiös-politischen Diversifizierungen – unter anderem im Gefolge der Reformation – zur sich allmählich institutionell verfestigenden, doch immer wieder umstrittenen Grundsignatur europäischer Lebenswelten wurden.

Dabei werden solche Prozesse als Transformationen der anhaltenden Verflechtung von Religion und Politik interpretiert: Traditionelle Ideale der religiös-politischen Grundierung eines Gemeinwesens wurden aufgegeben oder umgedeutet und in vermeintlich tragfähigere Ordnungsvorstellungen des gesellschaftlichen Verhältnisses von Religion und Politik überführt. Ziel des Forschungsbereichs ist es, diesen Wandel in einer »Geschichte von Konjunkturen« zu rekonstruieren, die Epochen- und Religionsgrenzen innerhalb der Neuzeit übergreift. Die Projekte widmen sich dem Umgang mit religiös-politischen Differenzen in einer reflektierten Streitkultur, in Religionsfrieden und sozialen Ordnungen, aber auch in einer gesellschaftlichen Protestpraxis, sowie deren medialen Repräsentationen. Dabei wird der reversible und polyzentrische Charakter von Differenzierungs- und Säkularisierungsprozessen betont.

Politischer Hesychasmus in den Donaufürstentümern

Unter »politischem Hesychasmus« versteht man eine soziale, kulturelle und politische Ordnung, die von Byzanz ausging und auf die orthodoxen slawischen Völker übergriff. Sie zielte auf ein Zusammenwirken der weltlichen Herrschaft und der hesychastisch gesinnten kirchlichen Einflussträger.

Bearbeiter: Mihai-D. Grigore
Laufzeit: 2012–2017
Förderung: Grundausrüstung

Der in der Forschung noch neue Arbeitsbegriff »politischem Hesychasmus« dient als heuristisches Werkzeug zur Ausleuchtung der wenig untersuchten Verbindung zwischen Mystik und Politik. In diesen Zusammenhang ordnet sich das Projekt am IEG ein, das anhand des »politischen Hesychasmus« den theologischen und historischen Kontext des Hesychasmus im byzantinisch-südosteuropäischen Kulturraum des 14. bis 16. Jahrhunderts fokussiert. Bei schwindender staatlicher Infrastruktur des Byzantinischen Reichs strebte man an, die südosteuropäischen Orthodoxen durch ein neues Ordnungsmodell neu zu integrieren. Transfer und Integration verliefen

Der Fürst der Walachei Neagoe Basarab und der Konstantinopeler Patriarch Nephon II., Gemälde auf der von Basarab gestifteten Reliquientruhe des Hl. Nephon, Kloster Dionysiou, Berg Athos, 16. Jh.

über mönchische, gelehrte und familiäre Netzwerke, welche die byzantinisch-griechische, südslawische und walachische Welt verflochten und verbanden. Der Akzent der Untersuchung fällt auf die Modi, in denen sich solche Dynamiken der Konfessionsbildung und konfessionellen Integration in der Politik, Gesellschaft und Religion der Moldau und der Walachei niederschlugen.



Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit

Bloßes »Theologengezänk« oder doch mehr? Das Projekt *Controversia et Confessio. Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)* (C&C) arbeitet erstmals die großen Kontroversen, die nach dem Augsburger Interim (1548) innerhalb des Protestantismus aufbrachen, systematisch auf.

Die Edition macht Quellen zugänglich, in denen theologische Differenzierungen sichtbar werden, aber auch Oppositionen und Widerstandsvorstellungen, die sich teilweise auf politischer Ebene auswirkten und die zur langfristigen Etablierung konfessioneller Differenz in Europa entscheidend beitrugen.

Die Arbeiten konzentrierten sich auf Band 4 (*Der Antinomistische Streit 1556–1571*, erscheint 2016) und Band 5 (*Der Synergistische Streit 1555–1560/61*, erscheint 2018).

Im Rahmen des von der HAB koordinierten Verbunds AEDit Frühe Neuzeit (DFG) ist inzwischen Band 8 der Edition (*Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie 1570–1574*) auch online zugänglich (<http://diglib.hab.de/edoc/ed000211/start.htm>). Band 1 (*Der Interimistische Streit*) wird derzeit für die online-Edition an der HAB bearbeitet. Seit 2015 kooperiert das Projekt mit der Neuen Deutschen Biographie (NDB) München, die die Biogramme der C&C-Datenbank in ihre Arbeiten einbeziehen will.

2015 konnte der von der Digitalen Akademie der AdW neugestaltete Internetauftritt des Projekts (www.controversia-et-confessio.de) freigeschaltet werden.

Leitung:	Irene Dingel
Bearbeiter:	Kęstutis Daugirdas (IEG, ab September 2015), Jan Martin Lies (IEG, Elternzeit April–Oktober 2015), Hans-Otto Schneider (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz)
Laufzeit:	bis 2022
Förderung:	Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Partner:	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (AdW), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB), Forschungsstelle für Personalschriften Marburg, Deutsches Textarchiv (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin); Projekt »Fruchtbringende Gesellschaft« – die deutsche Akademie des 17. Jhs. (Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig), Neue Deutsche Biographie (Bayerische Akademie der Wissenschaften, München)

Brief und Streit – Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus

Der kroatische Gelehrte, Theologe, Kirchenhistoriker, Philologe und Philosoph Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) führte einen der umfangreichsten Briefwechsel seiner Zeit, dessen Erschließung die Genese konfessioneller Differenzierungen im 16. Jahrhundert weiter zu erhellen verspricht.

Leitung: Irene Dingel
Partner: Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

Seine Kontakte reichten weit über die theologische Sphäre hinaus: Flacius korrespondierte zum Beispiel auch mit Astronomen und Medizinern. Geplant ist die Erschließung des europaweiten Briefwechsels des Flacius unter Einschluss von Vorreden und Widmungen, die sich vor allem an Mitglieder des Adelsstands richteten. Der Vorbereitung des Vorhabens diente eine interna-

tionale und interdisziplinäre Tagung unter dem Thema »Matthias Flacius Illyricus – biographische Kontexte, theologische Wirkungen, historische Rezeption«, die vom 17. bis 20. September 2015 in Labin, seinem Geburtsort in Kroatien, stattfand (s.S. 78). Ein Drittmittelantrag, der die bisher ungelesenen Korrespondenzen in einer digitalen Edition aufarbeiten soll, ist in Vorbereitung. Das Projekt führt das IEG und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel mit ihren Kompetenzen in den Digital Humanities als Kooperationspartner zusammen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Flacius-Tagung in Labin, 17. bis 20. September 2015



Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung

Die bis zu ihrer Ausweisung im Jahr 1658 in Polen-Litauen beheimateten Sozinianer stellten eine transnational zusammengesetzte religiöse Minderheit protestantischer Herkunft dar, der es trotz ihrer geringen Mitgliederzahl gelang, eine bedeutende ideengeschichtliche Wirkung in Europa zu entfalten.

Obwohl sie nur ca. ein Prozent der polnisch-litauischen Bevölkerung ausmachten, verfügten die Sozinianer in der Zeitspanne von 1602 bis 1638 über ein akademisches Gymnasium und eine Druckerei in Raków, die für die Kultivierung und Verbreitung eines neuartigen Religionsmodells sorgten: Sozinianer gingen von der geschichtlichen Wandlung der religiös-sittlichen Normen im Sinne eines Perfektibilitätsprozesses aus, wobei sie, im Unterschied zu den etablierten Konfessionen, die subjektive Vernunft des Einzelnen zur letztgültigen Entscheidungsinstanz in religiösen Fragen erhoben. Dieses, die Pluralität des Christentums prinzipiell bejahende, mit historisierend-philologischer Bibelexegese unterfütterte Religionsmodell wurde zum Gegenstand zahlreicher Vorlesungen und Disputationen und wirkte vorbereitend auf das Aufkommen der europäischen Aufklärungstheologie.

Bearbeiter: Kęstutis Daugirdas
Laufzeit: 2012–2014, Abschlussarbeiten 2015
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (eigene Stelle)

Die aus dem Projekt hervorgehende Habilitationsschrift »Die Anfänge des Sozinianismus. Genese und Eindringen des historisch-ethischen Religionsmodells in den universitären Diskurs der europäischen Evangelischen« wurde im Sommersemester 2015 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls-Universität Tübingen eingereicht, die Publikation der Monographie ist in der VIEG-Reihe vorgesehen. Geplant ist zudem eine Vertiefung der Forschungsarbeiten, wofür ein Drittmittelantrag »Zwischen Theologie, frühmoderner Naturwissenschaft und politischer Korrespondenz: Die Briefwechsel der Sozinianer« vorbereitet wurde.

Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden

Religionsfrieden sind innerchristliche Regelungen, mit denen ein qualitativ neuer Rechtsstatus zwischen zwei oder mehr Religionsparteien festgelegt wurde, um ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten.

Leitung:	Irene Dingel
Bearbeiter:	Alexandra Schäfer, Andreas Zecherle
Laufzeit:	2013–2016
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Partner:	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Frühneuzeitliche Religionsfrieden sind bisher weder systematisch erschlossen noch ediert und ausgewertet worden. Das Projekt greift dieses Forschungsdesiderat auf und erarbeitet als Grundlage für weitere Auswertungsprojekte eine kritische und kommentierte Edition zentraler europäischer Religionsfriedensschlüsse zwischen 1485 und 1788. So wird die ganze Bandbreite der im Europa der Frühen Neuzeit erreichten Religionsfrieden erstmals zugänglich gemacht und für die interdisziplinäre Forschung erschlossen. Die Verfahren des Friedensschlusses, Argumentationen und Einzelbestimmungen für eine friedliche Koexistenz werden in einen historisch und geographisch-politisch übergreifen-

den Zusammenhang gestellt, um sowohl ihre Zeit- und Kontextgebundenheit als auch historische Entwicklungslinien sowie europaweite Rezeptionsprozesse erkennbar zu machen. Die Edition ist in fünf chronologisch aufeinanderfolgenden Modulen konzipiert und wird in einer Online- sowie in einer fünf Bände umfassenden Print-Fassung publiziert. Als Editionsvorlage dient – soweit möglich – der erste öffentlich verbreitete Druck, der die für die zeitgenössische Öffentlichkeit maßgebliche Version des Friedens darstellte und auch anderenorts rezipiert wurde.

Im vergangenen Jahr wurden Einleitungen, erläuternde Sachkommentare sowie textkritische Apparate für das erste Modul erarbeitet und weitere Texte für die ersten beiden Module transkribiert. Frieden aus dem Heiligen Römischen Reich, Böhmen, den Niederlanden und der Eidgenossenschaft liegen nun ediert und mit einer Einleitung versehen vor. Die Ergebnisse wurden sukzessive in der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek online publiziert (<http://diglib.hab.de/edoc/ed000227/start.htm>).

Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden

Frühneuzeitliche Religionsfrieden schufen politische Rahmenordnungen, um religiöse bzw. konfessionelle Konflikte beizulegen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Die Ausgestaltung dieser Rahmenordnungen – wie etwa die konkrete Umsetzung von Diskriminierungsverboten anderskonfessioneller oder andersreligiöser Menschen – lag jedoch meist in den Händen der Eliten, die mit der Religionsverwaltung vor Ort beschäftigt waren. Sie wurden dabei oft durch die akademisch-theologischen Eliten gutachterlich beraten. Besonders intensiv waren im frühneuzeitlichen Luthertum die theologischen Fakultäten an der Ausarbeitung praktischer Arrangements konfessioneller und religiöser Koexistenz beteiligt. Solche Fakultätsgutachten stehen im Zentrum des Projekts, dessen Ziel es ist, die Rolle der lutherischen Theologeneliten als konfessionspolitische Akteure zu konturieren. Ihr Beitrag zur dauerhaften Stabilisierung der kirchlichen und gesellschaftlichen Praxis unter den Bedingungen konfessioneller bzw. religiöser Plurali-

Leitung:	Christopher Voigt-Goy
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	Grundausstattung

tät lässt sich nach der bisherigen Forschung wie folgt umreißen: Die lutherischen Theologen haben oft auf lokale Konfessionskonflikte deeskalierend einzuwirken versucht und dabei einen an gesellschaftlicher Integration orientierten Pragmatismus an den Tag gelegt. Dabei zielten sie allerdings darauf ab, die Konfessionsverhältnisse vor Ort so weit wie möglich zugunsten des Luthertums auszugestalten. Die gedruckten Sammlungen von Fakultätsgutachten, die im Verlauf des 17. Jahrhunderts erschienen, bildeten eine entsprechende Tradition akademisch-lutherischer »Kirchenleitung« aus. Im Berichtsjahr sind erste Ergebnisse des Projekts in Aufsatzform erschienen.

Kleiderordnungen und religiöse Pluralität

In seinem mehrbändigen Werk *Jüdische Merkwürdigkeiten* (1714) erklärte der Frankfurter Theologe und Pädagoge Johann Jacob Schudt, er könne »unter viel tausend Menschen sofort einen Juden erkennen«.

Bearbeiterin: Cornelia Aust
Laufzeit: 2013–2018
Förderung: Grundausrüstung

Doch trotz Vorschriften zum Tragen markanter Abzeichen oder Hüte für Juden durch christliche und weltliche Obrigkeiten sowie innerjüdischer Kleiderordnungen, welche die Unterscheidung jüdischer von christlicher Kleidung unterstrichen, war die Realität komplizierter. Das Projekt geht der Bedeutung sowohl externer als auch interner jüdischer Kleiderordnungen in Mittel- und Ostmitteleuropa nach. Es versteht sie als Versuche, eine Ordnung herzustellen, die Konflikte vermied und gleichzeitig die Differenz zwischen Juden und Christen visuell abbilden und lebensweltlich erhalten sollte. Über die Unterschiede zwischen Juden und Christen hinaus wird in den Blick genommen, wie soziale Unterschiede und Gender-Differen-

zen innerhalb der jüdischen Gemeinden sichtbar wurden. Gleichzeitig wird die Herstellung verschiedener gesellschaftlicher Zugehörigkeiten untersucht. 2015 wurden die Recherchen zu Kleiderordnungen jüdischer Gemeinden im deutschsprachigen und polnischen Raum fortgesetzt und erste Forschungsergebnisse in mehreren Vorträgen vorgestellt.



»Franckfurter Jud und Jüdin«, Neu-eröffnete Welt-Galleria, Nürnberg 1703

Glaubenskämpfe – Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)

Für die Neugestaltung von Religion im öffentlichen Leben des 19. Jahrhunderts spielte Gewalt eine größere Rolle als bislang angenommen. Anhand von Beispielen aus West-/Zentraleuropa, der Iberischen Halbinsel und dem westlichen Balkan leistet die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe die erste systematische Analyse von Gewaltanwendungen durch Gläubige zur Verteidigung ihrer Religion im Europa des 19. Jahrhunderts.

Das Projekt untersucht Momente, Motive und Legitimationsmuster für die Anwendung von Gewalt zur Aushandlung religiös-politischer Differenz sowie Wege zur Überwindung von Gewalt und alternative Konfliktlösungsstrategien. 2015 wurden Archivrecherchen durchgeführt, Diskussionsrunden organisiert und die Teilprojekte auf Tagungen, Sommerschulen sowie in Kolloquiumsvorträgen vorgestellt.

Leitung:	Eveline G. Bouwers
Bearbeiter/-innen:	Eveline G. Bouwers, Sara Mehlmer, Péter Techet
Laufzeit:	seit 2013 (54/48 Monate)
Förderung:	Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft



Die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe vor dem Eingang der Domus Universitatis (v.l.n.r. Sara Mehlmer, Eveline G. Bouwers und Péter Techet)

Gewalt im klerikal-liberalen Konflikt in Bayern, der Bretagne und Flandern (1848–1914) – Teilprojekt 1

Zwischen 1848 und 1914 kam es in Europa zu Auseinandersetzungen zwischen denjenigen, die den Einfluss der katholischen Kirche im Alltag aufrechterhalten wollten, und jenen, die eine Erweiterung staatlichen Einflusses anstrebten.

Bearbeiterin: Eveline G. Bouwers

Diese »Glaubenskämpfe« wurden nicht nur in Parlament und Kirche diskutiert, sondern wirkten sich auch auf den lokalen Raum aus. Das Projekt untersucht, wie Katholiken in ihrem Alltag mit dem »Kampf um Gott« umgegangen sind und welche Rolle Gewalt – sei es als historische Realität oder im Sinne einer kulturellen Phantasie – darin spielte. Beispiele aus Bayern,

der Bretagne und Flandern zeigen, dass Überlegungen zu sowie Anwendungen von Protest- und Gewaltakten nicht nur die Aushandlung, Regulierung und Überwindung weltanschaulicher Konflikte beeinflussten, sondern auch einen Beitrag zur Transformation des politischen Raums leisteten. 2015 wurden die Archivarbeiten fortgesetzt, ein Vortrag gehalten, eine öffentliche Vortragsreihe (s.S. 64) sowie ein internationaler Workshop organisiert.

Von Brüdern und Erbfeinden. Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen Christen, Juden und Muslimen in und um Spanisch-Nordafrika, 1859–1874 – Teilprojekt 2

Die nordafrikanische Region um die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla wurde mit Beginn des spanisch-marokkanischen Krieges 1859 zunehmend zur interreligiösen Kontaktzone, was dem Anstieg spanischer Präsenz vor Ort, Grenzverschiebungen sowie Migrationsbewegungen geschuldet war.

Mit Juden und Muslimen verband Spanien eine gemeinsame Geschichte, gleichzeitig galten beide religiöse Gruppen als das »Antispanien« schlechthin. Wie sich in einer Zeit, in der in Spanien über Religionsfreiheit und die eigene katholische Identität diskutiert wurde, diese »Wiederbegegnungen« gestalteten, erforscht dieses Teilprojekt. Der Fokus liegt nicht

Bearbeiterin: Sara Mehlmer

nur auf Momenten des Gegeneinanders, sondern auch auf Praktiken des Miteinanders. 2015 nahm Sara Mehlmer am Summer Institute »Emotion – Interaction – Violence« (Göttingen) teil und präsentierte erste Forschungsergebnisse in Mainz und Bochum.

National motivierte inner-katholische Konflikte und Antiklerikalismus im österreichisch-ungarischen Küstenland (Triest, Istrien, Fiume / Rijeka), 1890–1910 – Teilprojekt 3

Das österreichisch-ungarische Küstenland war von ethnisch-nationalen Unterschieden bestimmt, die auch auf das katholische Kirchenleben übergriffen.

Die Kirche konnte deswegen ihrer Aufgabe, durch die supranationale Idee des Katholizismus einheitsstiftend zu wirken, kaum gerecht werden. Auch klerikal-antiklerikale Frontlinien taten sich entlang den nationalen Unterschieden auf. Das Projekt untersucht die institutionelle Integrationskraft der katholischen Kirche im österreichisch-ungarischen Küstenland in Bezug auf die Staatlichkeit der Habsburgermonarchie

Bearbeiter: Péter Tectet

und die nationalistischen Herausforderungen. 2015 erfolgten erste Archiv- und Forschungsaufenthalte. Péter Tectet hielt in Bamberg und Mainz Vorträge und nahm an einer Sommeruniversität der Central European University in Budapest sowie an einer Konferenz in Fiume/Rijeka teil.

Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa

»Gerechtigkeit und Friede küssen sich«: Dieses Bild, angelehnt an Psalm 85, war eine der meistgebrauchten Darstellungen des Friedens in der Frühen Neuzeit.

Leitung:	Irene Dingel, Johannes Paulmann
Koordination:	Henning P. Jürgens
Laufzeit:	2015–2018
Förderung:	Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft
Partner:	Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Historisches Insti- tut Rom, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau

Die Jahrhunderte zwischen 1500 und 1800 waren zwar einerseits von zahllosen Kriegen bestimmt, brachten zugleich aber die Entwicklung von Verfahren mit sich, diese Kriege durch Friedensschlüsse oder Waffenstillstände wieder zu beenden. Dazu gehörte auch der Einsatz vielfältiger Friedensrepräsentationen, um den erreichten Frieden zu feiern und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Malerei und Grafik, Literatur, Musik, öffentliche Feste, Predigten, Inszenierungen, Münzen und Medaillen: Sie alle bedienen sich eines Kanons von Motiven, Allegorien und Topoi, der europaweit genutzt und verstanden wurde. Das

Forschungsprojekt untersucht, wie und zu welchem Zweck diese Repräsentationen des Friedens eingesetzt wurden. Dazu arbeiten internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, die an Forschungsinstituten, Bibliotheken und Museen tätig sind und unterschiedliche Disziplinen vertreten. Ihre gemeinsame Quellengrundlage wird durch eine internetbasierte Forschungsumgebung mit den Methoden eines »semantic web«-Ansatzes erschlossen. Das internationale Kooperationsprojekt hat im Sommer 2015 seine Arbeit aufgenommen.

Ein von Henning P. Jürgens am IEG bearbeitetes Teilprojekt befasst sich mit Predigten, die aus Anlass von Friedensschlüssen bei Dank- und Festgottesdiensten gehalten wurden. Sie erreichten so auch leseunkundige Zuhörer, während die gedruckten Fassungen sich an die überregionale Öffentlichkeit richteten. Das Forschungsprojekt untersucht die theologischen Argumentationsfiguren und die in den Predigten verwendeten Friedensbilder. Im europäischen und konfessionellen Vergleich widmet es sich der politischen Funktion der Predigten und ihrer Rolle in der Festkultur.

Migranten in Istanbul – Differenz und Zugehörigkeit in der Osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhunderts

Istanbul, die Stadt am Bosphorus, war eine der größten und buntesten Städte des frühneuzeitlichen Europa und Anziehungspunkt für Osmanen unterschiedlichster religiöser, ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten.

Türkische Tagelöhner aus Anatolien, griechische Kaufleute aus Kreta, arabische Gelehrte aus Syrien, tatarische Dichter von der Krim und viele andere zogen in der Hoffnung auf Karriere, Arbeit und ein besseres Leben aus den Provinzen in die Hauptstadt.

Die Zuwanderung stellte nicht nur den osmanischen Staat, gewachsene urbane Strukturen und soziale Gefüge vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch die Migranten selbst. Um in der fremden Großstadt eine neue Heimat zu finden und ihren Platz in der Stadtgesellschaft zu behaupten, mussten sie alte Verbindungen aktivieren und neue Netzwerke aufbauen, sich einem anderen Lebensstil anpassen und Strategien entwickeln, um Fremdheitserfahrungen und Heimweh zu bewältigen. Anhand ihrer vielschichtigen

Bearbeiterin:	Denise Klein (Elternzeit seit Juni 2015)
Laufzeit:	2014–2019
Förderung:	Grundausrüstung

Bemühungen um Integration einerseits und die Bewahrung der eigenen Identität andererseits lässt sich nachzeichnen, wie Differenzen und Zugehörigkeiten subjektiv erfahren und immer wieder neu ausgehandelt und konstruiert wurden. Die Erfahrungen der osmanischen Migranten in Istanbul legen nahe, dass soziale und regionale Zugehörigkeiten in der osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhunderts in einem komplexen, sich wandelnden Mischungsverhältnis mit den in der Forschung oft privilegierten Kategorien Religion und Ethnie standen.

Gotteslästerung – Häresie und Blasphemie in Europa seit 1500

Das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)« bearbeitete Schulprojekt (Zielgruppe: 16- bis 18-Jährige) betrachtet die Geschichte der Gotteslästerung – als Häresie wie auch als Blasphemie – in Europa seit 1500.

Leitung:	Eveline G. Bouwers
Bearbeiter:	Eveline G. Bouwers, Sara Mehlmer, Péter Techet
Förderung:	Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft)
Partner:	Georg-Eckert-Institut – Leibniz- Institut für internationale Schul- buchforschung, Braunschweig

Anhand eines mikrohistorischen quellenbezogenen Ansatzes, welcher die Entwicklungen in unterschiedlichen europäischen Ländern in den Blick nimmt, soll der sich wandelnden gesellschaftlichen Bedeutung und juristischen Bewertung von Gotteslästerung nachgegangen und diese mit den sich verschiebenden sozialen, kulturellen und politischen Normen in Verbindung gebracht werden. 2015 wurde ein Autorenvertrag mit dem *Wochenschau Verlag* (Schwalbach/Taunus) unterzeich-

Oskar Panizza musste sich wegen des antikatholischen Stückes vor Gericht verantworten und wurde der Gotteslästerung für schuldig befunden

net, Kontakte mit Expertinnen und Experten hergestellt und die Konzeption des Projekts vorangetrieben.



Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld – »Kriegsbilder« in protestantischen Predigten und Andachtsschriften des Ersten Weltkriegs

Begeistert begrüßten protestantische Pfarrer im August 1914 den Beginn des Ersten Weltkriegs. Sie sahen in ihm einen Ausdruck des göttlichen Willens und glaubten, dass den Deutschen als dem »neuen erwählten Volk Gottes« der Sieg im Krieg gewiss sei.

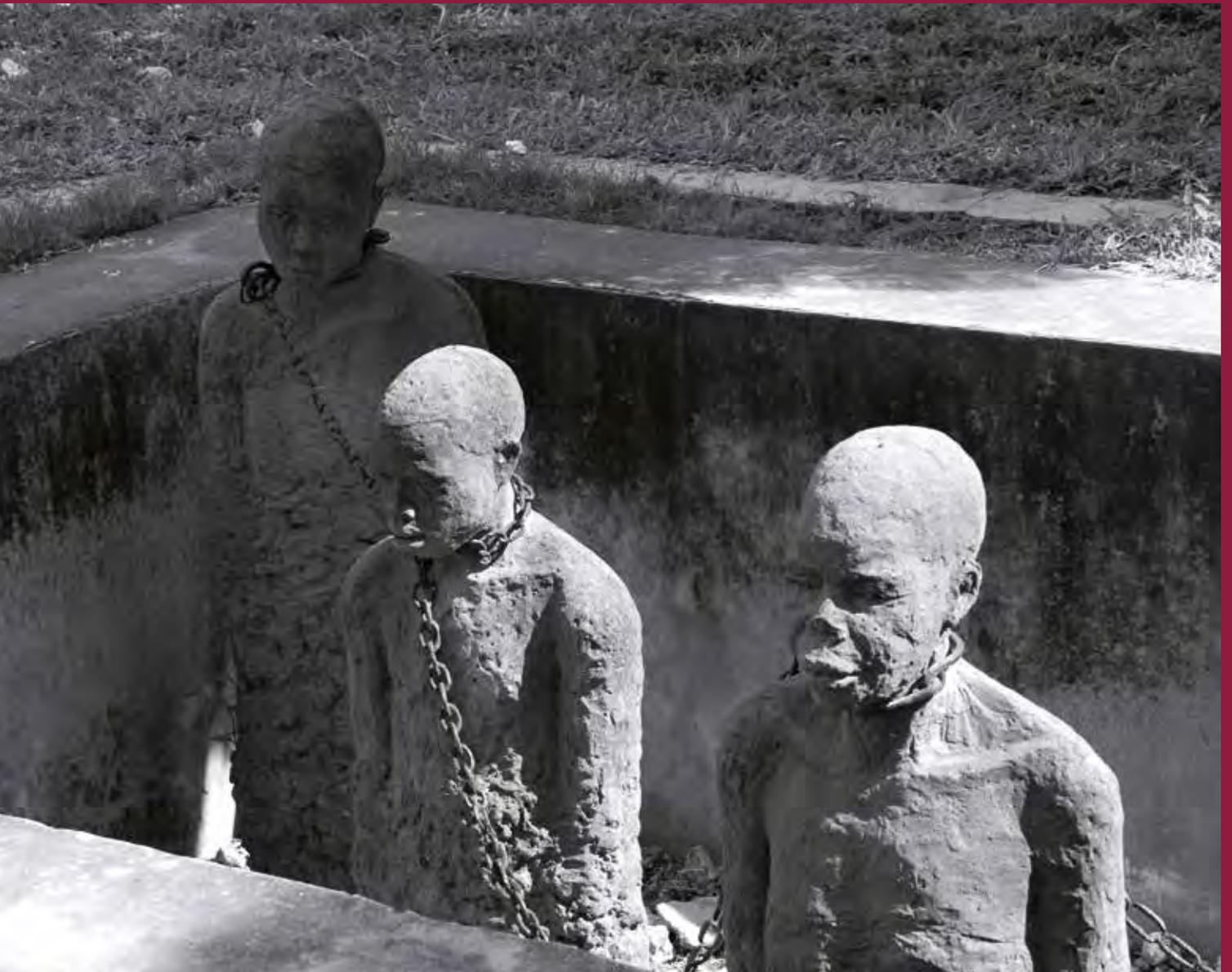
Die Pfarrer versuchten, diese positive Grundstimmung auch an ihre Gemeinden zu vermitteln, indem sie nicht nur über die theologische Bedeutung des Krieges predigten, sondern ihre Predigttexte auch drucken ließen und sie somit einem breiteren Publikum zugänglich machten. Zusätzlich verfassten Theologen kleine Andachts- und Gebetsheftchen, die in der



Leitung:	Andrea Hofmann
Laufzeit:	2013–2018
Förderung:	Grundausrüstung

Bevölkerung eine von der Kirche geleitete Kriegsfrömmigkeit ausbilden sollten. Das Projekt erarbeitet, welche »Kriegsbilder« in den genannten Texten gezeichnet wurden. Die Auswertung von bisher weitgehend unbekanntem Quellenmaterial zeigt, dass diese »Kriegsbilder« von verschiedenen Faktoren (Zeitgeschehen, theologische Prägung des Predigers, Bedürfnisse der Gemeinde, regionale Gegebenheiten) abhängig waren. Gemeinsam ist ihnen, dass politische und weltliche Themen in den Schriften theologisch überhöht wurden. Dadurch sollte nicht nur die Kriegspolitik legitimiert, sondern auch Sinnstiftung geleistet werden, um der Gemeinde das Leben in einer extremen Krisensituation zu erleichtern.

Gedenkblatt für die Angehörigen der im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten



Forschungsbereich 2

Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken

Menschen haben sich wohl zu allen Zeiten als unterschiedlich wahrgenommen. Solche Erfahrungen von Differenz verstärkten sich im Verlauf der europäischen Neuzeit. Zur gleichen Zeit erhoben sich aber auch Stimmen, die angesichts zunehmender Differenzerfahrungen die Einheit der Menschheit und die prinzipielle Gleichheit aller Menschen betonten.

Nach Anfängen im 16. Jahrhundert entwickelten sich im Zuge der Aufklärung und der sogenannten »sentimental revolution« neue Vorstellungen von »Humanität«, aus denen wiederum neue moralische Handlungsmaximen und Rechtsnormen abgeleitet wurden. Die Idee universeller Menschenrechte hat hier ebenso ihren Ursprung wie das Prinzip humanitärer Hilfe. Religiöse und säkulare Faktoren bedingten diesen Prozess in unterschiedlichem Maße; sie standen in Wechselbeziehungen und waren beständig Konjunkturen unterworfen.

Mit der Bezugnahme auf die Menschheit als ideelle Personengesamtheit abstrahieren Humanitätsvorstellungen und humanitäre Praktiken von Differenzen oder versuchen, diese zu transzendieren. Daneben brachten und bringen solche Vorstellungen in der praktischen Anwendung neue Unterschiede hervor, zum Beispiel durch die Unterscheidung zwischen Helfenden und Hilfsbedürftigen oder durch eine gewaltsame humanitäre Intervention. Diesem Grundparadoxon der Generierung von Unterschieden durch eine Differenz überspannende Leitidee und den daraus resultierenden Ambivalenzen der zu untersuchenden Humanitätskonzepte und -praktiken gilt das besondere Augenmerk des Forschungsbereichs.

Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus

»¿Estos no son hombres?« – Sind das keine Menschen?

Bearbeiter:	Thomas Weller
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	Grundausstattung

Mit diesen Worten kritisierte der Dominikanerpater Antonio de Montesinos vor mehr als 500 Jahren in einer Predigt vor den spanischen Siedlern Hispaniolas (heute: Dominikanische Republik/Haiti) die menschenunwürdige Behandlung der ursprünglichen Inselbewohnerinnen und Inselbewohner. Im Gefolge von Montesinos übten auch andere, zumeist religiöse Autoren scharfe Kritik an Zwangsarbeit und Sklaverei in der Neuen Welt. Dabei richtete sich das Augenmerk bald auch auf die wachsende Zahl von Afrikanerinnen und Afrikanern, die zu Tausenden über den Atlantik verschifft und auf amerikanischen Plantagen zu Tode geschunden wurden.

Obgleich spanischsprachige Autoren zu den frühesten und radikalsten Kritikern des atlantischen Sklavenhandels gehörten, verschaffte sich die politische Massenbewegung des Abolitionismus Ende des 18. Jahrhunderts zuerst in Großbritannien Gehör. Spanien zählte zu den letzten europäischen Kolonialmächten, die die Sklaverei abschafften. Ausgehend von diesem scheinbaren Paradox verfolgt das Projekt zwei Ziele: Zum einen fragt es nach Kontinuitäten und Wandel des Antisklavereidiskurses. Dabei richtet sich der Blick besonders auf die Rezeption der älteren, religiös fundierten Kritik durch die in Spanien stark säkular geprägte Antisklavereibewegung des 19. Jahrhunderts. Zum anderen werden Transferbeziehungen zwischen dem angloamerikanischen Abolitionismus und der Antisklavereibewegung in Spanien und Hispanoamerika untersucht.

Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert

Wie sollte die internationale Gemeinschaft reagieren, wenn ein Staat humanitäre Normen auf seinem Territorium verletzt?

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand eine Debatte über die Legitimation, aus humanitären Gründen in die Souveränität eines Staates einzugreifen. Das Forschungsvorhaben beabsichtigt eine komparative Analyse von Fallbeispielen der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert. Dazu gehören die Unterbindung des transatlantischen Sklavenhandels durch einen multinationalen Flottenverband (1807–1870), die militärischen Interventionen der europäischen Großmächte zur Nothilfe für christliche Minderheiten im Osmanischen Reich (Intervention von 1827–1829 in den griechischen Unabhängigkeitskrieg, Intervention von 1860–1861 im Libanon/in Syrien, Intervention von 1876–1878 in der Balkankrise) sowie das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Unabhängigkeitskrieg (1898). Als zentrale Verbindungssachse fungiert dabei die Entstehung einer internationalen

Bearbeiter:	Fabian Klose
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	Grundausstattung

Öffentlichkeit, die sich intensiv mit der jeweiligen Notlage auseinandersetzte, sowie das »humanitäre« Legitimationsmuster, mit dem die Großmächte ihr militärisches Eingreifen rechtfertigten. Ziel des Projekts ist es, gemeinsame Charakteristika zu einer Systematik der Humanitätsintervention mit militärischen Mitteln im langen 19. Jahrhundert zu verknüpfen.

2015 wurde in Kooperation mit der University of Exeter und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf unter Beteiligung des Deutschen Historischen Instituts London die erste Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) am IEG in Mainz und beim IKRK in Genf durchgeführt (s.S. 75).

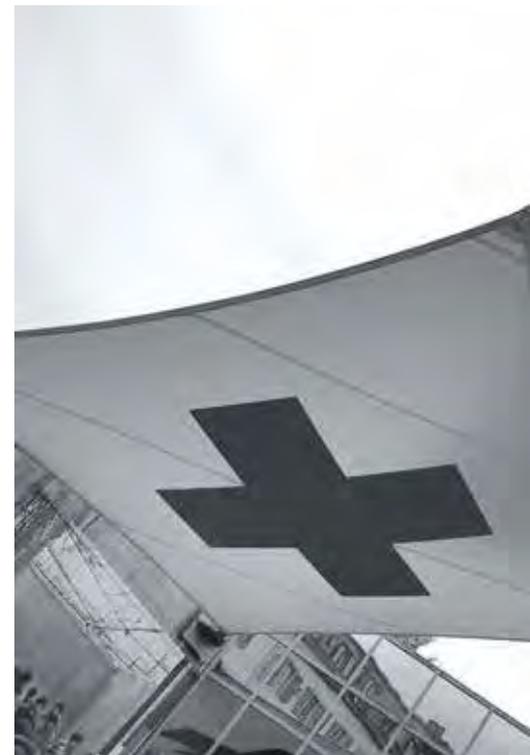
Humanitäres Handeln im Spannungsfeld von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation. Der Ägyptische Rote Halbmond im 20. Jahrhundert

Humanitäre Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten – dieses Thema ist hochaktuell. Wie kann in dieser Krise ein globaler Lösungsansatz aussehen? Und kann man dabei aus der Vergangenheit lernen?

Bearbeiterin: Esther Möller
Laufzeit: 2014–2017
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Projekt untersucht am Beispiel des Ägyptischen Roten Halbmonds im 20. Jahrhundert, wie humanitäre Hilfe in einem nicht-westlichen Kontext verstanden und praktiziert wurde und welche Kooperationen und Konflikte es dabei mit westlichen Organisationen gab. Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als internationale Organisation ist dafür ein besonders lohnender Untersuchungsgegenstand, zumal sich der Nahe Osten als Schwerpunkt humanitärer Aktivitäten nach 1945 herauskristallisierte. Um dieses Projekt weiter

voranzubringen, wurde 2015 das Archiv des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, das Nationalarchiv in Kairo und die British Library in London aufgesucht. Dabei hat sich herausgestellt, dass eine Erweiterung des Untersuchungszeitraums auf postkoloniale Konflikte im Nahen Osten in den 1960er und 1970er Jahren ein innovatives Forschungsfeld darstellt.



Der Osmanische Rote Halbmond und seine Beziehungen zur internationalen Rotkreuzbewegung (1911–1927)

Die osmanische Rothalbmondgesellschaft wurde schon kurz nach der Gründung des Roten Kreuzes ins Leben gerufen und entwickelte sich als unabhängige Gesellschaft, die Soldaten in Kriegssituationen medizinische Hilfe, Material und Feldlazarette zur Verfügung stellte.

Die Haupttätigkeitsfelder lagen im osmanisch-russischen Krieg 1877–1878, dem Tripolikrieg 1911, dem Balkankrieg, dem Ersten Weltkrieg und im türkischen Unabhängigkeitskrieg. Ihre Mission, die auch Kriegsgefangene und zivile Opfer umfasste, erweiterte sich in den folgenden Jahren

Bearbeiterin:	Ceren Aygül
Zeit am IEG:	2014–2016
Förderung:	Gerda Henkel Stiftung

auch in Friedenszeiten und auf Situationen wie Naturkatastrophen. Darin ähnelte sie den westlichen Rotkreuzgesellschaften. Es ist für das Projekt von besonderem Interesse, nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen westlichen und nicht-westlichen humanitären Aktivitäten zu fragen, um auf diese Weise nicht nur die Geschichte der türkischen Gesellschaft, sondern globale politische und soziale Prozesse des 19. und 20. Jahrhunderts verstehen zu können. 2015 stand die Archivrecherche im Vordergrund: die Archive des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, das Nationalarchiv in London und das Archiv des Osmanischen Roten Halbmonds in Ankara wurden besucht, um Akteure und Handlungsfelder des Projekts näher bestimmen zu können.



Generationen von Shtadlanut und Tzedakah: Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer

Bis zur Emanzipationsgesetzgebung im 19. Jahrhundert brachte die jüdische Minderheit in Europa ihre Interessen den Obrigkeiten zumeist durch Fürsprecher (Shtadlanim) vor. Diese meist finanzstarken Akteure traten innerhalb der jüdischen Gemeinschaft oft auch mit »gerechten« und wohltätigen Aktivitäten (Tzedakah) in Erscheinung.

Bearbeiterin: Mirjam Thulin
Laufzeit: 2012–2017
Förderung: Grundausstattung; 01.09.2014–31.05.2015: Postdoctoral Fellow am Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies, University of Pennsylvania, Philadelphia

Diesen Zusammenhang von Interessenvertretung und Wohltätigkeit nimmt das Forschungsprojekt anhand der Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer in den Blick und untersucht Kontinuitäten und Wandlungsprozesse über die Generationen hinweg. Neben ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit am Wiener Hof und bei verschiedenen europäischen Fürsten vertraten die

Wertheimers dort nicht selten und durchaus erfolgreich die Interessen der Juden im Alten Reich. Innerhalb der jüdischen Gemeinschaft gründete und förderte die Familie Stiftungen für Bedürftige und unterstützte Einrichtungen jüdischen Lernens sowie den hebräischen Buchdruck.

2015 konnte das Projekt in Philadelphia im Rahmen eines Fellowships an der University of Pennsylvania weiter bearbeitet und die Schwerpunkte und Quellenlage mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort diskutiert werden. Nach der Rückkehr ins IEG standen nach Archivrecherchen in München die Quellenauswertung und Strukturierung der Arbeit sowie die Präsentation und Erörterung des Themas in verschiedenen Kontexten im Vordergrund.

Das »ferne Kind«: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie, 1840–1930

Wie kam es dazu, dass sich im 19. Jahrhundert zunehmend große Gruppen von Menschen in Deutschland für die von ihnen als hilfsbedürftig wahrgenommenen Menschen in Afrika und Asien engagierten?

Und durch ihr Engagement Personen unterstützten, die weit weg waren und nicht zur eigenen sozialen, religiösen oder nationalen Gruppe zählten? Das Forschungsprojekt widmet sich genau dieser Frage und verweist auf die integrierende Funktion von Vorstellungen von Kindheit und Familie.

Im Berichtsjahr stand zum einen die Fortführung der Archivarbeit im Zentrum. Dabei wurden weitere Kenntnisse über die untersuchten Organisationen (Werk der Hl. Kindheit, St. Petrus Claver Sodalität, Norddeutsche Missionsgesellschaft) gewonnen. Zum anderen wurde mit der systematischen Untersuchung der medialen Dimension des organisierten Helfens durch Recherchen in einschlägigen Bibliotheken (Martinus Bibliothek Mainz, Mikado Bibliothek Aachen) begonnen. Die kinderzen-

Bearbeiterin:	Katharina Stornig
Laufzeit:	2014–2017
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft

trierte Zeitschrift der Norddeutschen Missionsgesellschaft, der sogenannte »Missions-Kinderfreund«, konnte für die projektrelevanten Jahrgänge (von 1904 bis 1930) bereits vollständig durchgearbeitet und mit Blick auf den gezielten Einsatz von Text und Bild (v.a. Fotografie) in der Spendenwerbung und in der (längerfristigen) Bindung von Spenderinnen und Spendern analysiert werden. Die Untersuchung von (medialen) Praktiken der Spendenwerbung sowie ihre Beziehung zu den verzeichneten Spendenflüssen bildeten auch inhaltlich einen wichtigen Schwerpunkt.

Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs

Wie zeigten frühe Massenmedien die »Anderen«? Welche Konzeptionen vom »Eigenen« und »Fremden« vermittelten Bilder und Fotografien in Missionszeitschriften in der Zeit des Kaiserreichs?

Leitung: Judith Becker, Katharina Stornig
Partner: Christoph Nebgen, Institut für Mainzer Kirchengeschichte

In dem 2015 begonnene Projekt wird nach visuellen Konstruktionen und Repräsentationen des »Eigenen« und des »Fremden« gefragt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf deutschsprachigen Missionszeitschriften aus dem Kaiserreich. Neben Verwendung und Funktion der Abbildungen und ihrer Inhalte werden Fragen nach technischen Entwicklungen stehen, die diese massenhafte Verbreitung von Bildern erst ermöglichten. Ziel des Projekts ist es, grundlegende Kenntnisse über die Dynamiken und Ästhetik der visuellen Repräsentationen von Menschen unterschiedlicher Herkunft in den christlichen Missionszeitschriften zu erarbeiten. Das Projekt analysiert die Bilder unter drei leitenden »Themenräumen«: »Medien und mediale Genres«, »Stereotype und visuelle Ordnungen« sowie »Humanität und religiöser Humanitarismus«.

Ev. Heidenbote 1872, Empfang bei einem König in Zentralafrika

Dieses Kooperationsprojekt besteht aus zwei Komponenten: Einem Kolloquium zum Thema, das im Oktober 2016 durchgeführt wird, und einer Ausstellung, die für das Jahr 2017 geplant ist. Im Jahr 2015 wurde das Projekt konzipiert, und es wurde eine Datenbank aufgebaut, die als Grundlage für die Auswertungen, Veröffentlichungen und die Ausstellung dienen wird.



Geschichte der Humanitären Hilfe im 19. und 20. Jahrhundert

Inwiefern bestimmt auch die mediale Repräsentation Hilfsbedürftiger, auf wen sich in welcher Weise das Engagement für fernes Leiden richtet?

Im Rahmen der angestrebten Gesamtdarstellung zur Geschichte der humanitären Hilfe stand 2015 die Rolle der Medien als einer der zentralen Faktoren im Mittelpunkt. Das umfasst sowohl das Handeln von Medien als institutionelle Akteure im Rahmen der humanitären Governance als auch die eigene, sich im Laufe des 20. Jahrhunderts professionalisierende Medienarbeit der Hilfsorganisationen. Im Rahmen einer Gastprofessur am St Antony's College fand hierzu in Oxford eine internationale Tagung am European Studies Centre statt: Zum Thema »Humanitarianism and the Media, 1900–2015« diskutierten hier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Geschichts- und Medienwissenschaften sowie der Anthropologie. Auf

Bearbeiter: Johannes Paulmann
Förderung: Grundausrüstung; Richard von Weizsäcker Fellowship 2014–15, St Antony's College, Oxford
Partner: Deutsches Historisches Institut London

Grundlage der Präsentation wird ein begutachteter Band in einem renommierten englischen Wissenschaftsverlag vorbereitet. Ferner wurde nach positiver Begutachtung und Überarbeitung durch die beteiligten Autorinnen und Autoren das grundlegende Werk über »Dilemmas of Humanitarian Aid in the Twentieth Century« bei Oxford University Press in den Druck gegeben.



Forschungsbereich 3

Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert

Seit etwa einem Vierteljahrhundert wird allenthalben eine Krise, wenn nicht gar das Ende staatlicher Souveränität oder des souveränen Nationalstaats konstatiert.

Hier setzt der Forschungsbereich an und historisiert die vermeintlich neuartige »Krise« der Souveränität durch Analysen, die den pluralen und konflikthaften Charakter politischer Deutungs- und Handlungsmacht im 20. Jahrhundert untersuchen.

Die im Forschungsbereich angesiedelten Projekte lösen Souveränität konzeptuell aus dem engen Feld staatlicher Ansprüche. Sie differenzieren Souveränität funktional, indem sie beleuchten, wie kulturelle Souveränitätsentwürfe unterschiedlicher Akteure staatliche Handlungsmacht ergänzten, überformten oder unter Umständen auch ersetzen. Eine solche Betrachtung von Konstellationen kultureller, sozialer und politischer Deutungs- und Handlungsmacht eröffnet neue Perspektiven auf das Funktionieren von Souveränität zwischen Politik und Kultur im 20. Jahrhundert.

Dabei wird herausgestellt, dass Souveränität in der Praxis selten jene absolute oder hermetische Machtkonstellation gewesen ist, die in der klassischen Staatsrechtslehre und politischen Theorie postuliert wird. Sie ist vielmehr ein Feld konkurrierender und widersprechender Ansprüche und Praktiken der Selbstbestimmung und Entscheidungsmacht verschiedener gesellschaftlicher Akteure. Die Krise der Souveränität ist weniger eine Abweichung vom 20. Jahrhundert als ein Zeichen eines gewandelten Verständnisses politischer Machtansprüche und deren Umsetzung.

Biographische (Um-)Brüche und transatlantische Mobilitäten: Revolutionäre Leben nach 1848 / 49

Bis heute durchzieht der Mythos der »Forty-Eighters« / »Achtundvierziger« die nationalstaatlich geprägten Geschichtsschreibungen beiderseits des Atlantiks.

Bearbeiterin:	Sarah Panter
Laufzeit:	2015–2020
Förderung:	Grundausrüstung

Die post-revolutionären Lebensläufe dieser Gruppe werden in der Rückschau oft entweder einseitig als Symbol ihres Scheiterns in Europa oder des Erfolgs ihrer demokratischen Ideale in den USA betrachtet. Ziel des Projekts ist es, unter Rückgriff auf einen kollektivbiographischen Ansatz revolutionäre Leben nach 1848/49 in ihren historischen Zusammenhängen und wechselseitigen Verschränkungen zu analysieren. Dadurch rückt nicht die vermeintliche Linearität solcher grenzüberschreitender Leben in den Vordergrund, sondern die Frage nach ihrem Zusammenhang.

Diese Multiperspektivität eröffnet den Blick auf das Streben der Frauen und Männer nach Selbstbehauptung, etwa als Re-

volutionäre im Exil, republikanische Weltbürger oder Deutsch-Amerikaner. Sie berücksichtigt aber auch weiterreichende strukturelle Faktoren wie Vermögen, Geschlecht, Herkunft, Ethnizität, Familie, religiöse und politische Orientierung, um ihr Handeln in multiplen Kontexten zu erklären. Damit knüpft das Projekt an jüngere Ansätze für die Geschichte des 19. Jahrhunderts an, die darauf abzielen, die historischen Forschungsstränge zu den europäischen Revolutionen von 1848/49 und dem amerikanischen Bürgerkrieg einerseits sowie einer transnationalen Perspektive auf die deutsche Nationalstaatsgründung andererseits zusammenzubringen.

Neben der Erschließung der Forschungsliteratur wurden die konzeptionellen Vorannahmen präzisiert sowie erste Archivrecherchen in Madison, Wisconsin, unternommen.

Vom Sinn der Arbeit. Erfahrung, Bewältigung und Planung industriellen Lebens in der Tschechoslowakei

Arbeit ist die zentrale Erfahrung industriellen Lebens. Antworten auf die Fragen, was Arbeit bedeutet, welchen Sinn sie hat und wer legitim arbeitet, stiften Ordnung in einer Industriegesellschaft und reichen weit über die eigentliche Arbeitsstätte hinaus.

Dies lässt sich insbesondere am Beispiel der Tschechoslowakei zeigen, deren tschechische Landesteile bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert stark industrialisiert waren. Durch mehrfache Strukturbrüche und eine weitreichende transnationale Verflechtung der tschechoslowakischen Industrie, von der Doppelmonarchie bis zur sozialistischen Epoche, wurde Arbeit als Erfahrung und als Erwartung immer wieder neu herausgefordert und ausgehandelt. Ziel des Projekts ist es, diese Prozesse in Denken und Handeln zu analysieren und

Bearbeiter: Gregor Feindt
Laufzeit: 2014–2019
Förderung: Grundausrüstung

dabei unterschiedliche soziale Aushandlungsebenen miteinander zu verschränken. Dazu werden neben den Deutungen intellektueller Eliten auch jene von Arbeitern, zum Beispiel in Tagebücher und Memoiren, in den Blick genommen und diese mit der Untersuchung von Betrieben als Orten, an denen moderne Arbeit umgesetzt wurde, verbunden.

Angestelltenwohnungen bei Bat'a im tschechoslowakischen Zlín



Christliche Ordnungskonzepte in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre

Ende der 1930er Jahre kam in Großbritannien eine Gruppe christlicher Intellektueller zusammen, um sich mit zwei Fragen auseinanderzusetzen: **Wie kam es zu den Katastrophen von Wirtschaftskrise, Totalitarismus und Krieg? Und bietet der christliche Glaube Ressourcen für eine politische, kulturelle und gesellschaftliche Erneuerung?**

Leitung:	John C. Wood
Laufzeit:	2012–2016
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Der Hauptorganisator des zwischen 1937 und 1949 agierenden Kreises war Joseph H. Oldham, ehemaliger Missionar und führende Kraft der internationalen ökumenischen Bewegung. Unter den Beteiligten befanden sich vor allem protestantische Geistliche und Theologen, aber auch einige agnostische kontinentaleuropäische Exilanten mit jüdischen Wurzeln, die im Christentum eine moralisch-ethische Stütze für einen erneuerten europäischen Liberalismus sahen. Der Oldham-Kreis ist ein be-

sonders aufschlussreiches Beispiel für die christliche Auseinandersetzung mit den Krisen der 1930er und 1940er Jahre: Die Mitglieder waren gut vernetzt mit den protestantischen Kirchen in Großbritannien und darüber hinaus mit bedeutenden christlichen Akteuren in Europa und Nordamerika. Zudem erreichten ihre Gedanken durch die von Oldham herausgegebene Publikation *The Christian News-Letter* eine breite Öffentlichkeit. 2015 wurde eine Verlängerung des Projekts um ein Jahr bewilligt und Zwischenergebnisse auf Tagungen präsentiert. Ein vom Projektleiter herausgegebener Sammelband zu Christentum und nationaler Identität wird 2016 erscheinen.

Religionsbegriff und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern

Der Konflikt um die säkulare, arabische oder islamische Identität Ägyptens währt bis in die Gegenwart. Dies zeigen nicht zuletzt die jüngsten Ereignisse seit dem Arabischen Frühling.

Auf welche Weise eignen sich arabische Intellektuelle und Religionsgelehrte europäische Religionsbegriffe an, um einerseits negative Wertungen von außen gegenüber dem Islam zurückzuweisen, andererseits aber nach innen Kritik an der Gesellschaft zu üben und Reformbedarf zu begründen? Im zurückliegenden Jahr wurde ein Aufsatz erarbeitet, in dem am Beispiel Ägyptens dargestellt wird, wie sich Intellektuelle verschiedener religiöser und ethnischer Herkunft von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts mit dem europäischen Diskurs über den Verfall des Islams und den damit verbundenen Religions- und Zivilisationsbegriffen auseinandersetzten. Und wie sie daran anknüpfend versuchten, unterschiedliche Wege der kulturellen Selbstermächtigung

Leitung: Manfred Sing
Laufzeit: 2013–2018
Partner: Grundausrüstung

gegen das Osmanische Reich und das britische Empire zu skizzieren. Je nach dem, auf welche Geschichtsbilder sie dabei rekurrierten, verstanden sie die kollektive kulturelle Identität Ägyptens entweder als säkular, arabisch oder islamisch und verfolgten unterschiedliche politische Agenden. Auch wenn diese Differenzen während der ägyptischen Revolution 1919, die formal zur Unabhängigkeit Ägyptens führte, in den Hintergrund traten, so blieben sie auch in der Folgezeit in Gesellschaft und Politik und unter Intellektuellen sehr einflussreich.

Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich

Der Zweite Weltkrieg ist bis heute ein wichtiger Bezugspunkt der europäischen Geschichte. Im Kontext seiner Aufarbeitung fällt nicht selten das Wort »Versöhnung«. Das Forschungsprojekt deckt die komplexen Zusammenhänge von religiösen und politischen Faktoren hinter diesem Begriff auf.

Bearbeiterin:	Urszula Pękala
Laufzeit:	2011–2016
Förderung:	Grundausstattung

Im vergleichenden Blick auf das deutsch-französische und das deutsch-polnische Verhältnis wird Versöhnung als ein dynamischer Prozess mit Erfolgen, aber auch Hindernissen und Rückschlägen, beschrieben. Somit wird gezeigt, wie unterschiedlich Katholiken in Deutschland, Frankreich und Polen mit einer gemeinsamen christlichen Idee der Versöhnung unter konkreten gesellschaftlichen und politischen Bedingungen auf den beiden Seiten des Eisernen Vorhangs und nach dessen Verschwinden im Jahre 1989 umgingen. Das Projekt verbindet einen kirchengeschichtlichen und

systematisch-theologischen Zugang mit der Diskursanalyse.

Die zentralen Fragen dabei lauten: Setzen sich Katholiken auf Grundlage der gemeinsamen christlichen Basis für die Überwindung der Differenzen und Konflikte ein oder verstanden sie sich eher als Vertreter der unterschiedlichen nationalen Interessen und Geschichtsschreibungen? Wie wirkte sich die politische Lage auf konkrete Versöhnungsinitiativen aus?

Die deutsch-französische und die deutsch-polnische Versöhnung gelten mittlerweile als »Modelle« für andere Versöhnungsprozesse. Die Ergebnisse des Projekts können dazu beitragen, die Erfahrungen aus den beiden Prozessen für andere noch nicht aufgearbeitete Konflikte fruchtbar zu machen.

Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

Die 1970er und 1980er-Jahre als Zäsur sind in der Zeitgeschichtsforschung ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zur Initialzündung einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den »Abschied vom Nationalstaat« ein.

Diese beiden Jahrzehnte werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Das Projekt zur Geschichte des UNESCO-Welterbeprogramms schließt an diese Beobachtungen an und fragt weiter: Es nutzt eine spezifische Form des Regierens als Sonde, um Veränderungen von Strukturen, Institutionen und Akteuren, aber auch Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Das Projekt gewährt so neue Einblicke in die »Verwandlungen« von Staatlichkeit, Politik und Welt sowie von Kultur und Natur, Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Leitung:	Johannes Paulmann
Koordination:	Andrea Rehling
Bearbeiter / -innen:	Elke Ackermann, Elsa Duval, Andrea Rehling, Julia Röttjer, Benedetta Serapioni
Laufzeit:	2013–2016
Förderung:	Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft
Wiss. Beirat:	Michael Brenner, Washington D.C. / München; Jane Carruthers, Pretoria; Madeleine Herren, Basel; Frank Rexroth, Göttingen; Nicholas Stargardt, Oxford

Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses – Teilprojekt 1

Die Zerstörung von Weltkulturerbestätten durch Boko Haram in Mali und den sogenannten Islamischen Staat in Syrien macht den politischen Gehalt des Welterbeprogramms auf verstörende Weise anschaulich.

Bearbeiterin: Andrea Rehling

Ein solcher Gehalt ist allerdings keineswegs neu, wurde die Welterbeliste doch 1972 geschaffen, um den Herausforderungen des Kultur- und Umweltschutzes in einer sich globalisierenden Welt zu begegnen. Das Teilprojekt analysiert die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO unter besonderer Berücksichtigung der Konfliktlinien des Kalten Krieges, der Dekolonisation und des Nord-Süd-Konfliktes sowie des Spannungsverhältnisses zwischen Lokalitäten und Globalismen. Der

Untersuchungszeitraum beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit den ersten Vorschlägen, ein »gemeinsames Erbe der Menschheit« durch eine kosmopolitische Ordnung zu schützen, und endet 1994 mit der Verabschiedung einer globalen Strategie für eine repräsentative und gerechte Welterbeliste. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt in den 1970er und 1980er-Jahren auf der Verabschiedung und Implementierung der Welterbekonvention. Im Mittelpunkt steht die Frage, wer warum und wie im Rahmen der UNESCO eine globale Geschichts- und Umweltpolitik verfolgte.

Europäisches Erbe auf der Weltbühne: Der Aachener Dom, westdeutsche Geschichtspolitik und die Anfänge der UNESCO-Welterbeliste – Teilprojekt 2

Als die UNESCO 1978 die Welterbeliste eröffnete, entschied die Bundesrepublik Deutschland, den Aachener Dom als Pilotobjekt zu nominieren.

Bearbeiterin: Elsa Duval

Der Aachener Dom wurde jedoch nicht als Symbol einer nationalen Geschichte vor

die UNESCO gebracht, sondern als »Verpflichtung auf die Einigung Europas« apostrophiert. Die Studie geht deshalb von der Hypothese aus, dass die Bewerbung des

Aachener Doms in Versuche eingebettet war, die Europäische Gemeinschaft durch eine verbindende Geschichte und gemeinsame Identität zu integrieren. Gleichzeitig diente die Bewerbung im nationalen Kontext auch dazu, vor dem Hintergrund des geteilten Deutschland ein spezifisches, bundesdeutsches Geschichtsnarrativ zu kreieren. Auf der Grundlage von

Archivrecherchen analysiert dieses Teilprojekt die Narrative um den Aachener Dom mit Blick auf ihren Stellenwert für lokale, nationale und transnationale Politiken sowie auf die Art und Weise, wie Erinnerung, Geschichte und *heritage*, aber auch Denkmalschutz und Denkmalpflege in diesem Kontext politisch nutzbar gemacht wurden.

Umkämpftes Erbe, symbolische Anerkennung: Internationale Experten, die Altstadt von Jerusalem und die Anfänge des UNESCO-Welterbes (1971–1982) – Teilprojekt 3

Die UNESCO versucht sich seit mehreren Jahrzehnten in Auseinandersetzungen zwischen globalen Mächten als unpolitischer Vermittler darzustellen, dessen Sprache vermeintlich »neutrale Wissenschaftlichkeit« ist.

Das Teilprojekt analysiert, wie Diskurse und Praktiken der Vermittlung und Schlichtung im Kontext der Erhaltung von Kulturgütern in der Altstadt von Jerusalem von nationalen Akteurinnen und Akteuren benutzt wurden, um konkurrierende politische Ansprüche vorzubringen. Es trägt dadurch zum einen zur Forschungsdiskussion über die UNESCO bei, indem es, anhand des Beispiels von Jerusalems, *divided heri-*

Bearbeiterin: Benedetta Serapioni

tage, die Diskurse und Praktiken der wissenschaftlichen Neutralität in Frage stellt. Zum anderen strebt das Projekt an, neue Sichtweisen auf die kulturelle Dimension zu eröffnen, die der Kampf um die Kontrolle über die Altstadt von Jerusalem im Rahmen des arabisch-israelischen Konflikts annahm.

Das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau als Weltkulturerbe – Teilprojekt 4

Wie passte es in das Konzept eines Welterbes für die ganze Menschheit, dass Polen 1978 vorschlug, auch das ehemalige Konzentrationslager sei in diese Liste aufzunehmen?

Bearbeiterin: Julia Röttjer

Gab es konkrete Auswirkungen auf die Arbeit in der Gedenkstätte und das Leben in der Umgebung, nachdem Auschwitz-Birkenau 1979 eingeschrieben worden war? In welchem Spannungsfeld entwickelten und verwoben sich das Welterbekonzept und die Erinnerung an Auschwitz-Birkenau in der sogenannten »Transformationszeit« der

1980er und 1990er-Jahre in regionaler, nationaler und globaler Perspektive? Diesen Fragen geht das Dissertationsprojekt nach und analysiert die Funktionen, welche die Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe bei der oftmals konflikthafter Aushandlung kultur- und geschichtspolitischer Deutungen von Auschwitz-Birkenau annehmen konnte.

Galapagos: Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe? – Teilprojekt 5

Galapagos, das »Schaufenster der Evolution«, galt in Expertenkreisen Ende der 1970er-Jahre als herausragendes Beispiel für internationale Wissenschaftskooperation und Naturbewahrungsstrategien.

Bearbeiterin: Elke Ackermann

Über Jahrzehnte hinweg hatten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Zusammenarbeit mit der UNESCO und nationalen Einrichtungen für die Erforschung und den Schutz der Inseln engagiert. 1978 wurde diesen der erste UNESCO-Welterbetitel verliehen. Gleichzeitig wurde ihr Schutz symbolisch in internationale Verantwortung gestellt. Die Fallstudie untersucht dieses Spannungs- und Aushandlungsfeld

zwischen Wissenschaft, Naturschutz und Ökonomie und erforscht dabei, wie Galapagos das Natur- und Umweltverständnis der Welterbeidee geprägt hat. Im Vordergrund stehen dabei Akteurinnen und Akteure, die an der Erschaffung der Galapagos-Inseln als Modellstätte für universales Naturerbe beteiligt waren. Der Blick gilt sowohl den Interessen, Strategien und Konzepten der Beteiligten als auch den lokalen Auswirkungen der vielfältigen Aushandlungsprozesse.

Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg

Worin unterscheidet sich die Auslandsberichterstattung beider deutscher Staaten in Hörfunk und Fernsehen während des Kalten Krieges? Welche nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren stecken hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten Korrespondentennetzwerks?

Das Projekt untersucht die Entwicklung und den Wandel der deutsch-deutschen Nachrichtengeographie sowie die Kritik seitens kirchlicher und humanitärer Organisationen. Dabei stehen Rollenverständnis, Netzwerke und journalistische Praxis von Auslandskorrespondenten als Akteure in den internationalen Beziehungen, als intellektuelle Deutungselite sowie als Konstrukteure, Makler und Mittler gesellschaftlicher Welt- und Europabilder im Zentrum der Forschung. Da die Auslandsberichterstattung der Logik nationalstaatlich fragmentierter Medienmärkte unterlag, lenkt das Projekt den Blick auf die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen medialer Globalisierungsprozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bearbeiter:	Bernhard Gißibl
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	Grundausstattung

Bei der Forschungstätigkeit 2015 lag der Schwerpunkt auf der weiteren Erschließung publizierter und archivalischer Quellen, insbesondere beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg. Die Konzeption, Arbeitsergebnisse und Teilaspekte des Projekts wurden in Kolloquien sowie auf Tagungen präsentiert; eine unmittelbar aus dem Projekt stammende Diskussionsreihe über Korrespondenten als »Augenzeugen, Übersetzer und Zeitzeugen« wurde mit Diskussionsabenden in Hannover, Köln und Mainz abgeschlossen (s.S. 66).

Integration und Pluralität: Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«

Im Zentrum des Forschungsinteresses des Graduiertenkollegs steht die Frage, wie sich das christlich grundierte Gesellschaftsmodell vor der Folie der »europäischen Herausforderung« im »langen« 20. Jahrhundert entwickelte und veränderte.

Graduiertenkolleg:	»Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa« (ca. 1890 bis zur Gegenwart)«, Johannes Gutenberg-Universität Mainz und IEG
Sprecherin:	Irene Dingel
Beteiligt seitens des IEG:	Johannes Paulmann (stellv. Sprecher), Angela Ilić (Postdoc, Elternzeit August 2015–Dezember 2015), Jan Schubert (Postdoc), Urszula Pękala, John Carter Wood (assoziiert)
seitens der JGU:	Jan Kusber (stellv. Sprecher)
Geschäftsstelle:	Małgorzata Morawiec, Susanne Holler (Verwaltung)
Laufzeit:	2009–2018
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die Arbeiten des Kollegs konzentrieren sich auf die Reaktionen der Kirchen, ihrer Organisationen und Trägerschichten auf den Gedanken der europäischen Einigung und den tatsächlichen Europäisierungsprozess, der in den 1950er Jahren einsetzte. Zugleich wird in den Blick genommen, welche Veränderungen die »Herausforderung Europa« in den Kirchen selbst (institutionell, in der Formulierung und Wahrnehmung ihrer Aufgaben, in ihrer Selbstverortung) hervorbrachte. Das Forschungsprogramm mit den darauf bezogenen Dissertationen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

1. Die Kirchen und der Europadiskurs: kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg
2. Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure
3. Kirche und gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen

Die drei Forschungsschwerpunkte des Kollegs bieten verschiedene Zugänge zu der für das Konzept der »Kulturellen Souveränität« zentralen Frage, wie Kirchen, kirchennahe Organisationen, sowie christliche Gruppierungen und Einzelpersonlichkeiten ihre spezifischen Anliegen im Prozess der europäischen Einigung abstimmen, um

angesichts der religiösen Pluralisierung der europäischen Gesellschaften »sichtbar« zu bleiben.

Die letzte Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden begann im April 2015 ihre dreijährige Förderung. 2015 konnten drei weitere Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Austausch zwischen den Beteiligten des Graduiertenkollegs, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den Stipendiatinnen und Stipendiaten des IEG



Querschnittsbereich

Forschungsinfrastrukturen

Im Querschnittsbereich sind die forschungsbereichs- und abteilungsübergreifenden Forschungspublikationen des IEG zusammengefasst. Zudem bündelt er die Forschungsinfrastrukturen, die das IEG seinen Forschenden und der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bereitstellt.

1. Übergreifende Forschungspublikationen

Im Jahr 2015 wurde weiter intensiv an dem neuen Querschnittsprojekt gearbeitet: Unter Beteiligung aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG entsteht eine gemeinsame Publikation zum Umgang mit Differenz im »Laboratorium Europa«. Sie soll die gemeinsamen Fragestellungen des Forschungsprogramms des IEG exemplarisch abbilden, grundlegende Informationen zum Umgang mit Differenz in Europa im Open Access bereitstellen und die Forschungsperspektiven des IEG an eine breite Öffentlichkeit vermitteln. Weiterhin ist im Querschnittsbereich »EGO | Europäische Geschichte Online« angesiedelt. EGO entwickelt im Open Access eine Geschichte Europas, die trans- und interkulturelle Beziehungen in den Blick nimmt.

Die historische Analyse der Schlüsselbegriffe für den Umgang mit Differenz wurde fortgeführt und wird sich in Publikationen zum heuristischen Potential von »Kosmopolitismus« sowie zur Begriffs- und Praxisgeschichte von »Humanität« (siehe Forschungsbereich 2) niederschlagen. Bis April 2015 wurde außerdem die einjährige Machbarkeitsstudie zum Thema »»Cosmobilities« – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts« durchgeführt, in dem die am IEG bestehenden digitalen Kompetenzen von DARIAH-DE mit historischen Fragestellungen zusammengebracht wurden.

2. Infrastrukturen

Neben der wissenschaftlichen Spezialbibliothek des Instituts entwickelt und unterhält das IEG (mit zahlreichen Kooperationspartnern) forschungsbasierte Publikationsplattformen, deren Ressourcen international nachgefragt werden. Diese Einrichtungen sind in übergreifende Forschungsinfrastrukturen und Kooperationszusammenhänge eingebunden. So ist das IEG unter anderem Gründungsmitglied des Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (mainzed) und Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE. Zudem beteiligt es sich an der Fach-Arbeitsgruppe Neuere Geschichte von CLARIN-D. 2015 wurde die Verknüpfung der digitalen Infrastrukturangebote des IEG (IEG digital) konzeptionell fortgeführt.

EGO | Europäische Geschichte Online

Im Querschnittsprojekt »EGO | Europäische Geschichte Online« wird eine transkulturelle Geschichte Europas der Neuzeit (ca. 1450–ca. 1950) im Internet (Open Access) aufgebaut.

Leitung am IEG: Irene Dingel,
Johannes Paulmann
Koordination: Joachim Berger
Redaktion: Joe Paul Kroll, Claudia Falk (freie
Mitarbeit); redaktionelle
Mitarbeit: Sven Hofmann;
Verschlagwortung,
Normdatenanbindung und
Katalogisierung: Ines Grund;
IT-Betreuung: Center for Digital
Humanities, Universität Trier;
Betreuung der Nutzerober-
fläche: Patrick Heck (Trier)
Laufzeit: 2009–2015 (Aufbauphase)
Förderung: Deutsche Forschungsgemein-
schaft; Grundausrüstung
Website: www.ieg-ego.eu

EGO konzentriert sich auf transkulturelle Verflechtungen und Prozesse des Transfers, aber auch solche der Abwehr und Abgrenzung in der europäischen Geschichte. Indem diese Transferprozesse interdisziplinär in thematischen Schwerpunkten gebündelt werden, bildet EGO Kommunikationsverdichtungen in der europäischen

Geschichte ab. Die von den über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verfassten Artikel werden von einem internationalen und interdisziplinären Editorial Board begutachtet.

Der Aufbau von EGO wurde zwischen 2009 und 2015 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Den Dauerbetrieb gewährleistet seitdem die vom IEG finanzierte Redaktion. 2015 wurde das publizierte Angebot abermals erweitert, sowohl um Originalbeiträge als auch um Übersetzungen bereits erschienener Artikel ins Englische bzw. Deutsche. Die internationale Resonanz auf EGO schlägt sich in Anfragen zur wissenschaftlichen Kooperation und zur Beratung anderer Online-Publikationsvorhaben nieder. So wurde 2015 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem IEG, dem französischen Exzellenzcluster »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« (LabEx EHNE) und dem Deutschen Historischen Institut in Paris abgeschlossen, die eine Verknüpfung von EGO und der geplanten Online-Enzyklopädie des LabEx EHNE vorsieht.

EGOLink: Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO

Durch die Entwicklung (teil-)automatisierter Methoden zur Verlinkung von Beiträgen soll EGOLink helfen, den wiederkehrenden manuellen Aufwand für die Redaktion zu reduzieren und die Navigation für Leserinnen und Leser zu optimieren.

Der Erfolg und das Wachstum von EGO | Europäische Geschichte Online stellt die Redaktion vor Herausforderungen. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist die enge Verknüpfung der Beiträge untereinander und mit externen Ressourcen, weshalb die neuen mit den relevanten vorhandenen Beiträgen verknüpft werden. Zudem müssen alle vorhandenen Beiträge daraufhin überprüft werden, ob sie mit dem neuen Beitrag verlinkt werden sollten. Hierzu wird zunächst die aktuelle Linkstruktur von EGO statistisch analysiert und visualisiert. Der nächste Schritt ist die automatische Generierung von Verlinkungen. Die beiden Hauptfragen sind hierbei (1) die automatische Identifikation und das Ranking von potenziellen Ankern in EGO-Beiträgen und (2) das Auffinden von geeigneten Linkzielen in anderen Beiträgen oder externen Ressourcen. Abschließend wird der Erfolg

Leitung:	Michael Piotrowski
Laufzeit:	2015–2017
Förderung:	CEDIFOR-Pilotprojekt
Partner:	TU Darmstadt

des Projekts durch eine Benutzerstudie evaluiert.

Das Centrum für Digitale Forschung in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften (CEDIFOR) wurde 2014 von der Goethe-Universität Frankfurt, der TU Darmstadt und dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt gegründet und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. CEDIFOR-Pilotprojekte setzen die Brückenbildung zwischen geisteswissenschaftlichen Forschungsfragen und computerbasierter Methodik exemplarisch um.

**DARIAH-DE:
Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities,
Teilprojekt: Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen
Europaforschung**

Das IEG ist Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE, dem deutschen Beitrag zum europäischen Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities).

Leitung am IEG: Michael Piotrowski
**Bearbeiter /
-innen:** Anna Aurast, Claudia Falk
(ab 01.05.2015), Marcus Held
(bis 31.03.2015)
Laufzeit: 2011–2016
Förderung: BMBF
Partner: Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek, Göttingen,
und 19 weitere Partner

Die Ziele umfassen die Entwicklung und dauerhafte Etablierung digitaler Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften, die Unterstützung von Forschung und Lehre in den Digital Humanities, die Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen und die Förderung des Austauschs von Ressourcen, Methoden und Erfahrungen. Die Gesamtleitung des vom BMBF geförderten DARIAH-DE-Konsorti-

ums liegt bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek. Das IEG vertritt im Konsortium die historisch arbeitenden Wissenschaften. Seit März 2014 läuft die zweite Förderphase von DARIAH-DE.

Schwerpunkte des IEG in der zweiten Phase sind die Konzeption von kontrollierten Vokabularen und Normdaten für die historisch arbeitenden Wissenschaften sowie die Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Entdeckung von Korrelationen zwischen Personen, Orten, Daten und Ereignissen. Die Machbarkeitsstudie »Cosmobilities« dient dabei als Anwendungsszenario; in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Medieninformatik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg werden Frageraster und Kategorien für die Analyse serieller, digital verfügbarer Masendaten entwickelt.



»Cosmobilities« – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts

Nationalbiographien sind in besonderem Maße von der Vereinnahmung einzelner Persönlichkeiten und ihrer Leistungen im Namen einer ›Nation‹ geprägt.

Sie täuschen damit über grenzüberschreitende Lebenswege, transnationale Bezüge und kulturelle Austauschereignisse dieser Männer und Frauen hinweg, an denen diese – möglicherweise ebenso wie an nationalen Referenzrahmen – ihr Handeln orientierten. Die Machbarkeitsstudie »Cosmobilities« wertete digitale Ressourcen und weiteres biographisches Material aus, um exemplarisch für ausgesuchte Gruppen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern – Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst – das Potenzial für zukünftige Forschungen zu prüfen.

Im Gegensatz zu Projekten, die sich vor allem auf die Datenerschließung konzentrieren, kehrte die Machbarkeitsstudie die Herangehensweise um: Es sollte vor allem geprüft werden, ob sich aus der spezifischen Perspektive von »Cosmobilities« innovative Frageraster und Kategorien für die Analyse serieller, digital verfügbarer Massendaten entwickeln lassen, die einen tatsächlichen Erkenntnisgewinn für die historische Forschung ermöglichen. Gleichzeitig stellt und stellt »Cosmobilities« im Rahmen des Verbundprojekts DARIAH-DE

Leitung:	Johannes Paulmann (IEG), Margit Szöllösi-Janze (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Bearbeiterin:	Sarah Panter (IEG)
Laufzeit:	2014–2015
Förderung:	Fritz Thyssen Stiftung
Partner:	Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte; Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Medieninformatik

einen *use case* für die Entwicklung und Anwendung von Verfahren und Werkzeugen zur kombinierten Analyse strukturierter und unstrukturierter Daten (URL: <<http://search.de.dariah.eu/cosmotool/search>>) und zur Unterstützung explorativer historischer Forschung dar. Fragestellungen aus dem Forschungsfeld der transnationalen Geschichte und der Digital Humanities wurden also explizit zusammengebracht und interdisziplinär bearbeitet. Die Machbarkeitsstudie wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen (s.S. 70).

Weitere Forschungen

Für Gott, Vaterland und Menschheit. Freimaurerischer Internationalismus in Europa (ca. 1850–1935)

Die Freimaurerei – eine ehrenamtliche, auf Initiation beruhende, überwiegend männliche »Bruderschaft« – verstand sich als »kosmopolitisch«. In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts versuchten Freimaurer, sich international zu organisieren und es damit grenzüberschreitenden Bewegungen in Wissenschaft, Bildung, Künsten und anderen Bereichen gleichzutun.

Bearbeiter:	Joachim Berger
Förderung:	Grundausstattung

Diese Variante des Internationalismus war mit antifreimaurerischen Stimmungen konfrontiert, die in der These von einer »(jüdisch-)freimaurerischen Weltverschwörung« gipfelten. Davon konnte keine Rede sein: Dazu hatten sich die national organisierten Freimaurerverbände Europas zu unterschiedlich entwickelt. Das Forschungsprojekt untersucht, wie auf internationaler Ebene religiöse Verbindlichkeiten mit dem Postulat der Gewissensfreiheit übereingingen, und wie sich nationale Loyalitäten und kolonial-imperiale Ambitionen zu einem universalen Humanitätsideal verhielten. Erstens wird analysiert, wie sich verschie-

dene national verfasste Körperschaften, die ideologischen »Lagern« zugerechnet werden, in den internationalen Arenen positionierten. Zweitens werden die Konjunkturen und Krisen der transnationalen Bewegungen und Organisationen mit ihren wichtigsten Zäsuren aufgezeigt. Der Erste Weltkrieg erscheint dabei als Drehscheibe und als Katalysator. Drittens werden Konflikte analysiert, die zwischen den Befürwortern und Gegnern des Internationalismus über Jahrzehnte hinweg ausgetragen wurden. In der Gesamtschau lässt sich das ideologische Spektrum des Phänomens »Freimaurerei« historisieren und kontextualisieren. Im Berichtsjahr wurde die Zusammenfassung der Ergebnisse weiter vorange-
trieben.

Italien und die europäische Expansionspolitik zwischen 1865 und 1914

Nach der Gründung des Königreichs Italien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sah sich der junge Nationalstaat mit politischen, ökonomischen und sozialen Schwierigkeiten konfrontiert.

Das Ringen um Anerkennung und nationale Identität im Inneren – manifestiert etwa in der Römischen Frage und dem Nord-Süd-Konflikt – spiegelte sich in der Rolle wider, die Italien in der von etablierten Kolonialmächten dominierten *lotta per il potere* einnahm. Als Gegner auf dem Weg zur Unabhängigkeit wahrgenommene Staaten, etwa Frankreich, standen dem imperialistischen Italien nun gleichermaßen als Konkurrenten um Kolonialgebiete und potentielle Verbündete gegenüber. Anhand der Analyse der italienischen Rezeption außereuropäischer Ereignisse unter Beteiligung westlicher Akteure um die Jahrhundertwende, wie unter anderem der Niederschlagung des Boxeraufstandes in China (1900/1901), beabsichtigt das Forschungsvorhaben die

Bearbeiterin: Anna Katharina Pieper

Laufzeit: 2015–2018

Förderung: Grundausrüstung

europäische Expansionspolitik aus der Perspektive eines Akteurs in den Fokus zu nehmen, der als Kolonialmacht eine (zunächst) untergeordnete Rolle spielte. Dabei widmet sich das Projekt einerseits der italienischen Wahrnehmung und Imagination Asiens und Europas um 1900, andererseits soll untersucht werden, inwiefern anti-imperialistische Positionen im Diskurs internationaler »Netzwerke« vertreten und die eigenen Expansionsinteressen Italiens im Hinblick auf das risorgimentale Selbstverständnis als ehemals »okkupierte« Nation reflektiert wurden.

Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen

Wie wurden das byzantinische Reich und sein Untergang im griechischen Raum und im Westen von Theologen und Gelehrten im 19. und 20. Jahrhundert betrachtet?

Bearbeitung: Christina Hadjiafxenti
Laufzeit: 2015–2017
Förderung: Leibniz-Gemeinschaft, WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Neben einem Vergleich der griechischen Quellen mit denen des Westens untersucht das Postdoc-Projekt, wie die griechischen Theologen vom Westen her, insbesondere durch wissenschaftliche Strömungen in Deutschland, beeinflusst wurden, zumal manche von ihnen im deutschsprachigen Raum studiert und gelebt hatten. Zudem

wird der historische Hintergrund aufgearbeitet, der eine wichtige Rolle für das Verständnis und die Interpretation der kirchlichen Ereignisse und der theologischen Thesen der Zeit spielt. Insgesamt ist das Byzanz-Bild nicht nur in der deutschen, sondern auch in der auf westlichen Quellen aufbauenden griechischen Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts bislang nur wenig untersucht worden. Dies nachzuholen ist das Hauptziel dieses Projekts, das einen zentralen Beitrag des IEG zum Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz« darstellt.

Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Das IEG ist Kooperationspartner in dem 2015 von der Leibniz-Gemeinschaft genehmigten Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident« (www.byzanz-mainz.de) und beteiligt sich innerhalb dieser Plattform – vertreten durch Irene Dingel und Mihai-D. Grigore – an der sog. Säule C zu Rezeptionsgeschichte und post-byzantinischem Fortleben byzantinischer Kultur in Europa (www.byzanz-mainz.de/forschung/laufende-projekte). Ziel des WissenschaftsCampus Mainz ist es, eine breite Plattform für interdisziplinäre Byzanzforschung institutionell zu etablieren. Beim Konzept des WissenschaftsCampus handelt es sich um



eine Initiative der Leibniz-Gemeinschaft, welche zum Ziel hat, außeruniversitäre und universitäre Forschung stärker zu vernetzen; beteiligt sind zwei Leibniz-Institute (das Römisch-Germanische Zentralmuseum und das IEG) sowie die Johannes Gutenberg Universität Mainz.



Veranstaltungen

Schwerpunktthema 2014/2015

»Religion und Gewalt. Ein ambivalentes Verhältnis in Geschichte und Gegenwart«

Datum:	2014–2015
Orte:	Mainz, Frankfurt am Main
Organisation:	Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914«

Die öffentliche Vortragsreihe war der Verbindung von Religion und Gewalt von den frühneuzeitlichen Religionskriegen bis zum heutigen religiösen Terrorismus gewidmet. International renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fragten nach den Ursprüngen, Praktiken, Orten und Legitimationsmustern von Gewaltkulturen innerhalb der drei monotheistischen Religionen. Sie argumentierten, dass Gewalt durch Widersprüche zwischen

den Gesetzen eines Nationalstaates und denen einer Glaubensgemeinschaft entstehen, dass aber die kirchliche Versöhnungssemantik auch zur Überwindung von Gewalt beitragen kann. Zugleich zeigten die Vortragenden anhand historischer Beispiele, dass Gewalt häufig die Folge einer Verflechtung von religiös-konfessionellen und national-ethnischen Konflikten gewesen ist. Es wurden sowohl physische Gewaltformen als auch symbolische Konflikte und ikonoklastische Ausschreitungen berücksichtigt. 2015 fanden sechs Vorträge am IEG und an auswärtigen Instituten statt, wobei mit verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen aus dem Rhein-Main Gebiet kooperiert wurde.

Frieden durch Recht. Zur Grundstruktur der gegenwärtigen katholischen Friedenslehre
Referent: Heinz-Gerhard Justenhoven, Hamburg
Öffentlicher Vortrag am 20. Januar 2015
in Kooperation mit dem Erbacher Hof,
Akademie des Bistums Mainz

Islamic Thinking about Just War: the Doctrine of Jihad in History
Referent: Ruud Peters, Amsterdam
Öffentlicher Vortrag am 17. März 2015
in Kooperation mit dem Seminar für Orientkunde
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veranstaltungen

Remembering Iconoclasm in the Low Countries, 1566–2015

Referentin: Judith Pollmann, Leiden
Öffentlicher Vortrag am 2. Juni 2015
in Kooperation mit dem Historischen Seminar, Abteilung Neuere Geschichte, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Religion, Violence and the Revolutionary and Napoleonic Wars

Referent: Philip Dwyer, Newcastle (Australien)
Öffentlicher Vortrag am 23. Juni 2015
in Kooperation mit dem Institut Français Mainz

Counterrevolution: the Nature of Franco's Crusade

Referentin: Mary Vincent, Sheffield
Öffentlicher Vortrag am 15. September 2015
in Kooperation mit dem Historischen Seminar, Abteilung Neueste Geschichte, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Perpetual Hostility: Amalek as Ultimate Enemy for Early Modern Jews and Christians

Referent: Elliot Horowitz, Oxford
Öffentlicher Vortrag am 6. November 2015
in Kooperation mit der Martin-Buber-Proffessur für jüdische Religionsphilosophie an der Goethe-Universität (Frankfurt am Main) und mit dem Jüdischen Museum (Frankfurt am Main)

Vortrag »Islamic thinking about Just War«, v.l.n.r. Bekim Akai, Ruud Peters, Eveline G. Bouwers



Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen: Deutsche Auslandskorrespondenten seit den 1970er-Jahren (Diskussionsreihe des IEG)

Vor bis zu 300 Zuhörerinnen und Zuhörern im Herrenhäuser Forum der VolkswagenStiftung in Hannover, im Gutenberg-Museum Mainz und beim Westdeutschen Rundfunk in Köln wurde die Diskussionsreihe mit aktiven und ehemaligen Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten deutscher Medien fortgesetzt.

Datum:	2014–2015
Orte:	Hannover, Mainz und Köln
Organisation:	Johannes Paulmann, Bernhard Gißibl
Förderung:	VolkswagenStiftung, der Robert Bosch-Stiftung und der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland Pfalz

Das Gespräch unter anderem mit ARD-Urgestein Gerd Ruge warf Schlaglichter auf die Schwierigkeiten und Herausforderungen der Berichterstattungspraxis aus Afrika, während des Kalten Krieges, über Europa sowie in Krisen und Kriegen. Alle Diskussionsabende sind im LISA-Portal der Gerda-Henkel-Stiftung als Video online abrufbar.

Afrika

Diskutanten: Hans-Josef Dreckmann (ehem. Ostafrika-Korrespondent der ARD), Charlotte Wiedemann (freie Journalistin mit Themenschwerpunkt Afrika und Islam), Bernhard Gißibl (IEG)

14. Januar 2015, Schloss Herrenhausen, Hannover

Auslandsberichterstattung im Kalten Krieg

Diskutanten: Gerd Ruge (ehem. ARD-Korrespondent in Washington und Moskau), Ralf Bachmann (ehem. Korrespondent der DDR-Nachrichtenagentur ADN in Prag und Bonn), Jost Dülffer (Universität Köln)
11. Februar 2015, Gutenberg-Museum, Mainz

Inland, Ausland, Ost und West: Berichten über Europa

Diskutanten: Michael Stempel (Auslandschef des Westdeutschen Rundfunks), Sabine Adler (Korrespondentin für das Deutschlandradio in Warschau), Jacek Lepiarz (Berlin-Korrespondent der polnischen Nachrichtenagentur PAP), Kiran Klaus Patel (Universität Maastricht)
25. Februar 2015, Kleiner Sendesaal, WDR Köln

Krisen und Kriege – Berichten im Ausnahmezustand

Diskutanten: Andrea Böhm (Korrespondentin für DIE ZEIT), Christoph Maria Fröhder (ehem. ARD-Krisenkorrespondent), Frank Bösch (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)
18. März 2015, Gutenberg-Museum, Mainz

Prägekraft der Moderne – Die Reformation in Geschichte und Gegenwart

Welche Rolle spielte die Reformation bei der Entstehung der Moderne? Welchen Gegenwartsbezug hat sie heute? Um diese und weitere Fragen ging es in dem Podiumsgespräch »Prägekraft der Moderne. Die Reformation in Geschichte und Gegenwart«. Moderiert von Heike Schmoll (FAZ) diskutierten Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz sowie ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Wolfgang Huber, Bischof i.R. der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und ehemaliger Vorsitzender des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland vor über 300 Zuhörerinnen und Zuhörern im vollbesetzten Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Grußworte sprachen Gernot Wilhelm, Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur; Gerhard Robbers, Minister für Justiz und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz und Reformationsbeauftragter der Landesregierung, sowie Irene Dingel, Direktorin des IEG (Abt. für Abendländische Religionsgeschichte) als Organisatorin der Veranstaltung.

Eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung kann in dem IEG-eigenen YouTube-Kanal angesehen werden.

Datum:	23. Oktober 2015
Ort:	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Organisation:	Irene Dingel
Partner:	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Gerhard Robbers, Minister für Justiz und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, spricht zu den Gästen des Podiumsgesprächs (s.S. 62)



Byzanz in Mainz

Datum:	April bis Juli 2015
Ort:	Mainz
Organisation:	Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«
Partner:	Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Als Kooperationspartner des Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident« (s.S. 61) organisierte das IEG (Ansprechperson Mihai-D. Grigore) in der Reihe »Byzanz in Mainz« einen öffent-

lichen Gastvortrag von Ovidiu Ioan unter dem Titel »Pilgerwesen in Arabien und Syrien (6.–8. Jh.)«. Er untersuchte die religiöse, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle von Pilgerfahrten für die Christen des Orients sowie die theologische Diskussion um diese Praxis. Ioan beschrieb, wie nach der islamischen Eroberung die christlichen Pilgerstätten von muslimisch gewordenen Arabern weiterhin besucht wurden. Dies erforderte die Unterscheidung der religiösen Gruppen, spricht aber zugleich für erhöhte gegenseitige Toleranz und Offenheit.

Reformation in der Region

Datum:	30. Juni 2015
Ort:	Speyer
Partner:	Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, IEG, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Direktion Landesmuseum Mainz, Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie weitere Partner

Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe »**Reformation in der Region**« fand im Landesmuseum Mainz ein Vortrag von Irene

Dingel zu dem Thema »**Das Ringen um ein Minderheitenrecht in Glaubensfragen – Die Speyerer Protestation von 1529**« statt. Er entfaltete die historischen und theologisch-geschichtlichen Bedingungen, unter denen sich eine kleine reformatorisch gesinnte Gruppe von Fürsten und Reichsstädten gegen den Mehrheitsbeschluss des Speyerer Reichstags von 1529 auflehnte und mit einem Bekenntnis zum individuellen Glaubensentscheid das Recht auf »Minderheitenschutz« durch eine offizielle Eingabe einforderte.

Weitere öffentliche Vorträge am IEG

*Bekenntnisbildung und
Konfessionalisierung – Strukturen und
Verlaufsformen*

Referentin: Irene Dingel (IEG)

5. März 2015, IEG, innerhalb der Tagung
»Orthodoxa Confessio? Konfessionsbildung,
Konfessionalisierung und ihre Folgen
in der östlichen Christenheit Europas
(13.–20. Jahrhundert)« (s.S. 70)

*Der jüdische Körper und seine Wahrnehmung
in der Frühen Neuzeit*

Referent: Robert Jütte (Stuttgart)

28. April 2015, IEG, innerhalb des Workshops
»Body, Beard, and Dress – Perceptions of Jewish
Appearances from the Sixteenth to the Early
Nineteenth Century« (s.S. 72)

*Eine Frage des Gewissens? Mennonitisch-täuferisches
Selbstverständnis während der NS-Zeit*

Referentin: Astrid von Schlachta (Regensburg)

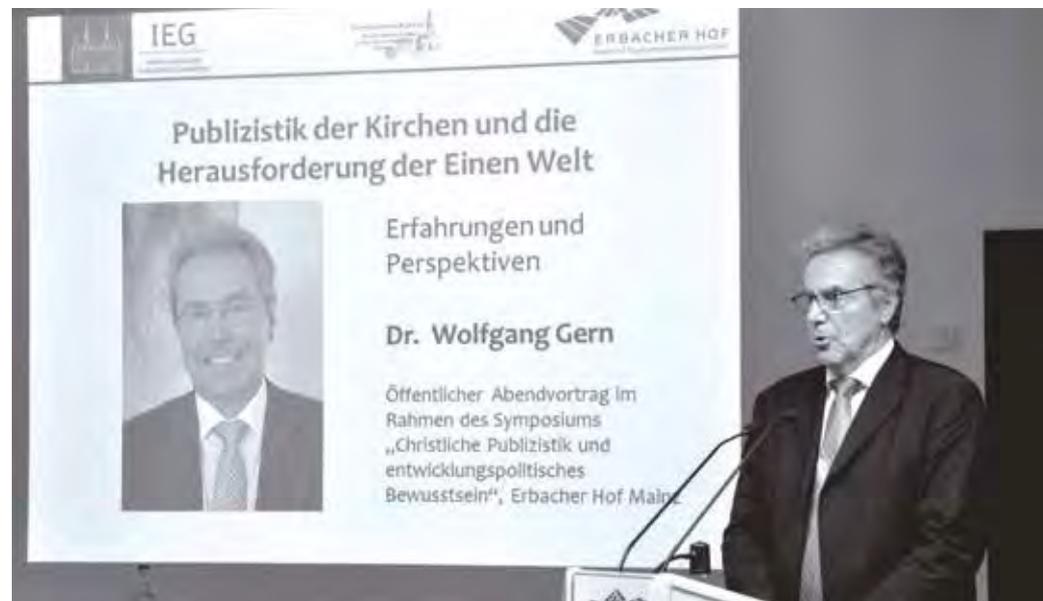
26. Mai 2015, IEG, innerhalb des
IEG-Forschungskolloquiums

*Publizistik der Kirchen und die Herausforderung der
Einen Welt: Erfahrungen und Perspektiven*

Referent: Wolfgang Gern
(Frankfurt am Main)

19. November 2015, Erbacher Hof Mainz, innerhalb
des Symposiums zum 75. Geburtstag von
Kai Friedrich Schade (s.S. 80)

Wolfgang Gern, öffentlicher Abendvortrag »Publizistik der Kirchen und die Herausforderung der Einen Welt«



Tagungen, Kolloquien, Workshops

»Cosmobilities« – Perspektiven, Herausforderungen, Synergien

Datum: 23. und 24. Januar 2015
Ort: IEG
Organisation: Sarah Panter,
 Johannes Paulmann (beide IEG),
 Margit Szöllösi-Janze (München)

Ziel dieses Workshops war es, mit internationalen Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Digital Humanities, der Geschichtswissenschaften und benachbarter Disziplinen erste Zwischenergebnisse aus der Machbarkeitsstudie »Cosmobilities«

zu diskutieren (s.S. 57). Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie geisteswissenschaftliche Forschungen mit Methoden der Digital Humanities zusammengebracht werden können. Neben einem Einblick in Erfahrungen aus Projekten, die sich mit ähnlichen inhaltlich-konzeptionellen Problemen beschäftigen, ermöglichte dieses Forum dem »Cosmobilities«-Team, die eigenen Erkenntnisziele kritisch zu reflektieren. **Workshopbericht:** <http://immigrantentrepreneurship.org/article.php?rec=54>

»Orthodoxa Confessio?« – Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas (13.–20. Jahrhundert)

Datum: 3. bis 5. März 2015
Ort: IEG
Organisation: Mihai-D. Grigore (IEG), Florian
 Kühner-Wielach (München)

Die Tagung fand in Kooperation des IEG mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas statt. Ziel war es, mit Spezialistinnen und Spezialisten, die für

West- und Mitteleuropa entwickelten Thesen zu Konfessionsbildung und Konfessionalisierung erstmals systematisch auf die spezifischen historischen Kontexte des östlichen/südöstlichen Europa anzuwenden. Die Ergebnisse der Tagung werden 2016 in einem Tagungsband innerhalb der VIEG-Reihe publiziert. **Tagungsbericht:** <http://www.hsozkult.de/event/id/termine-27267>

Konzepte des Authentischen – Prozesse der Authentisierung

Der Workshop wurde im Kontext der Themenlinie 1 des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« veranstaltet. Er verfolgte das Ziel, in diachroner und systematischer Perspektive exemplarisch nachzuzeichnen, wie im Umgang mit Texten und Personen bzw. mit personenverbundenen Objekten (etwa: Reliquien) sich wandelnde Vorstellungen des »Authentischen« sichtbar werden. Auf dem interdisziplinär besetzten Workshop wurden ideen-, religions- und sprachgeschichtliche Bedingungen der Vorstellung des »Authentischen« facettenreich diskutiert. Dadurch rückte der Konstruktions- und Aushandlungscharakter dessen in den Vordergrund, was zu je einer bestimmten Zeit als »authentisch« angesehen wurde. **Tagungsbericht:** <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6050>

Datum:	19. bis 20. März 2015
Ort:	Institut für Deutsche Sprache (Mannheim)
Organisation:	Irene Dingel (IEG), Heidrun Kämper (Mannheim), Johannes Paulmann (IEG), Achim Saupe (Potsdam), Christopher Voigt-Goy (IEG)

Leibniz
Historische
Authentizität

Body, Beard, and Dress – Perceptions of Jewish Appearances from the Sixteenth to the Early Nineteenth Century

Datum: 28. bis 29. April 2015
Ort: IEG
Organisation: Cornelia Aust (IEG)

Der Workshop setzte sich mit verschiedenen tatsächlichen oder imaginierten Erscheinungsbildern der jüdischen Bevölkerung in der Frühen Neuzeit durch Juden und Christen auseinander. Dabei spielten weibliche Attribute und andere dem jüdischen Körper zugeschriebene Merkmale, wie spezifische Haar- oder Hautfarbe, Bart-

wuchs etc. ebenso eine Rolle wie jüdische Kleiderordnungen oder abstrakte Vorstellungen von Juden in Missionarsberichten. Die ertragreichen Diskussionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoben unter anderem die Ähnlichkeiten und Differenzen in jüdischen und christlichen Deutungsmustern jüdischen Aussehens hervor. Der Workshop wurde von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und durch einen öffentlichen Abendvortrag von Robert Jütte flankiert (s.S. 69).



Robert Jütte, öffentlicher Abendvortrag »Der jüdische Körper und seine Wahrnehmung in der Frühen Neuzeit«

Acts of Oblivion, 1550–1850. Masterclass mit Judith Pollmann, Leiden

Im Europa der Neuzeit wurde in Friedensverträgen häufig festgelegt, dass die nun beendeten Auseinandersetzungen »vergessen werden sollten«. Die Masterclass widmete sich der Frage, wie mithilfe einer solchen Politik des Vergessens versucht wurde, den gesellschaftlichen Frieden wiederherzustellen und weitere Auseinandersetzungen zu vermeiden. Neben den Semantiken und dem Erfolg einer solchen Amnesiepolitik wurde auch nach den Schwierigkeiten einer wissenschaftlichen Analyse mit dem

Datum: 3. Juni 2015
Ort: IEG
Organisation: Eveline G. Bouwers (IEG),
Matthias Schnettger
(JGU Mainz)

Thema »Vergessen« gefragt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Stipendiatinnen und Stipendiaten des IEG und aus Doktorandinnen und Doktoranden der JGU Mainz zusammen.

Masterclass mit Judith Pollmann (links)



Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung – Religionsgespräche der Frühen Neuzeit

Datum: 2. bis 4. Juli 2015
Ort: Schloss Friedenstein, Gotha
Organisation: Irene Dingel (IEG),
Volker Leppin (Tübingen),
Kathrin Paasch (Gotha)
Partner: Institut für Spätmittelalter
und Reformation der
Universität Tübingen,
Forschungsbibliothek Gotha

Im 16. und 17. Jahrhundert entwickelten sich die aus dem Mittelalter bekannten Religionsgespräche zu weltlichen religions- und konfessionspolitischen Steuerungsinstrumenten, mit denen die innerchristlichen, konfessionellen Differenzen im Gefolge der

Reformation entschieden oder wenigstens ausgeglichen werden sollten. Häufig standen diese Gespräche im Zusammenhang mit drohenden militärischen Konflikten, erhofften politischen Bündnissen oder angestrebten Religionsfriedensschlüssen. Diesem Befund ging die Tagung in einer europäischen und alle christlichen Konfessionsparteien umgreifenden Perspektive nach. Dabei wurde nicht nur die Ereignisgeschichte der verschiedenen Religionsgespräche nachgezeichnet, sondern – anhand von Akteuren, Abläufen und Wirkungen – Konstanten und Strukturen ermittelt. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung und soll 2016 erscheinen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung in Gotha



Global Humanitarianism Research Academy

Im Juli 2015 wurde die erste Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) in Kooperation mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und mit Unterstützung des Deutschen Historischen Instituts London am IEG Mainz und im Archiv des IKRK in Genf durchgeführt. Die insgesamt zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA kamen aus Israel, den Niederlanden, den USA, Australien, Kanada, Deutschland, der Schweiz und Dänemark. Sie repräsentierten einen breiten disziplinären Rahmen, der die Fächer der internationalen Geschichte, des Völkerrechts, der Medienwissenschaften und der »Development Studies« abdeckte. Die nächste GHRA wird im Juli 2016 an der University of Exeter und dem IKRK Genf stattfinden.
Konferenzbericht: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6168>

Datum:	13. bis 24. Juli 2015
Orte:	IEG und Genf
Organisation:	Fabian Klose, Johannes Paulmann (beide IEG), Andrew Thompson (Exeter)
Partner:	Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), University of Exeter, Deutsches Historisches Institut London

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA 2015 in Mainz



DARIAH und Leibniz – Perspektiven der Zusammenarbeit

Datum: 20. bis 21. Juli 2015
Ort: IEG
Organisation: Joachim Berger,
Michael Piotrowski (beide IEG),
Stefan Schmunk
(SUB Göttingen)

In Kooperation mit dem Verbundvorhaben DARIAH-DE (Research Infrastructure for the Arts and Humanities, s.S. 56) veranstaltete das IEG ein Arbeitsgespräch, um die Zusammenarbeit zwischen den geistes- und kulturwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und

DARIAH-DE im Bereich der digitalen Forschungsinfrastrukturen zu intensivieren. Das Arbeitsgespräch zielte darauf, die wechselseitige Kenntnis bereits bestehender Infrastrukturkomponenten und Ressourcen der Leibniz-Einrichtungen sowie der infrastrukturellen Angebote und fachspezifischen Entwicklungen von DARIAH-DE zu vertiefen, Desiderata und Bedürfnisse der Leibniz-Einrichtungen zu ermitteln, und Inhalte und Formen einer mittelfristigen Zusammenarbeit zwischen den Leibniz-Einrichtungen und DARIAH-DE zu eruieren.

Arbeitsgespräch im Konferenzraum des IEG



Visiting Contested Cities – Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage

Der Workshop versammelte international ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Jerusalem, Belfast, Cambridge, Leuven, Oxford, Halle und Leipzig. Sie diskutierten das Thema *Heritage* in umkämpften Städten ausgehend vom Beispiel Jerusalem im Vergleich zu anderen strittigen Orten in Europa, Asien und dem Nahen Osten. Ziel des Workshops war es, neben politischen Konflikten über Räume und Objekte auch die Politisierung, Inwertsetzung und Nutzung städtischer Vergangenheiten zu beleuchten. Neben der Stadtplanung wurden insbesondere die Archäologie, Denkmalpolitiken und der Tourismus in den Blick genommen. In Kürze erscheint ein Tagungsbericht bei H-Soz-U-Kult.

Datum: 1. bis 5. August 2015
Ort: Jerusalem
Organisation: Projektgruppe »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO« (s.S. 45)

Zudem diskutierte die Projektgruppe am 17. und 18. November 2015 an der Universität Maastricht »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«. Im Mittelpunkt standen die Fragen, wie internationale und lokale Praktiken zueinander in Beziehung gesetzt wurden, und welches Verständnis von Kultur und Wissenschaft die Organisation jeweils propagierte.

Die Projektgruppe »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Maastricht



Milestone-Workshop des Forschungsnetzwerks »Ringen um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010«

Datum: 27. und 28. August 2015
Ort: Institut für Politologie,
 Kardinal-Stefan-Wyszyński-
 Universität, Warschau
Organisation: Irene Dingel, Urszula Pękala
 (beide IEG), Piotr Burgoński

Nach dem ersten Jahr seines Bestehens traf sich das deutsch-polnische interdisziplinäre Forschungsnetzwerk zu einem internen Workshop. Zum einen diente der Workshop der Diskussion der Zwischener-

gebnisse von Fallstudien zur Geschichte der deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Fokus standen dabei Zusammenhänge von religiösen und politischen Faktoren des Versöhnungsprozesses. Zum anderen wurden die Aufgaben für das zweite Jahr der Kooperation im Rahmen des Netzwerks besprochen: die weiteren Untersuchungsschritte, die Planung der internationalen Konferenz (im Juni 2016 in Mainz) sowie die Projektpublikation.

Matthias Flacius Illyricus – Biographische Kontexte, theologische Wirkungen, historische Rezeption

Datum: 17. bis 19. September 2015
Ort: Stadtmuseum und Stadtbibliothek Labin
Organisation: Irene Dingel (IEG),
 Luka Ilić (Ravensburg),
 Johannes Hund (Mainz)
Partner: Stadt Labin

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung fand in Labin (Kroatien) die IV. Internationale Tagung zu Matthias Flacius Illyricus statt. Für die Stadt Labin bildete sie den Auftakt zur Vorbereitung des großen Flacius-Jubiläumsjahres 2020, in dem der 500. Geburtstag des wohl be-

deutendsten Sohnes der Stadt feierlich begangen werden soll. Für das IEG stand sie im Zusammenhang seiner Forschungen zu den Kontroversen des späten 16. Jahrhunderts und dem Aufbau eines Projekts zu den Korrespondenznetzwerken des Flacius. Ziel der international und interdisziplinär besetzten Tagung war es, die Person des Flacius und sein Wirken unter verschiedenen Schwerpunkten zu beleuchten und eine differenzierte Sicht auf Flacius zu gewinnen. Die Publikation der Beiträge ist für 2016/17 geplant.
Tagungsbericht: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6258>

European Christianity and the Challenge of Plurality during the 1960s and 1970s

In den 1960er und 1970er Jahren stand das Christentum in Europa vor der grundlegenden Herausforderung der Säkularisierung. Diesem Thema nahm sich der Forschungsbereich 3 in Kooperation mit dem Graduiertenkolleg an und diskutierte diese Zeit aus dem Blickwinkel einer Pluralisierung des religiösen Felds. Hugh McLeod, britischer Religionshistoriker und 2015 Mercator-Fellow am Graduiertenkolleg, konnte für den

Datum:	5. Oktober 2015
Ort:	IEG
Organisation:	Forschungsbereich 3, IEG
Partner:	Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹« (IEG und JGU Mainz)

Workshop als Diskussionspartner gewonnen werden.

Humanity – a History of European Concepts in Practice

Im Rahmen der international und interdisziplinär besetzten Konferenz diskutierten die Mitglieder des Forschungsbereichs 2 mit den eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die sich wandelnde Vorstellungen von Humanität vom 16. bis ins 20. Jahrhundert (s.S. 28ff.). Der Fokus richtete sich dabei auf die Auswirkungen dieser theoretischen Debatten auf

Datum:	8. bis 10. Oktober 2015
Ort:	IEG
Organisation:	Fabian Klose, Mirjam Thulin (beide IEG)

verschiedene Praktiken und Handlungsfelder. Ein Konferenzbericht wird in Kürze auf H-Soz-U-Kult erscheinen.

European History across Boundaries

Datum: 12. bis 14. November 2015
Ort: IEG
Organisation: Gregor Feindt,
 Johannes Paulmann (beide IEG)

Europäische Geschichte transnational zu schreiben, bedeutet immer wieder Grenzen zu überschreiten. Im Rahmen der Nachwuchsförderung des IEG versammelte der Graduate Workshop »European History

Across Boundaries« Doktorandinnen und Doktoranden aus Europa und Kanada in Mainz und bot ein Forum, auch Grenzen innerhalb der Forschung zu überschreiten. So diskutierten die acht Promovierenden ihre Forschungsprojekte zur Europäischen Geschichte und zur Geschichte Europas in der Welt vom 16. bis zum 20. Jahrhundert und kreuzten disziplinäre und epochale Zusammenhänge.

Christliche Publizistik und entwicklungspolitisches Bewusstsein – historische Perspektiven auf das Lebenswerk von Kai Friedrich Schade (1940–2013)

Datum: 19. November 2015
Ort: Erbacher Hof, Mainz
Organisation: Bernhard Gißibl (IEG)
Partner: Graduiertenkolleg
 »Die christlichen Kirchen
 vor der Herausforderung
 »Europa« (IEG und JGU Mainz)

Das anlässlich des 75. Geburtstags veranstaltete Symposium setzte einen ersten öffentlichen Markstein im Zuge der Erschließung des Nachlasses von Kai Friedrich Schade, des langjährigen Redakteurs

der Zeitschrift »epd-Entwicklungspolitik«. Weggefährten und Zeitzeugen würdigten Zeitschrift und Redakteur in Erinnerungen und reflektierenden Beiträgen, Historikerinnen und Historiker ordneten Anspruch und Themen der Publikation in relevante Forschungsfelder der Zeitgeschichte seit 1970 ein. Das Anliegen Kai Schades einer publizistischen Stellvertretung stimmloser Gruppen hat auch in der Gegenwart nichts von seiner Dringlichkeit verloren, wie der Abendvortrag von Wolfgang Gern verdeutlichte (s.S. 69).

Deutscher und polnischer Katholizismus seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – Bilanz und Perspektiven

Im Herbst 2015 jährte sich zum 50. Mal der Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe – ein Meilenstein der deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die aus diesem Anlass veranstaltete interdisziplinäre Tagung betrachtete den zurückgelegten Weg im Verhältnis zwischen den Deutschen und Polen, wobei es nicht bloß um eine historische Rekonstruktion der Ereignisse vor 50 Jahren ging, sondern auch darum, den deutsch-polnischen Kulturtransfer im religiösen Raum zu reflektieren. Einblicke in die gegenwärtige Praxis der deutsch-polnischen Beziehungen rundeten die wissenschaftliche Analyse ab.

Datum:	3. bis 5. Dezember 2015
Ort:	Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut am Collegium Polonicum, Słubice
Organisation:	Urszula Pękala (IEG)
Partner:	Adam-Mickiewicz-Universität Poznań
Finanzierung:	Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut, Erzbistum Berlin, IEG und Renovabis – Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit

Säkularisierung und Religion – europäische Wechselwirkungen in historischer und systematischer Perspektive

In interdisziplinärem Austausch beleuchtete die Tagung die Spannung und Interdependenz von Säkularisierungs- und Religionskonzepten. Ausgehend von der Erörterung gegenwärtiger Theorien wurden sowohl historische als auch gegenwartsbezogene Zugänge zu diesem Spannungsfeld entwickelt. Dabei stand die

Datum:	4. bis 6. Dezember 2015
Ort:	Universität Zürich, Theologische Fakultät
Organisation:	Richard Amesbury (Zürich), Irene Dingel (IEG), Christiane Tietz (Zürich)

Frage nach Säkularisierungsschüben und deren Auslösern sowie nach der aus Religion und religiöser Praxis hervorgehenden Reaktion darauf im Mittelpunkt. Dieses Wechselspiel von Verdrängung der Religion aus der Öffentlichkeit und religiöser Selbstbehauptung gegen säkularisierende Tendenzen in Geschichte und Gegenwart wurde an verschiedenen geographischen

und religiösen Räumen untersucht. Ziel war dabei u.a., einen eigenen Beitrag zur gegenwärtigen Debatte um die Säkularisierungsthese zu leisten und einen Begriff von »säkularer Religion« zu entwickeln, der sich den in einer pluralen Gesellschaft notwendigen Säkularisierungen nicht verweigert. Eine Publikation der Beiträge in der VIEG-Reihe ist für 2017 geplant.

Homelands and Hostlands – Political Mobilization among Migrant and Religious Communities in Europe and the Americas, 1848–1939

Datum:	10. bis 11. Dezember 2015
Ort:	IEG
Organisation:	Eveline G. Bouwers (IEG), Niall Whelehan (Edinburgh)

Der internationale Workshop untersuchte die Mobilisierungsstrategien von Migrantinnen und Migranten und religiösen Gemeinschaften in Europa und den Vereinigten Staaten. Besonderes Interesse galt der Geographie solcher politischen Bewegungen. Der Workshop diente vor allem als Plattform zur Diskussion von Beiträgen für ein Themenheft des britischen Journals *Immigrants & Minorities*.

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«

Erinnerung – Diskurs – Identität

Im Rahmen des Vertiefungsworkshops wurden Texte von Aleida Assmann (»Von individuellen zu kollektiven Konstruktionen der Vergangenheit«) und Peter Haslinger (»Diskurs, Sprache, Zeit, Identität. Plädoyer für eine erweiterte Diskursgeschichte«) erörtert. In beiden Fällen kreiste die Diskussion darum, ob die Forschungsprojekte der Doktorandinnen und Doktoranden mit der bei

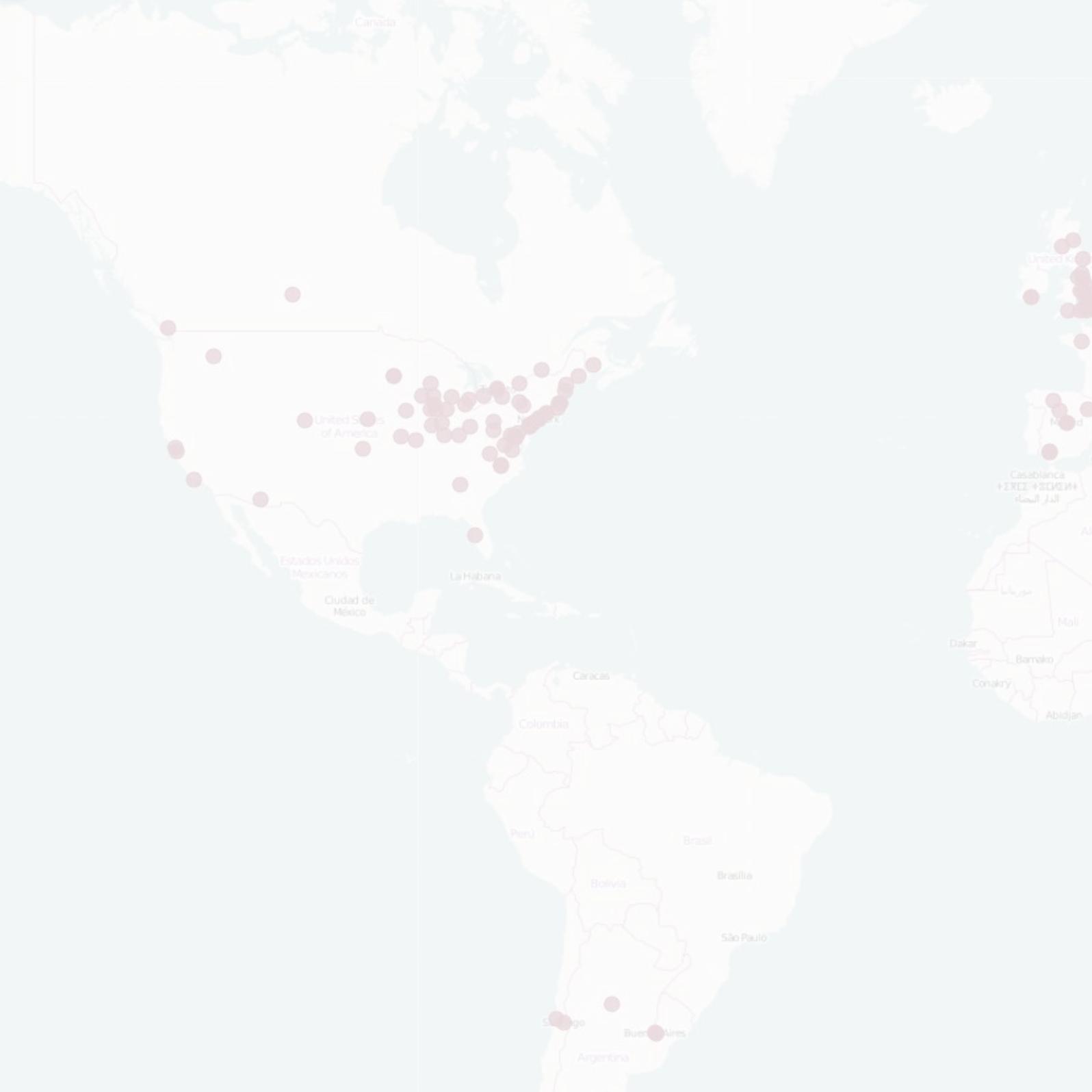
Datum:	15. Januar 2015
Ort:	IEG
Organisation:	Angela Ilić, Małgorzata Morawiec

Assmann und Haslinger präsentierten methodischen und inhaltlichen Fragestellung kompatibel seien bzw. von diesen Ansätzen profitieren könnten.

»Religious America, Secular Europe« – Are they really so different? Religion and Modernity in the Western World

In seinem öffentlichen Vortrag lenkte McLeod die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer auf die Debatten über Religion und Modernisierung in den Gesellschaften der westlichen Welt, insbesondere in Westeuropa und den USA, deren Interpretation Gegenstand einer breit aufgestellten Forschung sind.

Referent:	Hugh McLeod (Birmingham)
Datum:	13. Oktober 2015
Ort:	IEG
Organisation:	Małgorzata Morawiec



Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

Das IEG vergibt Stipendien an Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden für einen sechs- bis zwölfmonatigen Aufenthalt in Mainz.

Gefördert werden Forschungsprojekte, die sich mit der Religions-, Politik-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte Europas zwischen ca. 1450 und 1970 befassen. Im Berichtsjahr arbeiteten insgesamt 43 Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG, davon waren 37 Doktorandinnen und Doktoranden und sechs Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Von den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern stammten 23 aus Deutschland, fünf aus den USA, vier aus Italien, zwei aus Österreich und jeweils einer aus Belgien, China, Frankreich, Israel, Kanada, Kroatien, Rumänien, Tschechien, Weißrussland und Zypern.

Im Rahmen ihres Stipendiums nehmen alle Stipendiatinnen und Stipendiaten an den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien teil und stellen in diesem Rahmen Teilergebnisse ihrer Arbeit vor. Darüber hinaus können sie sich je nach Interesse und persönlichem Arbeitsstand an den übergreifenden Gesprächsforen und Veranstaltungen des Instituts beteiligen.

»Die wissenschaftlichen Angebote des IEG habe ich stets als Bereicherung empfunden. Mein Vortrag im Kolloquium und die sich anschließende Diskussion waren für mich noch einmal eine gute Gelegenheit, zentrale Thesen meiner Arbeit einem [...] Publikum zu präsentieren und wertvolles Feedback zu erhalten.«

Fabian Rausch, Stipendiat am IEG von Januar bis August 2015

Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG

Die aus Institutsmitteln geförderten Stipendien werden von einem Ausschuss (bestehend aus Direktorin und Direktor sowie Vertreterinnen und Vertretern des wissenschaftlichen Personals) vergeben. Für die Dauer ihres Aufenthalts in Mainz stehen den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als Mentorin oder Mentor beratend zur Seite. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten leben und arbeiten im IEG.

Doktorandinnen und Doktoranden

Alloul, Houssine (Belgien): *Belgo-Ottoman Relations (1865–1914): Entangled Histories Beyond High Diplomacy*, University of Antwerp

Batelka, Philipp (Kroatien): *Gewaltakteure im »Kleinen Krieg« – Kroaten und Panduren in den Kabinettskriegen des 18. Jahrhunderts (1733–1763)*, Justus-Liebig-Universität Gießen

Blume, Johanna Elisabeth (Deutschland): *Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern in Mitteleuropa im 18. und 19. Jahrhundert*, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Brenner, Danica (Deutschland): *Künstlersozialgeschichte der Augsburger Renaissance. Ausbildung und Werkstattpraxis, Demographie, Netzwerke und soziale Topographie der Augsburger Malerzunft*, Universität Trier

Camilleri, Nicola (Italien): *Die Politik der Staatsangehörigkeit in den deutschen und italienischen Kolonien. Ein Vergleich*, Freie Universität Berlin

Caruso, Amerigo (Italien): *Nationalstaat als Telos? Konflikte und Transformationen im konservativen Diskurs in Preußen und Piemont 1840–1870*, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Deuerlein, Martin (Deutschland): *Interdependenz und Kalter Krieg – Deutungen globalen Wandels und Ost-West Beziehungen (1968–1983)*, Eberhard Karls Universität Tübingen

Dielemann, Kyle James (USA): *The Sabbath in the Dutch Reformation: Devotion or Desecration?*, University of Iowa

Esselborn, Stefan Karl (Deutschland): Übersetzer Afrikas. Das International African Institute (IAI/IIALC) und die Praxis transnationaler Expertise in der Afrikawissenschaft (1925–1980), Ludwig-Maximilians-Universität München

Gehring, Magdalena (Deutschland): *Die Rezeption der amerikanischen Frauenbewegung in Deutschland – frühe Kontakte der deutschen und amerikanischen Frauenbewegung im 19. Jahrhundert*, Technische Universität Dresden

Glaser, Moritz (Deutschland): *Wandel durch Tourismus. Die Touristifizierung spanischer Küstenregionen durch den westeuropäischen Massentourismus (1950–1980)*, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Glatthorn, Austin (USA): *The Theatre of Politics and the Politics of Theatre: Music as Representational Culture in the Twilight of the Holy Roman Empire*, University of Southampton

Gleiß, Friedhelm (Deutschland): *Die Weimarer Disputation von 1560 – Theologische Konsensfindung im Spannungsfeld der Konfessionspolitik des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Gross, Jan (Deutschland): *Die Einigung evangelischer Kirchen in Europa als Prozess und Projekt. Eine systematisch-theologische Analyse des Gemeinschaftskonzeptes der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

- Grossmann-Wirth, Louis (Frankreich):** *Abstimmung und Mehrheitsprinzip. Theorie, Praxis und Rechtfertigung der Kollektiventscheidung im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation (1555–1619)*, Université de Neuchâtel
- Hausmann, Ulrich (Deutschland):** *Untertanensuppliken am Reichshofrat Kaiser Rudolfs II. (1576–1612)*, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
- Hinsch, Sonja (Österreich):** *Internierungen in Zwangsarbeitsanstalten im Vergleich zu Unterbringungen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den entstehenden Wohlfahrtsstaaten Europas – Österreich in vergleichender Perspektive*, Universität Wien
- Iagher, Matei (Rumänien):** *Theorizing experience: psychology's search for a science of religion, 1896–1936*, University College London
- Kerschbaumer, Florian (Österreich):** *Der Wiener Kongress und seine politische Öffentlichkeit. Akteure und Netzwerke einer »Civil Society« am Beginn des 19. Jahrhunderts*, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Kharko, Alena (Weißrussland):** *Gute Gemeinschaft im soteriologischen Denken von Aleksandr Men'*, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Kohlhöfer, Alexandra (Deutschland):** *Verfolgung der Saluadores in Nordspanien in der Frühen Neuzeit (Schwerpunkt 17. Jahrhundert)*, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Kümmel, Verena (Deutschland):** *Vergangenheit begraben!? Die Konflikte um die Leichen Pétains und Mussolinis*, Universität Duisburg-Essen
- Kurtz, Paul Michael (USA):** *Kaiser, Christ, und Canaan: The Religion of Israel in Wilhelmine Germany, 1871–1918*, Georg-August-Universität Göttingen
- Lux, Ann-Kristin (Deutschland):** *Die Vielstimmigkeit von Kriegserfahrungen in den Korrespondenzen jüdischer und nicht-jüdischer Ehepaare in Frankreich während des Ersten Weltkriegs*, Technische Universität Berlin
- Mühling, Christian (Deutschland):** *Religionskrieg und internationale Politik in der europäischen Frühaufklärung (1679–1714)*, Philipps-Universität Marburg/Universität Paris IV Sorbonne
- Olczynski, David Johannes (Deutschland):** *»Und stünde zu befahren, der böse Geist möchte in die neu erfundenen Bücher allerlei Gift und ärgerliche Exempel mit einschieben« – Die Gestalt des Teufels als Herausforderung für Theologie und Literatur in der Frühen Neuzeit*, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Paolin, Francesca (Italien):** *Die italienische Hokhmata Yisrael und die deutsche Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert im Spiegel der italienisch-jüdischen und deutsch-jüdischen Publizistik*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Pjecha, Pjecha (Kanada):** *The purpose and idea of Religious violence in the Hussite movement*, Central European University
- Rausch, Fabian (Deutschland):** *Verfassungsgeschichte als Interpretationsgeschichte der Revolution. Zur Verfassungskultur in Frankreich (1814–1851)*, Albert-Ludwig-Universität Freiburg
- Roche, Clarisse (Frankreich):** *Die religiöse Koexistenz in Wien im 16. Jahrhundert*, Université Paris-Sorbonne
- Rothfuss, Anna Christine (Deutschland):** *Korruptionsdebatten und der Korruptionsvorwurf im Deutschen Kaiserreich und der Dritten französischen Republik (1870–1914)*, Technische Universität Darmstadt
- Schlitte, Sune Erik (Deutschland):** *Die Politik der Kunst. Zur Entstehung eines neuen Kunstmarktes in London und Berlin im langen 18. Jahrhundert*, Georg-August-Universität Göttingen
- Schönleben, Moritz (Deutschland):** *Die Bruderschaft der Santa Maria dell'Anima in Rom im 16. und 17. Jahrhundert*, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Strauss, Paul (USA):** *Muslims and Jews in Reformation preaching and the formation of confessional identity*, University of Nebraska-Lincoln
- von Roedern, Gabriele (USA):** *Questionable Past: Managing a Nazi-era Past in the West German Public, 1957–1979*, University of Iowa
- Yan, Wenling (China):** *Edith Stein (1891–1942) als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Cadili, Alberto (Italien): *Mailand, Rom, Basel. Die »lombardischen« Prälatten am Basler Konzil (1431–49) im Rahmen der Verbindungen zwischen Mailand, Papsttum und Synode und der Kirchenpolitik der Visconti*

De Boer, Jan-Hendryk (Deutschland): *Gouguenheim, Aristoteles und die anderen. Anatomie der Erregung*

Friedrich, Susanne (Deutschland): *Ökonomien des Wissens in der VOC des frühen 17. Jahrhunderts* (Stipendiumvergabe im Rahmen einer Kooperation mit der HAB Wolfenbüttel)

Green, Michaël (Israel): *Instructing the Youth: Early Modern English Nobility and Huguenot Tutors*

Hajdinová, Eva (Tschechische Republik): *Between the Pietism and the Millenarian Movement: Eschatological Expectations in the German Protestant principalities and the exiled Bohemian non-Catholics communities in the late 17th and 18th centuries*

Wohnheimzimmer im IEG



Graduiertenkolleg

Das DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« wird gemeinsam von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem IEG getragen.

Nach der erfolgreichen Evaluierung des 2009 eingerichteten Graduiertenkollegs im Februar 2013 wurde es um weitere viereinhalb Jahre verlängert. Die letzte Gruppe von

Doktorandinnen und Doktoranden begann im April 2015 ihre dreijährige Förderung. 2015 konnten weitere drei Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

Beteiligte Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Irene Dingel (Sprecherin): IEG, Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Claus Arnold: JGU, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte

Michael Droege: JGU, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht

Udo Fink: JGU, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht

Uwe Kai Jacobs: JGU, Evangelisch-Theologische Fakultät, Honorarprofessor für Kirchenrecht

Michael Kißener: JGU, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Zeitgeschichte

Gerhard Kruij: JGU, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Sozialethik

Jan Kusber (stellvertretender Sprecher): JGU, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung für Osteuropäische Geschichte

Johannes Meier: JGU, Katholisch-Theologische Fakultät

Johannes Paulmann (stellvertretender Sprecher): IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte

Matthias Pulte: JGU, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht

Edeltraud Roller: JGU, Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Institut für Politikwissenschaft, Bereich Vergleichende Politikwissenschaft

Christiane Tietz: Universität Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

Doktorandinnen und Doktoranden

Martin-Paul Buchholz (Deutschland): *Die Kirchen in der Ukraine vor der europäischen Frage*, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber/Christiane Tietz

Verena Bull (Österreich): *Die Europavorstellungen des Papstes Pius XI.*, Dissertationsbetreuung: Johannes Meier/Michael Kißener

Manuel Fetthauer (Deutschland): *Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im ehemals deutschsprachigen Europa und ihre »Kirchlichkeit«*, Dissertationsbetreuung: Uwe Kai Jacobs/Michael Droege

Jan Gross (Deutschland): *Dissens über den Konsens? Zum Gemeinschaftsverständnis der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE*, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz/Irene Dingel

Daniel Jurek (Deutschland): *Eine kleine Kirche in Europa: Die Tschechoslowakische Hussitische Kirche im Wandel zwischen Erster Republik, Sozialismus und ihrer Positionierung im europäischen Kontext nach 1989*, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber/Claus Arnold

Gabriel Lenz (Deutschland): *Der Sonntag als christliches Kulturgut im Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichen Interessen und seiner Eigenschaft als allgemeiner Ruhe- und Besinnungstag der Gesellschaft*, Dissertationsbetreuung: Gerhard Kruij/Udo Fink

Julia Lenzen (Deutschland): *Die europäische Ausgestaltung und Prägung der Leitlinien der Bischofskonferenzen für die Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs – eine rechtsvergleichende internationale Analyse*, Dissertationsbetreuung: Matthias Pulte/Michael Droege

Ruth Nientiedt (Deutschland): *Ökumene und Dialog für Europa. Die Altkatholiken und ihr Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Europäischen Integration*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Matthias Pulte

Charlotte Pissors (Deutschland): *Der Beitrag des nordeuropäischen Protestantismus zur Einigung Europas*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Irene Dingel

Jonas Schlichter (Deutschland): *Eine interkonfessionelle Analyse zu Renaissance und Verfall der »christlichen Abendlandidee«*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Christiane Tietz

Anna Christiane Seebens (Deutschland): *Die Position der katholischen und evangelischen Kirche zur Vielfalt religiöser Überzeugungen in Europa – Auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität*, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz/Johannes Paulmann

Annika Katharina Seibert (Deutschland): *Die Rechtslage der Kirche als Institution nach der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten EMRK*, Dissertationsbetreuung: Udo Fink/Matthias Pulte

Alexander Weiler (Deutschland): *Ausgleich nach Ost und West – Der Beitrag der Bischöfe Joseph Schröffer und Josef Stimpfle zur europäischen Friedens- und Versöhnungsarbeit*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Claus Arnold

Wenling Yan (China): *Edith Stein 1891–1942 als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte*, Dissertationsbetreuung: Johannes Meier/Michael Kißener

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Angéla Valéria Ilić: *Kirchen und Europäische Integration in Südosteuropa. Öffentlicher Diskurs christlicher Kirchen in Kroatien, Serbien und Slowenien (2000–2012)*, Postdoktorandin am Graduiertenkolleg bis April 2015 (Elternzeit August–Dezember 2015)

Jan Schubert: *Willem Adolph Visser't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung*, Dissertationsbetreuung: Heinz Duchhardt/Irene Dingel; seit April 2015 Postdoktorand am Graduiertenkolleg

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG

Urszula Pękala: *Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich*

John Carter Wood: *Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit*

GRADUIERTEN KOLLEG

Die christlichen Kirchen
vor der Herausforderung
›Europa‹



Gastwissenschaftlerprogramm

Senior Research Fellowship Programme

Das Senior Research Fellowship Programme ermöglicht etablierten internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, ihr eigenes Forschungsvorhaben am IEG fortzuführen und sich am regen Austausch der hier ansässigen internationalen und interdisziplinären Forschergemeinschaft zu beteiligen. Dadurch werden sowohl bestehende Kooperationen gestärkt als auch perspektivisch gemeinsame Forschungsvorhaben vorangetrieben.

Arffmann, Prof. Dr. Karloo (Finnland): *Revolution des Helfens. Der Versuch der lutherischen Reformation, die von Armut verursachten Probleme zu lösen*, Universität Helsinki

Arnold, Prof. Dr. Matthieu (Frankreich): *Redaktion einer Biographie Martin Luthers*, Université de Strasbourg

Gángó, Prof. Dr. Gábor (Ungarn): *Eastern Europe in Gottfried Wilhelm Leibniz's Political Writings during his Mainz Years (1667–1672)*, Katholische Péter-Pázmány-Universität

Geyer, Prof. Dr. Michael (USA): *Humanitarianism vs. Human Rights, or: Why Human Rights (Law) is in Deep Trouble in Liberal Societies*, University of Chicago

McLeod, Prof. Dr. Hugh (Großbritannien): *The 1960s: A Watershed in Europe's Religious History?*, University of Birmingham

Sánchez, Prof. Dr. Manuel Herrero (Spanien): *The polycentric model of shared sovereignty (sixteenth-eighteenth centuries). An alternative path for the construction of the modern state*, Universität Pablo de Olavide, Sevilla



Hugh McLeod, der 2015 als Mercator-Fellow am Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« war

Externe Förderung

Das IEG heißt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Qualifikationen, die in Mainz forschen und schreiben wollen, herzlich willkommen. Es ist Gastgeber von Stipendiatinnen und Stipendiaten anderer Förderorganisationen, wie z. B. der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem DAAD oder der Volkswagenstiftung.

Aygül, Ceren (Türkei): *The Turkish Red Crescent and Its Relation with International Red Cross Movement in terms of Humanitarianism*, Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Batka, L'ubomír (Slowakische Republik): *Theologie der Bekenntnisschriften*, Stipendium Palatinum der evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), Comenius Universität, Bratislava

Brunvoll, Arve (Norwegen): *Bekenntnisschriften der norwegischen Kirche*, Norwegische Lehrerkademie, Bergen

DeJonge, Michael P. (USA): *Reading Luther against Hitler: Bonhoeffer's Return to the True Luther*, Postdoctoral Fellowship der VolkswagenStiftung, University of South Florida

Green, Michaël (Israel): *Instructing the Youth: Early Modern English Nobility and Huguenot Tutors*, Leibniz-DAAD-Postdoc-Stipendium

Hadjiafxenti, Christina (Zypern): *Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen*, Postdoc-Stipendium des Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Luengo Sánchez, Jorge (Spanien): *Symbolic Communication and the Making of Modern Parliamentarism in Spain from a European and transnational Perspective*, Humboldt-Forschungsstipendium für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

Park, Jeung Keun (Korea): *Das Paradiesgärtlein des Johann Arndt (1555–1621). Eine quellen- und redaktionsgeschichtliche Untersuchung*, Doktorand, Philipps-Universität Marburg (Juni 2014–Februar 2015).

Sanchez, Karene (Niederlande): *European missionaries and humanitarianism in the Middle East*, Universität Leiden

Sannes, Kjell Olav (Norwegen): *Confessio Augustana*, Norwegian School of Theology, Oslo

Verst, Eva Maria (Deutschland): *Reise nach Jerusalem – Westdeutsche (Pilger-) Reisen in das »Heilige Land« nach dem Zweiten Weltkrieg*, Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zou, Li (China): *Gottfried von Laimbeckhoven SJ (1707–1787) – Der Bischof von Nanjing im Lichte seiner Korrespondenz und der chinesischen Quellen*, Doktorandin, Missionswissenschaftliches Institut Missio Aachen, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

»In der Wissenschaft gibt es immer Gründe, sich auf eine Reise zu begeben!«

Interview mit Jorge Luengo Sánchez, der von 2014 bis 2015 von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit einem Forschungsstipendium für Postdoktoranden am IEG gefördert wurde.

Herr Luengo, welche Rolle spielen Stipendien wie das der Alexander von Humboldt-Stiftung heute? Doktorandinnen und Doktoranden ermöglicht dieses Stipendium, ihre wissenschaftliche Karriere fortzusetzen. Unter Berücksichtigung der heutigen Situation des wissenschaftlichen Arbeitsmarktes, insbesondere in Südeuropa, ist dies sehr wichtig – aber auch, um neue Wege in der Forschung zu beschreiten.

Wie genau sieht die Förderung des Humboldt-Stipendiums während des Forschungsaufenthalts aus? Kern eines solchen Stipendiums ist die Internationalisierung der Forschung. Die Konstruktion eines weltweiten Netzwerks und die Förderung der Exzellenz sind die zentralen Anliegen der Stiftung. Regelmäßige Begegnungen wie das Annual Meeting oder Preisverleihungen sind gute Gelegenheiten, Kontakte untereinander zu intensivieren.



Warum haben Sie das IEG als gastgebende Forschungseinrichtung gewählt? Zwei wesentliche Gründe: Erstens sind hier renommierte Spezialistinnen und Spezialisten für mein Thema, die symbolische Kommunikation, tätig. Zweitens kann man am IEG die europäische Dimension von lokalen, regionalen oder nationalen Prozessen diskutieren sowie die globale Dimension der europäischen Prozesse betrach-

ten. Der Akzent auf Grenzüber-schreitung und transnationalen Elementen passt perfekt zu meinen Forschungsthemen. Die Profile der Forschenden, die Forschungsinteressen des Instituts und das Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm schaffen eine anregende Atmosphäre, in der verschiedene wissenschaftliche Kulturen zusammenfließen.

Das **Alexander von Humboldt-Stipendium** für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden ermöglicht überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen, langfristige Forschungsaufenthalte in Deutschland einzugehen. Ausführliche Informationen unter www.humboldt-foundation.de

In Ihrem aktuellen Projekt beschäftigen Sie sich mit der Rolle der symbolischen Kommunikation des modernen Parlamentarismus im 19. Jahrhundert. Inwiefern haben Ihnen die Infrastrukturen des IEG bei der Bearbeitung geholfen? Man kann am IEG sehr bequem arbeiten: Büro, Bibliothek, Konferenzräume, usw. sind gut eingerichtet. Das Besondere am IEG ist aber, dass es relativ klein ist. Man kennt jeden persönlich und kann Fragen schneller klären. Schwierig zu findende Bücher etwa bekommt man unkompliziert und freundlich.

Welche Erfahrungen nehmen Sie aus Ihrer Zeit am IEG mit? Während meiner Jahre am IEG habe ich mein neues Projekt weitergebracht, insbesondere was die transatlantische, auf Lateinamerika bezogene Dimension meiner Forschung angeht. Forschungsreisen nach Kolumbien und ein Forschungsaufenthalt in Paris haben zugleich meinen wissenschaftlichen und persönlichen

Dr. Jorge Luengo Sánchez studierte Geschichte an der Universität Valladolid und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 2011 promovierte er am European University Institute (EUI), Florenz zu dem Thema »Die Formierung der urbanen Eliten im Spanien des 19. Jahrhunderts aus transnationaler Perspektive«. Von 2014 bis 2015 war er als Humboldt-Fellow am IEG. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u.a. die Sozial- und Kulturgeschichte des 19. Jh., die Symbolische Kommunikation der Moderne sowie die Geschichte des Parlamentarismus im 19. Jh.

Horizont erweitert. Etwas ganz Besonderes war der Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen am IEG. Vielleicht weil eine ganze Gruppe von uns, in der Wissenschaft wie in der Verwaltung, fast zeitgleich angefangen hat, sind wir stark zusammengewachsen.

Wie geht es nach dem Stipendium für Sie weiter? Gerade habe ich eine Postdoc-Stelle an der Universität Pompeu Fabra in Barcelona angetreten. Von Barcelona aus werde ich die wissenschaftlichen Projekte, die ich in Mainz angefangen habe, weiterverfolgen.

Werden Sie auch weiterhin mit dem IEG in Kontakt bleiben? Die Humboldt-Stiftung fördert auch die Zusammenarbeit zwischen ehemaligen Stipendiaten und ihren deutschen Partnern. Dann gibt es am IEG begonnene Projekte, die noch realisiert werden sollen. Nach Mainz werde ich immer gerne zurückkehren. Ich bin sicher, dass meine Mainzer Kolleginnen und Kollegen mich nicht lange vermissen müssen. In der Wissenschaft gibt es immer Gründe, sich auf eine Reise zu begeben!

Publikationen

Veröffentlichungen des IEG

In den »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte« werden Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG sowie der vom Institut geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten publiziert. Seit 2009 erscheint die von der Direktorin und dem Direktor herausgegebene Reihe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Die Schriften nehmen die historischen Grundlagen des modernen Europa in der Neuzeit in den Blick. Schwerpunkte liegen sowohl in der europaweiten Ausstrahlung von Reformation und Konfessionsbildung, als auch in der breiteren Religions-, Kultur-, Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas seit 1500. Die Monographien und Beihefte diskutieren neue Ansätze dieser historischen Europaforschung, bündeln Forschungskontroversen und eröffnen neue Perspektiven. Internationalität wie Interdisziplinarität der Autorinnen und Autoren und der Themen machen die Reihe zu einem Ort des wissenschaftlichen Dialogs über Länder- und Fachgrenzen hinweg. Die Neuerscheinungen sind auch in E-Book-Versionen erhältlich.

VIEG Band 236

Autorin: Kerstin Weiland
Titel: Herrscherbilder und politische Normbildung.
Die Darstellung Elisabeths I. im England des 17. Jahrhunderts
ISBN: 978-3-525-10135-3

Erinnerungen an historische Ereignisse oder Personen prägen in einem hohen Maße das kollektive Selbstverständnis und die politische Mentalität von Gesellschaften. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist Elisabeth I. von England (1558–1603), die bis heute als heroische Verkörperung nationaler Größe gilt. An ihrem Beispiel erkundet Kerstin Weiland, wie sich historische Personen zu überzeitlichen Leitbildern entwickelten. Dabei bezieht sie auch die kommunikativen Voraussetzungen dieses Prozesses sowie das Verhältnis von politischen Deutungsmustern, Akteuren und Handlungen in die Untersuchung ein. So verbindet sie neue kommunikations- und kulturhistorische Perspektiven mit »klassischen« politikgeschichtlichen Fragestellungen.

Königin Elisabeth I. von England, ca. 1588 von einem unbekanntem Künstler gemalt (Öl auf Holz)

Die Autorin war 2010–2011 Stipendiatin am IEG. Ihre dem Buch zugrundeliegende Dissertation wurde 2012 mit dem Promotionspreis der Philipps-Universität Marburg ausgezeichnet.



VIEG Band 237

Autorin: Lucie Filipová
Titel: Erfüllte Hoffnung.
 Städtepartnerschaften als Instrument der deutsch-
 französischen Aussöhnung (1950–2000)
ISBN: 978-3-525-10139-1

Städtepartnerschaften sind ein zentrales Element der deutsch-französischen Nachkriegsbeziehungen. Die Idee, die Bürger beider Länder durch Kennenlernen und gemeinsame Projekte einander näherzubringen, entwickelte sich im Laufe der zweiten



Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem festen Bestandteil des Alltags. Lucie Filipová zeigt, dass diese Partnerschaften eine eigenständige Dynamik aufwiesen, die von kommunalpolitischen, gesellschaftspolitischen und symbolischen Ereignissen getragen wurde. Im Einklang mit neueren Forschungen wird auch die Rolle der ostdeutschen Städte in der deutsch-französischen Partnerschaftsbewegung vor und nach dem Mauerfall thematisiert.

Die Autorin war 2006 Stipendiatin am IEG. Das Buch ist die überarbeitete Fassung einer 2012 an der Karls-Universität Prag verteidigten Dissertation.

Die Begegnung der Bürgermeister von Ludwigsburg und Montbéliard (in Montbéliard vom 14. bis 16. Mai 1958), zwischen denen die erste deutsch-französische Städtepartnerschaft geschlossen wurde

VIEG Band 238

Autorin: Judith Becker
Titel: *Conversio* im Wandel.
Basler Missionare zwischen Europa und Südindien und
die Ausbildung einer Kontaktreligiosität (1834–1860)
ISBN: 978-3-525-10137-7

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts reisten durch die Erweckungsbewegung geprägte Basler Missionare nach Indien. Dort entwickelten sie eine Kontaktreligiosität, indem sie ihre Überzeugungen und Werthaltungen modifizierten und indische Einflüsse adaptierten. Judith Becker legt den Fokus auf die Frage nach *conversio*, Bekehrung und Konversion, und *sanctificatio*, den daraus folgenden Werthaltungen, und zeichnet nach, wie sich diese Auffassungen veränderten. Becker nutzt Ansätze sowohl der neueren Konversionsforschung als auch solche der postkolonialen Forschung und fragt nach der Repräsentation von Menschen und Religionen in Indien in den Missionsberichten.

Hermann Anandrao Kaundinya, der mit seinen Freunden durch die Basler Indienmission 1843 bekehrt wurde

Die Autorin leitete 2010–2014 am IEG das vom BMBF geförderte Projekt »Europabil-der evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«. Sie habilitierte sich 2015 mit der vorliegenden Studie an der JGU Mainz.



VIEG Band 239

Autor: Patrizio Foresta
Titel: »Wie ein Apostel Deutschlands«.
 Apostolat, Obrigkeit und jesuitisches Selbstverständnis
 am Beispiel des Petrus Canisius (1543–1570)
ISBN: 978-3-525-10100-1

Besonders nach der Verhärtung der konfessionellen Fronten im Anschluss an den Augsburger Reichstag 1555 wirkte in den Territorien des Alten Reichs die katholische Reform und Gegenreformation. Angesichts



der religiösen, politischen und sozialen Vielfalt mussten auch die Jesuiten ein breites Spektrum an Strategien entwickeln. Vor allem erkannten sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben den apostolischen, d.h. den heilsgeschichtlichen und zugleich seelsorglichen Charakter ihrer Societas Jesu. In diesem Zusammenhang untersucht Patrizio Foresta das Selbst- und Apostolatsverständnis des Jesuiten Petrus Canisius (1521–1597) und derjenigen Patres, welche die Anfangsjahre der deutschen Ordensprovinzen prägten, unter besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur Obrigkeit.

Der Autor war 2001–2002 Stipendiat am IEG. Diesem Buch liegt seine an der Goethe-Universität Frankfurt eingereichte Dissertation zugrunde.

Petrus Canisius, um 1600 von dem Kupferstecher Dominicus Custos dargestellt

VIEG Beiheft 104

Herausgeber /-in: Vera von der Osten-Sacken, Daniel Gehrt
Titel: Fürstinnen und Konfession.
Beiträge hochadeliger Frauen zur Religionspolitik und
Bekenntnisbildung
ISBN: 978-3-525-10136-0

Lange blieb die entscheidende Wirkung von Fürstinnen in den Jahrhunderten nach der Reformation außerhalb des Blickwinkels der historischen Forschung. Dies ist zum Teil der Quellenlage, aber auch frühneuzeitlichen Konventionen geschuldet, die Frauen häufig primär »hinter den Kulissen« agieren ließen. Neuere Forschungen zu Fürstinnen wie Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Calenberg, Kurfürstin Anna von Sachsen und Herzogin Dorothea Susanna von Sachsen-Weimar zeigen jedoch eindrucksvoll, wie sie Religionspolitik und Bekenntnisbildung prägten. Der Band widmet sich der Frage nach der Gestalt und den Möglichkeiten dieser Mitwirkung und

Die allegorischen Porträts der Judith dienen protestantischen Fürstinnen als Projektions- und Identifikationsfiguren. Judith mit dem Kopf des Holofernes (Ausschnitt ohne Kopf des Holofernes), ca. 1530 von Lucas Cranach d.Ä. gemalt (Öl auf Holz)

zeichnet ein facettenreiches Bild hochadeliger Frauen des 16. und 17. Jahrhunderts.

Die hier versammelten Beiträge wurden 2011 auf einer vom IEG und der Forschungsbibliothek Gotha ausgerichteten Tagung vorgestellt.



VIEG Beiheft 105

Herausgeber /-in: Friedrich Beiderbeck, Irene Dingel, Wenchao Li
Titel: Umwelt und Weltgestaltung.
 Leibniz' politisches Denken in seiner Zeit
ISBN: 978-3-525-10138-4

Gottfried Wilhelm Leibniz' (1646–1716) politische Schriften befassen sich mit der politischen, ökonomischen und kulturellen Gestalt Deutschlands und Europas. Dazu zählen auch Fragen nach dem Wesen von Staat und Gesellschaft. Die Beiträge des Bandes stellen dieses vielfältige geistige



Erbe im Kontext seiner Entstehungsgeschichte dar. Leibniz' Sprache und Ideen zeugen von seiner Teilhabe an zeitgenössischen Diskursen und sind das Produkt einer einzigartigen gelehrten Kommunikation. Dabei traf der Hofrat und Universalgelehrte bürgerlicher Herkunft auf beschränkte Entfaltungsmöglichkeiten: Sein »politischer« Wirkungsräum bestand vor allem in der Wissens- und Wissenschaftsorganisation. Die Beiträge zeigen seine tiefe kulturelle Verwurzelung in den europäischen Bewegungen und Traditionen der Übergangsphase vom Barock zur Aufklärung auf.

Der Band geht auf eine Tagung zurück, die 2012 gemeinsam vom IEG, der Leibniz-Stiftungsprofessur der Universität Hannover und der Leibniz-Edition Potsdam der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet wurde.

Gottfried Wilhelm Leibniz, um 1700 von Johann Friedrich Wentzel d.Ä. gemalt (Öl auf Holz)

VIEG Beiheft 107

Herausgeberin: Judith Becker
Titel: European Missions in Contact Zones.
Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World
ISBN: 978-3-525-10141-4

Diese Veröffentlichung beleuchtet anhand von Begegnungen europäischer Missionare mit »Einheimischen«, wie das Leben in einer Kontaktzone Ansichten und Handlungen beeinflusste, Begriffe und Wertvorstellungen verwandelte. »Kontaktzonen« im Sinne der hier versammelten Beiträge können neben den Räumen, in denen Menschen unterschiedlicher Prägungen aufeinandertrafen, auch »imaginierte Kontaktzonen« sein, wie sie sich etwa zwischen Missionaren und Daheimgebliebenen formierten. Es lassen sich aber auch Individuen, die über Grenzen hinweg agierten, als »personalisierte Kontaktzonen« begreifen. Der Band untersucht jedoch auch die Grenzen solcher interkultureller Begegnungen, die manche Individuen schmerzhaft erfahren mussten.

Der französische Missionar und Autor Joseph-François Lafitau veröffentlichte 1724 sein zweibändiges Werk, das als »Geburtsurkunde« der Völkerkunde, Ethnografie und Ethnologie gewertet wird. Titelseite (Ausschnitt) der französischen Originalausgabe von 1724

Versammelt sind in diesem Band Beiträge zu einem Kolloquium, das 2014 von der am IEG tätigen BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europa-bilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen, 1700–1970« veranstaltet wurde.

M Œ U R S
DES SAUVAGES
AMERIQUAINS,
COMPAREES AUX MŒURS
DES PREMIERS TEMPS.
Par le P. LAFITAU, de la Compagnie de Jéſu.
Ouvrage enrichi de Figures en taille-douce.
TOME PREMIER.



Periodika

Jahrbuch für Europäische Geschichte

Band: 16
ISSN: 1616-6485

Gegründet im Jahr 2000, widmet sich das Jahrbuch der Europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Die große zeitliche Breite, thematische Vielfalt und methodische Offenheit zeichnen das Jahrbuch von Beginn an aus und machen es zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Debatten. Die 2014 erfolgte Umstellung auf Open Access hat diesen Anspruch untermauert und dem Jahrbuch neue Leserinnen und Leser gewonnen. He-

rausgeber am IEG ist Johannes Paulmann, der das Jahrbuch in Verbindung mit Markus Friedrich (Hamburg) und Nick Stargardt (Oxford) verantwortet.

Mit Band 16 (2015) erscheint das »Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook« erstmals komplett in englischer Sprache. Zu dem Schwerpunktthema »Mobility and Biography« hat die Herausgeberin Sarah Panter acht Beiträge zu transnationalen Biographien versammelt, die neue interdisziplinäre Perspektiven eröffnen. Netzwerke, Bewegungen und die Fähigkeit zu räumlicher oder sozialer Mobilität in Europa werden nicht nur als strukturelle Faktoren analysiert, sondern mit den konkreten Mobilitätspraktiken verschiedener Gruppen verknüpft: In Wirtschaft, Politik und Kunst, von jüdischen Kaufleuten über Finanz- und Rechtsexperten bis hin zu Musikern. Abgerundet wird der Band durch die Rubrik Forum, die Platz für geschichtswissenschaftliche Reflexionen und Debatten bietet.



Mit Band 16 erscheint das Jahrbuch erstmals komplett in englischer Sprache

Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht

Jahrgang: 44
ISSN: 2198-0497

Der Literaturbericht, eine interdisziplinäre, kommentierte Bibliographie zur Reformationsgeschichte (1450–1650), erscheint jährlich mit etwa 800 Einträgen als selbstständiges Beiheft des Archivs für Reformationsgeschichte. Die Rezensenten sind international ausgewiesene Wissenschaftler aller historisch arbeitenden Disziplinen. Neben Monographien berücksichtigt der Literaturbericht, der im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und des IEG erstellt wird, Zeitschriften und andere regelmäßig erscheinende Periodika. Er zielt darauf, die für die Erforschung des Zeitalters der Reformation relevante Literatur umfassend bibliographisch zu dokumentieren und inhalt-

lich zu charakterisieren. Der 44. Jahrgang des Literaturberichts erschien 2015 mit 192 Seiten. Die Redaktion liegt bei Markus Wriedt (Frankfurt am Main).



Huldrych Zwingli nach seinem Tod, 1531, von Hans Asper gemalt (Öl auf Pergament)

IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas

Europäische Geschichte aus einer transkulturellen Perspektive



- EGO erschließt 500 Jahre europäische Geschichte über Länder-, Fach- und Methodengrenzen hinweg
- multimediale Präsentation und Vernetzung ermöglichen eine Reise durch Räume, Zeiten und Themen

www.ieg-ego.de

Europäische Mission und Kulturkontakte Interaktives Lernprogramm:



- wichtige Aspekte der christlichen Missionsgeschichte
- Quellen und Literatur zur Missionsgeschichte in ihrem historischen Kontext
- multiperspektivische Ansätze zur Interpretation von kulturellen Kontakten
- Bildung einer eigenen Stellungnahme zu Ereignissen der Missionsgeschichte

Digitale Grundkarten zur deutschen und europäischen Geschichte



- über 700 Karten zur deutschen und europäischen Geschichte seit 1378
- Themenbereiche: Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verkehr

www.ieg-maps.de

ATLAS EUROPA Eine visuelle und interaktive Geschichte der europäischen Staatenwelt seit 1500

- GIS-gestützte Karten
- Karten zur politischen, religiösen, dynastischen Ordnungen sowie zu Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft

www.atlas-europa.de

AtlasInfra

Atlas zur Kommunikations- und Transportinfrastruktur in Europa im 19. und 20. Jh.

www.atlas-infra.de

Blog Humanitarianism

Online-Forum zu den Forschungsfeldern humanitäre Normen und Menschenrechte.

hr.hypothesiss.org/

Online-Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights

- bietet Informationen über die wichtigsten Konzepte, Ereignisse und Persönlichkeiten, die die Entwicklung des Humanitarismus geprägt haben
- Die Materialien beinhalten einen Überblick über wissenschaftliche Debatten, weiterführende Literatur und visuelle Darstellungen des Themas

hr-atlas.ieg-mainz.de

Europäische Friedensverträge

Datenbank mit frühneuzeitlichen Friedensverträgen

www.ieg-friedensverträge.de

HGIS Germany

Multimediales historisch-geographisches Informationssystem der Staaten Deutschlands und Mitteleuropas seit 1820.

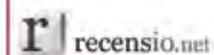
www.hgis-germany.de

Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)



- Datenbank mit über 2000 Einträgen zum kontrovers-theologischen Schrifttum zwischen 1548 und 1577/80
- Abruf von bibliographischen und inhaltlichen Informationen zu ca. 1300 Streitschriften

www.controversia-et-confessio.de



Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft

mehrsprachige Plattform für Rezensionen geschichtswissenschaftlicher Literatur

www.recensio.net

Rheinreise 1850/2020

Virtuelle Rheinreise von Mainz nach Köln
www.rheinreise1850.de

Lernprogramm: »Europäische Mission und Kulturkontakte«

Mit der Freischaltung des online-Lernprogramms »Europäische Mission und Kulturkontakte« im April 2015 hat die BMBF-Nachwuchsgruppe »Europabilder evangelischer Missionare« ihre Arbeit abgeschlossen.

Das Lernprogramm führt in zwölf Lektionen und einem Abschlussquiz in die neuere missionshistorische Forschung und die Erforschung von Kulturkontakten ein. Es ist multimedial, zum Selbststudium konzipiert und wendet sich vornehmlich an Studierende, Abiturientinnen und Abiturienten sowie interessierte Laien. Die Lektionen behandeln Einführungsfragen, Missionsmotivation und -ausbildung in Europa, das Leben in den Kontaktzonen und die Auswir-

Projektleitung: Judith Becker
Internetseite: www.ieg-mainz.de/europaeische-mission-und-kulturkontakte

kungen von Mission. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte und erfahren mehr über die Rückwirkungen von Mission.

Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights

Der »Online-Atlas« dient als wertvolle Ressource für alle, die an Themen zur Geschichte des Humanitarismus und der Menschenrechte interessiert sind.

Er ist Bestandteil der »Global Humanitarianism Research Academy« (s.S. 75) und bietet Informationen über die wichtigsten Konzepte, Ereignisse und Persönlichkeiten, die die Entwicklung des Humanitarismus und universaler Menschenrechte geprägt haben. Die Einträge werden u.a. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA verfasst.

Die Materialien beinhalten einen Überblick über die wissenschaftlichen Debatten, weiterführende Literatur und visuelle Dar-

Herausgeber: Fabian Klose (IEG), Marc Palen (University of Exeter), Johannes Paulmann (IEG), Andrew Thompson (University of Exeter)
Internetseite: hhr-atlas.ieg-mainz.de

stellungen. Der Online-Atlas ist im Dezember 2015 gestartet und soll bei seinem Abschluss zirka 50 Schlüsselorte enthalten. Die geographische Dimension wird anhand einer interaktiven Weltkarte veranschaulicht.

Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre

Forschungskolloquien

Das Forschungskolloquium zielt vorrangig darauf ab, konstruktive Impulse für die Forschungsarbeit des IEG zu vermitteln und den regelmäßigen wissenschaftlichen Austausch zwischen Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Dabei können sowohl Ideen und Thesen vorgestellt, als auch spezifische Methodenprobleme diskutiert werden. Darüber hinaus lädt das IEG regelmäßig externe Vortragende und Gäste zum Forschungskolloquium ein.

27.01.2015

Magdalena Gehring (Dresden): »[...] daß das alte Deutschland von dem neuen Amerika lernen werde, auch bei uns die Frauenfrage zu lösen.« Amerikarezeption und transnationaler Austausch in der deutschen Frauenbewegung im 19. Jahrhundert

03.02.2015

Urszula Pełkala (IEG Mainz): Deutsch-französische und deutsch-polnische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld von Religion und Politik

10.02.2015

Karène Sanchez Summerer (Leiden): A humanitarian mission in the Holy Land? The challenges of the sanitary action of the Jerusalem East mission Fund in Palestine, 1918–1938

03.03.2015

Manfred Sing (IEG Mainz): Die islamische Kritik am Islamischen Staat (IS): Hintergrund und Argumente des Offenen Briefes an den selbsternannten Kalifen Ibrahim al-Bagdad

24.03.2015

Francesca Paolin (Frankfurt am Main): Die wechselseitigen Vernetzungen und der daraus resultierende Wissen- und Kulturtransfer zwischen deutsch-jüdischen und italienisch-jüdischen Gelehrten im 19. Jahrhundert

Sonja Hinsch (Wien): »Arbeitslose« und »Arbeitsscheue« – Formen der Nicht-Arbeit im entstehenden Sozialstaat. Ein Vergleich von Internierungen in Zwangsarbeitsanstalten, Besserungsanstalten und Unterbringungen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

31.03.2015

Angelika Ilić (JGU/IEG Mainz): »Der Umgang mit der Vergangenheit. Geschichtsbilder im Europadiskurs von Kirchen in Slowenien, Kroatien und Serbien (2000–2013)

14.04.2015

Fabian Rausch (Freiburg): Verfassungsgeschichte als Interpretationsgeschichte der Revolution. Zur Verfassungskultur in Frankreich (1814–1851)

Nicola Camilleri (Berlin): Die Politik der Staatsangehörigkeit in den deutschen und italienischen Kolonien. Ein Vergleich

21.04.2015

Anna Christine Rothfuss (Darmstadt): *Der Vorwurf der Korruption im Deutschen Kaiserreich und der Dritten französischen Republik (1870–1914)*

Alberto Cadili (Bologna): *Die Mailänder Prälaten am Basler Konzil (1431–1449)*

05.05.2015

Moritz Andreas Schönleben (Bamberg): *»De natione nostra Germanica« – Nationenkonzepte und Selbstverständnis der »deutschen« Kirche in Rom (1527–1620)*

Eva Hajdinová (Prag): *Eschatological expectations in the exiled Bohemian Protestant communities and amongst Bohemian illegal non-Catholics in the 18th century and their possible influence of radical Pietism*

19.05.2015

Sune Erik Schlitte (Göttingen): *Die Politik der Kunst. Zur Entstehung eines neuen Kunstmarktes in London und Berlin im langen 18. Jahrhundert*

Gabriele Kathryn von Roedern (Iowa): *Questionable Pasts: Managing a Nazi-era Past in the West German Public, 1957–1979*

26.05.2015

Astrid von Schlachta (Regensburg): *Eine Frage des Gewissens? Mennonitisch-täuferisches Selbstverständnis während der NS-Zeit*

02.06.2015

Jan Gross (Mainz): *Dissens über den Konsens? Zum Gemeinschaftsverständnis der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)*

09.06.2015

Clarisse Sophie Roche (Paris): *Die unsichere Grenze. Wiederherstellung einer christlichen Identität zur Zeit konfessioneller Glaubensspaltung in Wien (1522–1595)*

Alessio Panichi (Pisa): *The Long Shadow of Machiavelli. Fear of God and Hell in Tommaso Campanella's Political Writing*

16.06.2015

Moritz Glaser (Kiel): *Wandel durch Tourismus. Die Touristifizierung spanischer Küstenregionen durch den westeuropäischen Massentourismus (1950–1980)*

Verena Kümmel (Duisburg-Essen): *Vergangenheit begraben!? Die Konflikte um die Leichen Pétains und Mussolinis*

30.06.2015

Jan-Hendryk de Boer (Göttingen): *Gougouenheim, Aristoteles und die anderen. Anatomie einer Erregung*

Paul Michael Kurtz (Göttingen): *Kaiser, Christ, and Canaan: The Religion of Israel in Wilhelmine Germany, 1871–1918*

21.07.2015

Simone Derix (IEG Mainz): *Immobilien und Mobilität. Translokale Perspektiven auf das 19. und 20. Jahrhundert*

Gábor Gángó (Budapest): *G. W. Leibniz' polnische Königswahlschrift im Kontext von Wahlkampf und Diplomatie*

09.08.2015

Matei Iagher (London): *Theorizing experience: the psychological search for a science of religion, 1896–1936*

Christian Mühling (Marburg): *Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679–1714). Konfessionelle Memoria und internationale Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.*

15.09.2015

Manuel Herrero Sánchez (Sevilla): *The polycentric model of shared sovereignty (sixteenth–eighteenth centuries). An alternative path for the construction of the modern state*

22.09.2015

Sara Mehler (IEG Mainz): *Von Brüdern und Erbfeinden. Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen Christen und Muslimen in und um Spanisch-Nordafrika (1859–1874)*

Péter Tschet (IEG Mainz): *National motivierte innerkatholische und kirchenpolitische Konflikte im österreichisch-ungarischen Küstenland (Triest, Istrien, Fiume/Rijeka) 1890–1910 – dargestellt am Beispiel von Ricmanje*

29.09.2015

David Johannes Olszynski (Tübingen): *»Und stünde zu befahren, der böse Geist möchte in die neu erfundenen Bücher allerlei Gift und ärgerliche Exempel mit einschieben« – die Gestalt des Teufels als Herausforderung für Theologie und Literatur in der Frühen Neuzeit*

L'ubormir Batka (Bratislava): *Religiöse Rede in einer postsäkularen Gesellschaft*

06.10.2015

Philipp Batelka (Gießen): *Habsburgische Kriegsvölker – fremde Gewalt in den Kabinettskriegen des 18. Jahrhunderts*

20.10.2015

Florian Kerschbaumer (Klagenfurt): *Der Wiener Kongress und seine politische Öffentlichkeit. Akteure und Netzwerke einer »Civil Society« am Beginn des 19. Jahrhunderts*

Alena Kharko (Münster): *Gute Gemeinschaft im soteriologischen Denken von Aleksandr Men'*

27.10.2015

Austin James Glatthorn (Southampton): *Out with the Old, in with the New: Music and the French Occupation of Mainz, 1792–93*

10.11.2015

Friedhelm Gleiß (Mainz): *Die Weimarer Disputation von 1560 – theologische Konsenssuche im Spannungsfeld der Konfessionspolitik des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren*

Andreas Klein (Göttingen): *Shades of Catholicism – die Grenze zwischen Katholiken und Protestanten in England und Österreich (1560–1620)*

01.12.2015

Susanne Friedrich (München): *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold? Gemeines und geheimes Wissen in der niederländischen Ostindienkompanie im frühen 17. Jahrhundert*

Vorträge

Nähere Details und weiterführende Informationen zu IEG-Veranstaltungen sind im Kapitel »Veranstaltungen« ab S. 62 zu finden. Die Vorträge im IEG-Forschungskolloquium sind ab S. 108 verzeichnet.

- Ackermann, Elke:** *Historia de las Islas Galápagos como Sitio de Patrimonio Mundial de la UNESCO*, Puerto Ayora, Santa Cruz, Galápagos, 29.04.2015.
- : *Space and Science on Conservation's Islands: the Case of the Galapagos*, Konferenz »The 8th European Society for Environmental History Biennial Conference. Session 10: 10-C Science and Spatiality of Conservation in the 20th Century«, Versailles, 03.07.2015.
 - : *Galapagos: Epitomizing science and nature conservation for world heritage? The History of the Galapagos Islands as UNESCO World Heritage Site*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 04.08.2015.
 - : *Epitomizing Science and Nature Conservation for World Heritage?*, Symposium »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«, Maastricht, 18. November 2015.
- Aurast, Anna:** »Hohes Alter ist eine zweite Kindheit – ohne Lebertran«. *Zur Formalisierung historischer Idealvorstellungen von Lebensstufen*, DARIAH-DE-Workshop »Quantitative Vorauswahl und Validierung für ein qualitatives Arbeiten in den Geisteswissenschaften: Ein iterativer Prozess?«, Bamberg, 19.11.2015.
- Aust, Cornelia:** *Jüdische Erscheinungsbilder und deren Wahrnehmung in der polnisch-litauischen Adelsrepublik*, Kolloquium des Arbeitsbereichs Osteuropäische Geschichte, Mainz, 20.01.2015.
- : *Kaufleute, Armeelieferanten, Bankiers. Transregionale Verbindungen und der Aufstieg einer jüdischen Unternehmerelite in Warschau (1770–1820)*, Arbeitstagung »Juden in der europäischen Wirtschaftsgeschichte II«, Stuttgart, 07.02.2015.
 - : *Kommentar zum Vortrag von Till van Rahden »Minority and Majority as Asymmetrical Concepts: The Perils of Democratic Equality and Fantasies of National Purity«*, Mainz, 07.07.2015.
 - : *Jewish, Polish, European. Bankers and Entrepreneurs at the Mid-19th Century. A Warsaw Perspective*, Workshop »Jewish Commercial Cultures in Global Perspective«, Bloomington, IN, 11.10.2015.
 - : *Maintaining Order. Early Modern Jewish Dress Regulations*, Workshop »Modern Jewish Studies: New German and Israeli Perspectives«, Berlin, 01.12.2015.
- Becker, Judith:** *Missionsgeschichte und die Globalisierung von Religion*, Antrittsvorlesung, Mainz, 05.02.2015.
- : *Missionsgeschichte als Globalisierungsgeschichte*, Blockseminar »Religion und Globalisierung – Religion and Globalisation«, Neuendettelsau, 23.02.2015.
 - : *Der Weg zur Heiligung? Kirchengründung in Tradition und Erinnerung*, 10. Internationale Emdener Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus, Emden, 15.03.2015.
 - : *Kirchengründung als Erinnerungsort reformierter Religiosität*, 10. Internationale Emdener Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus, Emden, 15.03.2015.
 - : *Sünde. Schuld und Abhängigkeiten*, Gemeindevortrag im Rahmen der Reihe »Glauben im Gespräch – drei Abende zum Thema Recht und Gerechtigkeit«, Mainz, 18.06.2015.
 - : *Die Sendung. Missionsverständnis und -strategien in 200 Jahren Basler Mission*, Festvortrag zum 200-jährigen Jubiläum der Basler Mission, Karlsruhe, 17.07.2015.
 - : *Gendered Behaviour. Religious Norms and Social Deviance in the Basel India Mission in the First Half of the 19th Century*, Konferenz »Gender and Violence in Historical Perspective/Indo-German International Conference«, Neu-Delhi, 22.09.2015.
 - : *Conceptions of Humanity in 19th-Century German Protestant Missions*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 09.10.2015.

- Berger, Joachim:** »Universal Freemasonry« and Transnational Masonic Movements, 1870–1930, World Conference on Fraternalism, Freemasonry & History »Research in Ritual, Secrecy and Civil Society«, Paris, 29.05.2015.
- : *Facing War. Internationalism, Peace Movements, and Freemasonry*, Forum »Historikerdialog«, Brüssel, 01.06.2015.
 - / Horstmann, Wolfram: *Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen Leibniz-Einrichtungen und DARIAH-DE*, IEG-Arbeitsgespräch »DARIAH und Leibniz: Perspektiven der Zusammenarbeit«, Mainz, 20.07.2015.
 - : *Charity, Bienfaisance, Solidarità. The Appeal to »Humanity« in International Masonic Relations*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 10.10.2015.
 - : *The Great Divide. Transatlantic (Br)othering and Masonic Internationalism (c. 1890–1930)*, Workshop »Atlantic Brotherhoods: Fraternalism in Transcontinental Perspective (18th – early 20th Century)«, Washington, DC, 04.12.2015.
- Bouwers, Eveline G.:** *Der Staat, die Kirche und die Straße. Mikrohistorische Perspektiven auf dem klerikal-liberalen Konflikt in Bayern*, Kolloquium von Bernhard Löffler und Franz Bauer, Regensburg, 04.11.2015.
- Daugirdas, Kęstutis:** *Religionsgespräche und Dispute mit Beteiligung der Antitrinitarier in Polen-Litauen*, IEG-Tagung »Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung – Religionsgespräche der Frühen Neuzeit«, Gotha, 03.07.2015.
- : *Modelle des Umgangs mit theologischer Pluralität in Polen-Litauen im konfessionellen Zeitalter*, Kongress »Reformatio Baltica. Kulturwirkungen der Reformation in den Metropolen des Ostseeraums«, Vilnius, 10.09.2015.
- Derix, Simone:** *Materielle (Ver-)Bindungen. Zur Rolle von Vermögen in sozialen Nahbeziehungen seit dem 19. Jahrhundert*, Forschungskolloquium zu Familie und Verwandtschaft, Münster, 08.01.2015.
- : *Netzwerkanalyse und familienbiographischer Ansatz – das Fallbeispiel Thyssen*, IEG-Workshop »Cosmobilities« – Perspektiven, Herausforderungen, Synergien«, Mainz, 24.01.2015.
 - : *Das Massaker von Rechnitz 1945*, Vortragsreihe »Epochenjahr 1945«, Jena, 10.06.2015.
 - : *Unsichtbare Arrangeure. Die Rechts- und Finanzberater Vermögiger in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Oberseminar von Andreas Rödder, Mainz, 01.07.2015.
- : *Upstairs, Downstairs – Transnational. Social Inequality and Cross-border Family Relations*, Workshop »Relations transfrontalières: Couples et familles à l'ère moderne de la mobilité«, Paris, 10.12.2015.
- Dingel, Irene:** *Einführung zur Buchvorstellung [Eike Wolgast: Die Einführung der Reformation und das Schicksal der Klöster im Reich und in Europa, Gütersloh 2014 (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 89)]*, Heidelberg, 17.02.2015.
- : *Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung. Strukturen und Verlaufsformen*, IEG-Tagung »Orthodoxa Confessio«. Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas«, Mainz, 05.03.2015.
 - : *Die Reformation im Bild. Propaganda – Frömmigkeit – Repräsentation*, Öffentlicher Vortrag anlässlich des Themenjahrs »Reformation und Bild«, Speyer, 12.03.2015.
 - : *Lehrer und Märtyrer. Heilige in der reformierten Erinnerung?*, 10. Internationale Emdener Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus, Emden, 15.03.2015.
 - : *Les églises chrétiennes face au défi de »l'Europe« (des années 1890 à nos jours)*, Vortragsreihe des LabEx EHNE, Paris, 24.03.2015.
 - : *Lutherische Bekenntnisbildung zwischen theologischer Abgrenzung und Integration*, Verleihung des Hermann-Sasse-Preises, Oberursel, 27.06.2015.
 - : *Das Ringen um ein Minderheitenrecht in Glaubensfragen. Die Speyerer Protestation von 1529*, Vortragsreihe »Reformation in der Region. Personen und Erinnerungsorte«, Mainz, 30.06.2015.
 - : *Einführung in das Tagungsthema*, 4. Internationale Tagung »Matthias Flacius Illyricus – biographische Kontexte, theologische Wirkungen, historische Rezeption«, Labin, 17.09.2015.
 - : *Einführung in das Podiumsgespräch*, Veranstaltung zur Lutherdekade 2017 Rheinland-Pfalz »Prägestalt der Moderne: Die Reformation in Geschichte und Gegenwart«, Mainz, 23.10.2015.
 - : *Erinnerungen an Gustav Adolf Benrath aus der Sicht der Fakultät und des Instituts für Europäische Geschichte*, Gedenkrede, Mainz, 05.11.2015.
- Duval, Elsa:** *Aachen Cathedral on the 1978 UNESCO World Heritage List. The West German »Commitment to Europe«*, German Historical Institute 21st Transatlantic Doctoral Seminar on 20th-Century German History, Berlin, 29.05.2015.

- : *Les reliques de Charlemagne à Aix-la-Chapelle: entre européanisation et patrimonialisation*, Konferenz »Reliques politiques: Politisation des reliques (XIXe–XXe siècles)«, Poitiers, 12.06.2015.
- : *RFA, patrimoine européen et patrimoine mondial dans les années 1970, entre coopération et concurrence*, Studientag »Défis internationaux et émergence d'un espace public en Europe depuis les années 1970«, Paris, 19.06.2015.
- : *Aachen Cathedral as a World Heritage Site*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 04.08.2015.
- : *The Aachen Cathedral World Heritage Site. Between Local Charlemagne Cult and European Politics of History*, Symposium »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«, Maastricht, 18.11.2015.
- Feindt, Gregor:** »Mehr Last als Lust?« *Perspektiven einer historischen Semantik der Arbeit in der Tschechoslowakei*, Oberseminar von Michael G. Müller, Halle an der Saale, 05.02.2015.
- : *Texte der deutsch-polnischen Versöhnung. Mit den Augen eines Historikers*, Ringvorlesung »Germanistik«, Warschau, 24.02.2015.
- : *A Quest for Political Community. Negotiating Nation and Opposition in early Polish Samizdat*, Konferenz »British Association for Slavonic and Easter European Studies Annual Conference 2015«, Cambridge, 29.03.2015.
- : »Mehr Last als Lust?« *Perspektiven einer historischen Semantik der Arbeit in der Tschechoslowakei*, Kolloquium von Guido Hausmann, München, 04.05.2015.
- : *Menschenrechte, Unabhängigkeit und Nation. Die Sprache des Protests in Ostmitteleuropa im Spätsozialismus*, Oberseminar von Julia Obertreis, Erlangen-Nürnberg, 09.06.2015.
- : *Menschenrechte, Unabhängigkeit und Nation. Die Sprache des Protests in Ostmitteleuropa vom Spätsozialismus bis in die Gegenwart*, Bamberg, 10.06.2015.
- : *Kommentar zu »Self Organization: Internment of Political Prisoners«*, Tagung »Violence, Discipline and Leisure: Sport in Penal and Internment Camps«, Bonn, 25.09.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Workshop »European Christianity and the Challenge of Plurality in the 1960s and 1970s«, Mainz, 05.10.2015.
- : *Going »Publik«*, IEG-Workshop »European Christianity and the Challenge of Plurality in the 1960s and 1970s«, Mainz, 05.10.2015.
- : *Kommentar zu »Social Inequalities«*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 10.10.2015.
- : *Wozu dient »Mitteleuropa«? Intellektuelle Grenzen und Grenzüberschreitungen im zentraleuropäischen Samizdat*, Konferenz »Post-Empire. Habsburg-Zentraleuropa und die Genealogien der Gegenwart«, Wien, 23.10.2015.
- : *»Vergeben, nicht vergessen«. Erinnerung als Ressource der Versöhnung zwischen Deutschen und Polen*, IEG-Tagung »Deutscher und polnischer Katholizismus seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – Bilanz und Perspektiven«, Stubice, 01.12.2015.
- Gißibl, Bernhard:** *Die Körper des Korrespondenten. Zur Verfertigung von Authentizität in der Auslandsberichterstattung*, Konferenz »Konzepte des Authentischen und Prozesse der Authentisierung«, Mannheim, 20.03.2015.
- : *Creating the Model Savanna through Science. Decolonization, Western Conservation and the Making of the Serengeti Research Institute in the 1960s*, 8. Konferenz »Greening History Studying the Environment Across Discipline: Past, Present and Future«, Versailles, 30.06.2015.
- : *A voice for the Voiceless. German Protestant Journalism and Representations of the Third World during the 1970s*, IEG-Workshop »European Christianity and the Challenge of Plurality in the 1960s and 1970s«, Mainz, 05.10.2015.
- : *The German Lives of Bahram Shahrokh. News Agencies and Media Diplomacy in the early Cold War*, Kolloquium »Modern German History Research Seminar«, Oxford, 21.10.2015.
- : *Kai Friedrich Schade und die epd-Entwicklungspolitik – zur Einführung*, IEG-Symposium »Christliche Publizistik und entwicklungspolitisches Bewusstsein. Historische Perspektiven auf das Lebenswerk von Kai Friedrich Schade (1940–2013)«, Mainz, 19.11.2015.
- : *Deutsch-deutsche Nachrichtenwelten. Die Mediendiplomatie von dpa und ADN im frühen Kalten Krieg*, Kolloquium von Gabriele Lingelbach, Kiel, 08.12.2015.
- Grigore, Mihai-D.:** *Ein Glaubensgutachten für Neagoe Basarab. Jurisdiktion und Glaube in der Walachei bis ins 16. Jahrhundert*, IEG-Tagung »Orthodoxa Confessio«. Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas«, Mainz, 07.03.2015.

- : »Romanian« and »Romanianhood« in the Middle Ages. Considerations on National Consciousness in the Pre-Modern Era (13th–14th Centuries), Konferenz »Identity, Ethnicity, and Nationhood before Modernity«, Oxford, 24.04.2015.
- : Konfessionelle Religionspolitik im Donau-Karpaten-Raum des 16. und 17. Jahrhundert, Würzburg, 02.07.2015.
- : Von Papisten, Ketzern und Schismatikern. Der Donauraum als Konfliktfeld konfessioneller Geschichtspolitik vom frühen 16. bis ins frühe 18. Jahrhundert, Tagung »Grenzen der Pluralisierung? Zur Konflikthaftigkeit religiöser Identitätsbildung und Erinnerungskultur in Europa seit der Frühen Neuzeit«, Oldenburg, 13.11.2014.
- Hofmann, Andrea:** Überlegungen zur Ausbildung einer »Zwei-Reiche-Lehre« in wissenschaftlichen und populär-theologischen Schriften des Ersten Weltkriegs, Tagung »Die lutherische Zwei-Reiche-Lehre in politischen Kontexten des 20. Jahrhunderts«, Rehburg-Loccum, 25.02.2015.
- : Das reformatorische Psalmlied. Ein Medium im Spannungsfeld von Interkonfessionalität und konfessioneller Profilierung, Fifth RefoRC Conference »Crossing Borders: Transregional Reformations«, Leuven, 07.05.2015.
- : Luthers Liedschaffen als Synthese zwischen biographischen Erfahrungen, Wissenschaft und Praxis, Tagung »Luther als Praktischer Theologe«, Leucon, Wittenberg, 01.10.2015.
- Jürgens, Henning P./Voigt-Goy, Christopher:** Einführung in das Tagungsthema, IEG-Tagung »Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung – Religionsgespräche der Frühen Neuzeit«, Gotha, 02.07.2015.
- : Friedenspredigten im 17. und 18. Jahrhundert, Oberseminar von Luise Schorn-Schütte, Frankfurt am Main, 17.07.2015.
- : Lutherische Bekenntnisbildung im Reich – von den nachterimistischen Streitigkeiten zur Konkordienformel, 5. Erlanger Sommerkurs zur Reformationsgeschichte »Bekennen, Bekenntnis: Zugänge zu den Konfessionskulturen der Frühen Neuzeit«, Erlangen-Nürnberg, 27.07.2015.
- : Gelehrtenkorrespondenzen nach Polen und Preußen, IEG-Tagung »Matthias Flacius Illyricus – biographische Kontexte, theologische Wirkungen, historische Rezeption«, Labin, 18.09.2015.
- Klein, Denise:** Negotiating Power in the Crimean Khanate (16th–18th Centuries), Halcyon Days in Crete IX Symposium »Political Thought and Practice in the Ottoman Empire«, Rethymno, 10.01.2015.
- : Studying the Ottoman World. Compartmentalization and Alternative Strategies, Workshop »Deconstructing Oriental Studies«, München, 03.02.2015.
- : Crimean Tatar Political Thought and Practice (16th–18th Centuries), Bonn, 15.05.2015.
- Klose, Fabian:** Decolonization and International Humanitarian Law, Konferenz »The Laws of War and Military Justice from the 1700 to the Present Day«, Paris, 15.01.2015.
- : Humanitäre Interventionen als präventives Instrument der internationalen Politik?, Tagung »Vorsorge in der Moderne. Akteure, Praktiken und Räume«, München, 20.03.2015.
- : Der Wiener Kongress und die Ursprünge der humanitären Intervention, Kolloquium »Wann ist Krieg gerechtfertigt? Das Problem des ›bellum iustum‹ in historischer und systematischer Perspektive«, Hamburg, 23.03.2015.
- : Is the Emergence of Humanitarian Intervention a Human Rights History?, Konferenz »Does Human Rights have a History«, Chicago, IL, 10.04.2015.
- : Humanitäre Interventionen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Das Osmanische Reich und der Wandel der internationalen Einmischung in innere Angelegenheiten, Vortragsreihe »Eine ›innertürkische‹ Verwaltungsangelegenheit? Osmanisch-deutsche Verflechtungen und die ›Armenier-Greuel im Ersten Weltkrieg«, Mainz, 20.05.2015.
- : A War of Justice and Humanity. Abolition and Establishing »Humanity« as an International Norm, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 09.10.2015.
- : Kommentar, Workshop des internationalen Netzwerks »Rights, Duties and the Politics of Obligation: Socioeconomic Rights in History«, Paris, 17.11.2015.
- : Enforcing Humanity. A Genealogy of Humanitarian Intervention, Workshop »Humanitarianism in Historical Perspective«, Florenz, 25.11.2015.
- Kroll, Joe Paul:** (Mis)reading the Market? Publishing and Theory Transfer, Tagung »Transatlantic Theory Transfer: Missed Encounters?«, New York, NY, 28.03.2015.
- Lies, Jan Martin:** 4 Ehen, 3 Cousins, 2 Konfessionen, 1 Erbverbrüderung. Sachsen und Hessen im Zeitalter der Reformation,

- Vortragsreihe »Geschichte atmen im Vogtshaus Oschatz«, Oschatz, 25.06.2015.
- : *Für Gott, gegen Norm und Tradition?! Die Veränderungen im Selbstverständnis pietistischer Reichsgrafen und Reichsgräfinnen und die daraus resultierenden sozialen und politischen Folgen*, Halle an der Saale, 22.10.2015.
 - : *»Ihr dürft uns auch gute Correction geben...«. Politik und Religion im Verhältnis zwischen Landgraf Philipp von Hessen und Martin Bucer*, 107. Reformationsgeschichtlicher Vortrag, Bad Münster am Stein, 08.11.2015.
- Luengo Sánchez, Jorge:** *Una nueva simbología de la representación: la construcción del espacio parlamentario en la Nueva Granada en perspectiva transatlántica (1810–1821)*, Konferenz »Latin America Studies Association«, San Juan de Puerto Rico, 30.05.2015.
- : *The Making of Modern Parliaments in the Hispanic World: Spain and New Granada from a Symbolic Perspective (1810–1831)*, Seminar of the Latin American Centre, Oxford, 03.12.2015.
- Mehlmer, Sara:** *Poster-Session »Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen Katholiken, Juden und Moslems in Spanisch-Nordafrika (1859–1874)«*, Summer Institute »Emotion – Interaction – Violence«, Göttingen, 28.09.2015.
- : *Von Brüdern und Erbfeinden. Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen Christen, Juden und Muslimen in und um Spanisch-Nordafrika (1859–1874)*, Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraumes, Bochum, 23.11.2015.
 - : *Catholics, Jews and Muslims in late-19th-Century Spanish Northern-Africa. Practices of Boundary Drawing and Boundary Crossing*, IEG-Workshop »Homelands and Hostlands: Political Mobilization among Migrant and Religious Communities in Europe and the Americas, 1848–1939«, Mainz, 10.12.2015.
- Möller, Esther:** *Between External and Internal Civilising Missions. The Red Cross and Red Crescent Movement in the Arab World*, Konferenz »Civilising Missions, International Relations, and Foreign Policies in the 20th Century«, Konstanz, 12.04.2015.
- : *Orte der Mission? Französische und deutsche Schulen im Nahen Osten*, Konferenz »Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne«, Frankfurt am Main, 01.10.2015.
 - : *Humanity as a Polemical Concept within the Red Cross and Red Crescent Movement*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 09.10.2015.
- : *Building the Body of Tomorrow. Sports, Education and Nation-Building in Late Colonial Lebanon*, Konferenz »Decolonization(s) and Education. New Men and New Politics«, Berlin, 26.11.2015.
- Panter, Sarah:** »Cosmopolitanism«. *Neue Impulse für die Erforschung grenzüberschreitender Lebensläufe im 19. Jahrhundert?*, IEG-Workshop »Cosmopolitanism« – Perspektiven, Herausforderungen, Synergien«, Mainz, 23.01.2015.
- : *Integrationstest in Kriegszeiten. Die jüdische Militärdienstfrage in Großbritannien*, Workshop »Radikalisierung des Antisemitismus während des Ersten Weltkrieges? Antisemitische Akteure und jüdische Kriegserfahrungen im europäischen Vergleich«, Berlin, 20.03.2015.
 - / *Piotrowski, Michael: »Cosmopolitanism« – grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts*, Workshop »Digital Humanities und transnationale Geschichte«, Marburg an der Lahn, 08.05.2015.
 - : *Cosmotool. A Digital Pathfinder for Analyzing Transnational Lives?*, Workshop »The Transnational Dynamics of Social Reform Meeting: Follow the Actors«, Lausanne, 02.07.2015.
 - / *Piotrowski, Michael: »Cosmopolitanism« – neue historische Forschungsperspektiven durch die Integration digitaler Instrumente und Methoden*, Oberseminar von Margit Szöllösi-Janze, München, 15.07.2015.
 - : *Conflicting Loyalties in Wartime. The »Germanness« of British and American Jews during World War I*, Symposium »Outside the Kaiserreich: The German Diaspora in the World War I Era«, Madison, WI, 08.10.2015.
 - : *American Jewry as an Instructive Mirror for Writing a European Jewish History of the First World War?*, Workshop »Transnational Perspectives on American Jewry«, Potsdam, 22.10.2015.
 - : *»Cosmopolitanism« – digitale Impulse für die geschichtswissenschaftliche Erforschung grenzüberschreitender Lebensläufe*, DARIAH-DE-Workshop »Quantitative Vorauswahl und Validierung für ein qualitatives Arbeiten in den Geisteswissenschaften: Ein iterativer Prozess?«, Bamberg, 19.11.2015.
 - : *Jüdische Selbstbehauptung als Deutungskampf? Die Aushandlung jüdischer Selbstverortungen während des Ersten Weltkriegs in Deutschland, Österreich und Großbritannien*, Oberseminar von Simone Derix, Friedrich Lenger und Ulrike Weckel, Gießen, 02.12.2015.

- : *Negotiating Bonds of Citizenship and Ethnicity. The American-Jewish Congress Movement during the First World War*, IEG-Workshop »Homelands and Hostlands: Political Mobilization among Migrant and Religious Communities in Europe and the Americas, 1848–1939«, Mainz, 10.12.2015.
- Paulmann, Johannes:** *Kommentar zu Echoes of Empire. Memory, Identity and Colonial Legacies*, Interdisciplinary Conversations, Oxford, 13.03.2015.
- : *Kommentar zu Panel II*, Konferenz »Law, (Inter-)Nationalism and the global Cold War, 1945–1989«, Oxford, 12.06.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, Richard von Weizsäcker Fellowship Conference »Humanitarianism & the Media (1900–2015)«, Oxford, 19.06.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 02.08.2015.
- : *An den Rändern des Kontinents. Europas fluide Grenzen im 19. Jahrhundert*, XXI. Jahrestagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik »Geschichte im interdisziplinären Diskurs: Grenzziehungen – Grenzüberschreitungen – Grenzverschiebungen«, Aachen, 23.09.2015.
- : *Schlusskommentar*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 10.10.2015.
- : *The Dilemmas of Humanitarian Aid. A Historical Perspective*, Vortrag am Centre canadien d'études allemandes et européennes, Montreal, 14.10.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Symposium »Christliche Publizistik und entwicklungspolitisches Bewusstsein. Historische Perspektiven auf das Lebenswerk von Kai Friedrich Schade (1940–2013)«, Mainz, 19.11.2015.
- : *The Humanitarian Narrative in Context. From Mission and Empire to Cold War and Decolonization*, Workshop »Humanitarianism in Historical Perspective«, Florenz, 25.11.2015.
- Pełkala, Urszula:** *Individual and Collective Dimension of the German-Polish Reconciliation after WWII*, Konferenz »Towards Reconciliation – Confronting the Past and Accepting Accountability in the International Arena«, Tel Aviv, 04.06.2015.
- : *Deutsch-französische und deutsch-polnische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld von Religion und Politik*, Ökumenisches Forschungskolloquium, Saarbrücken, 10.07.2015.
- : *Versöhnung gestern und heute. Der Briefwechsel der Bischöfe von 1965 und die deutsch-polnische Versöhnung als Lernfeld für andere Konflikte?*, XVI. Deutsch-Polnischen Ferienakademie »Glaube, Gewalt, Frieden«, Berlin, 26.08.2015.
- : *Europa und die deutsche und polnische Kirche im 21. Jahrhundert*, Tagung »50 Jahre polnisch-deutscher Briefwechsel – Aussöhnung im Konflikt«, Erfurt, 31.10.2015.
- : *Die deutsch-polnische Aussöhnung im europäischen Kontext*, Konferenz »Ein halbes Jahrhundert später – der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder vom 18. November 1965«, Warschau, 17.11.2015.
- : *Diskussionsrunde*, Workshop »Mission accomplished? Brauchen die deutsch-polnischen Beziehungen noch Arbeit an der Versöhnung?«, Berlin, 26.11.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Tagung »Deutscher und polnischer Katholizismus seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – Bilanz und Perspektiven«, Ślubice, 03.12.2015.
- : *Deutsch-polnische und deutsch-französische Versöhnung im europäischen Kontext*, IEG-Tagung »Deutscher und polnischer Katholizismus seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – Bilanz und Perspektiven«, Ślubice, 04.12.2015.
- : *Deutsch-polnische und deutsch-französische Versöhnung im europäischen Kontext*, Symposium »Von der Polenseelsorge zur Solidarität – das Bistum Essen im deutsch-polnischen Versöhnungsprozess«, Mülheim an der Ruhr, 07.12.2015
- Piotrowski, Michael:** *Linked-Data-Verfahren zur Explikation intertextueller Bezüge in frühneuzeitlichen Quellen*, Basler Runder Tisch zu Projekten der Rezeption und den Digital Humanities, Basel, 20.03.2015.
- / Panter, Sarah: »*Cosmobilities*« – *grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts*, Workshop »Digital Humanities und transnationale Geschichte«, Marburg an der Lahn, 08.05.2015.
- / Panter, Sarah: »*Cosmobilities*« – *neue historische Forschungsperspektiven durch die Integration digitaler Instrumente und Methoden*, Oberseminar von Margit Szöllösi-Janze, München, 15.07.2015.
- : *DARIAH-DE am IEG*, IEG-Arbeitsgespräch »DARIAH und Leibniz: Perspektiven der Zusammenarbeit«, Mainz, 21.07.2015.

- : *Sprachtechnologie als Grundlage für die maschinelle Auswertung von Texten*, DARIAH-DE-Workshop »Quantitative Vorauswahl und Validierung für ein qualitatives Arbeiten in den Geisteswissenschaften: Ein iterativer Prozess?«, Bamberg, 19.11.2015.
- Rehling, Andrea:** *Białowieża im Kontext des UNESCO-Weltnaturerbes*, Tagung »Wisent-Reservat und UNESCO-Welterbe. Referenzen für den Białowieża-Nationalpark (Belavežskaja Pušča)«, Gießen, 25.04.2015.
- : *Welterbetourismus. Urlaub zwischen Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeitsprinzip*, Oberseminar von Andreas Rödder, Mainz, 06.05.2015.
- : *UNESCO and the World Heritage Convention*, 8. Konferenz »Greening History Studying the Environment Across Discipline: Past, Present and Future«, Versailles, 30.06.2015.
- : *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 02.08.2015.
- : *Old Cities and the World Heritage Program: Global Gentrification?*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 03.08.2015.
- : *Preserving a »Common Heritage of Mankind«*. *The Conservation Movement and the Creation of a Global Public*, Tagung »The Global Public: Its Power and its Limits«, London, 22.10.2015.
- : *Wissen der Welt – Erbe der Menschheit. Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO*, Zeitgeschichtliches Kolloquium, Jena, 11.11.2015.
- : *Response in der Sektion »Scientific Experts and Nature Conservation«*, Symposium »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«, Maastricht, 18.11.2015.
- : *Impuls »Global Commons«*, Tagung »Fenster im Kalten Krieg. Über Grenzen, Alternativen und Reichweite einer binären Ordnungsvorstellung«, Berlin, 27.11.2015.
- Röttger, Julia:** *Weltkulturerbe und Geschichtspolitik. Auschwitz, Polen und die UNESCO*, Kolloquium »Aktuelle Fragen der Osteuropaforschung«, Mainz, 06.01.2015.
- : *Weltkulturerbe und Geschichtspolitik. Auschwitz, Polen und die UNESCO*, Kolloquium der osteuropäischen Geschichte, Gießen, 30.06.2015.
- : *Auschwitz Concentration Camp*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 04.08.2015.
- : *Re-Konstruktion nationaler historischer Narrative in internationalen Kontexten. Das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau als UNESCO-Welterbe seit den 1970er-Jahren*, Tagung »Rekonstruktionen – Stadt, Raum, Museum, Objekt«, Posen, 09.10.2015.
- : *Challenging the Concept of UNESCO's World Heritage? The History of the Former Concentration Camp Auschwitz-Birkenau as World Cultural Heritage*, Symposium »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«, Maastricht, 18.11.2015.
- Schäfer, Alexandra:** *Northern African Cities in the »Civitates Orbis Terrarum« by Braun and Hogenberg. Topographies as a Source for Cultural History*, Tagung »Histoire, Patrimoine et Développement Durable. Le cas de Marrakech et la vallée du Rhin«, Marrakesch, 14.04.2015.
- : *Nordafrikanische Städte in den »Civitates orbis terrarum« von Braun und Hogenberg. Entwurf einer Kulturlandschaft*, Tagung »Entre menace et idéalisation: la création imaginaire des vallées dans la fondation du patrimoine mondial de l'UNESCO«, Amiens, 26.06.2015.
- Schneider, Hans-Otto:** *Streit um Luthers Erbe. Amsdorf, Melanchthon und das Interim*, Tagung »Nikolaus von Amsdorf, Reformator in Mitteleuropa, Luthers Bischof in Naumburg«, Naumburg an der Saale, 25.04.2015.
- Serapioni, Benedetta:** *The Old City of Jerusalem on UNESCO's World Heritage List*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 02.08.2015.
- : *The Old City of Jerusalem and its City Walls*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 04.08.2015.
- : *Universal Heritage and Contested Cities. UNESCO's World Heritage through the lenses of the Old City of Jerusalem*, IEG-Workshop »Visiting Contested Cities: Urban Planning, Tourism and the Politics of Heritage«, Jerusalem, 04.08.2015.
- : *Contested Heritage, Symbolic Recognition. International Experts, the Old City of Jerusalem and the Beginnings of UNESCO World Heritage (1971–1982)*, Symposium »The Many Faces of UNESCO (1945–2015)«, Maastricht, 18.11.2015.

- Sing, Manfred:** *The Islamic Critique of the »Islamic State« (IS). The Open Letter to the Self-proclaimed Caliph »Ibrahim« al-Baghdadi*, Konferenz »Understanding Conflict«, Bath, 10.06.2015.
- : *Islam und Säkularisierungskritik – ein Missverständnis?*, IEG-Tagung »Säkularisierung und Religion: Europäische Wechselwirkungen in historischer und systematischer Perspektive«, Zürich, 06.12.2015.
- Stornig, Katharina:** *Kultur des Helfens? Entstehung und Ausbreitung des christlichen Engagements für ferne Andere (ca. 1840–1930)*, Workshop »Kultur aus interdisziplinärer Sicht«, Mainz, 21.02.2015.
- : *Sacrifice, Heroism, Professionalization and Empowerment. German Missionary Nuns in colonial New Guinea (1896/99–1918)*, Konferenz »Germans in the Pacific World from the late 17th to 20th Century«, San Diego, CA, 07.03.2015.
- : *Missionsvereine und die Internationalisierung der katholischen Wohltätigkeit (ca. 1840–1920)*, 5. Workshop »Internationale Geschichte«, Wien, 20.04.2015.
- : *Solidarität mit »fernen Kindern«? Mission, Wohltätigkeit und die Ausbreitung des organisierten Helfens im 19. Jahrhundert*, Forum Neuzeit »Globalgeschichte«, Düsseldorf, 28.04.2015.
- : *Promoting Distant Children in Need. Christian Imagery in the late 19th and early 20th Century*, Richard von Weizsäcker Fellowship Conference »Humanitarianism & the Media (1900–2015)«, Oxford, 19.06.2015.
- : *Between Christian Solidarity and human Solidarity. »Humanity« and the Mobilization of Aid for »distant Children« in Catholic Europe (c. 1840–1930)*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 09.10.2016.
- : *(De-)Konstruktionen eines Narrativs. Missionsfotos zwischen Togo und Deutschland (ca. 1890–1930)*, Kolloquium »Münsteraner Gespräche zur Geschichtswissenschaft/Forschungskolloquium zur Neuesten Geschichte: Visual History. Bilanz und neue Perspektiven der historischen Bildforschung«, Münster, 16.11.2015.
- Techet, Péter:** *Imperiale und regionale Identitäten jenseits der nationalen Grenzen im ehemaligen österreichisch-ungarischen Küstenland*, Bayhost-Akademie »Europäische Identitäten: regional – national – imperial«, Bamberg, 03.07.2015.
- : *National motivated inner-catholic Conflicts in the Austro-Hungarian Littoral. Vorstellung des Promotionsthemas*, Sommeruniversität »Religious Violence in Global Perspective«, Budapest, 27.07.2015.
- : *Conflicts of Loyalty among Italian Catholics in Trieste 1890–1910. Between Italian Culture, Austrian State and Catholic Religion*, IEG-Workshop »Homelands and Hostlands: Political Mobilization among Migrant and Religious Communities in Europe and the Americas, 1848–1939«, Mainz, 11.12.2015.
- Thulin, Mirjam:** *Righteousness and Charity. The Concept of Tzedakah in Judaism*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 10.10.2015.
- : *From Breslau to New York. Instituting Conservative Wissenschaft des Judentums*, Workshop »Transnational Perspectives on American Jewry«, Potsdam, 22.10.2015.
- : *Generations of Shtadlanut and Tzedakah. The Viennese Court Factor Family Wertheimer (c. 1650–1900)*, Workshop for Young Scholars »Modern Jewish Studies: New German and Israeli Perspectives«, Berlin, 01.12.2015.
- : *Wissenschaft des Judentums and Institution. The Modern Rabbinical Seminaries as Scholarly Networks*, Konferenz »47th Annual Conference of the Association for Jewish Studies«, Boston, 13.12.2015.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Von der Konfessionalisierungsthese zur Konfessionsforschung*, IEG-Tagung »Orthodoxa Confessio. Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas«, Mainz, 07.03.2015.
- : *Luther in der Aufklärung*, Tagung »Luther: Zankapfel der Konfessionen und »Vater im Glauben«? Historische, systematische und ökumenische Zugänge«, Fribourg, 29.05.2015.
- / Jürgens, Henning P.: *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Tagung »Zwischen theologischem Dissenz und politischer Duldung – Religionsgespräche der Frühen Neuzeit«, Gotha, 02.07.2015.
- : *Moralische Irenik. Lutherische Übersetzungen englischer Ethiken im 17. Jahrhundert*, DFG-Tagung »Confessio im Konflikt«, Rom, 27.08.2015.
- : *Flacius Illyricus. Der Blick des 19. Jahrhunderts*, IEG-Tagung »Matthias Flacius Illyricus – biographische Kontexte, theologische Wirkungen, historische Rezeption«, Labin, 19.09.2015.
- : *Luther in der Halleschen Aufklärung. S.J. Baumgarten und J.S. Semler*, Symposium »Das Bild der Reformation in der Aufklärung«, Heidelberg, 09.10.2015.

- : *Naturwissenschaft als »Leitwissenschaft«? Zum Verhältnis von naturwissenschaftlicher Methode und Religion in der Aufklärungszeit*, IEG-Tagung »Säkularisierung und Religion: Europäische Wechselwirkungen in historischer und systematischer Perspektive«, Zürich, 05.12.2015.
- Weller, Thomas:** *Entre el Caribe y el Báltico. Las guerras marítimas de la Monarquía Hispánica y el papel de la Hansa*, Konferenz »War and Society in the Spanish Monarchy. Politics, Strategy and Culture in Early Modern Europe (1500–1700)«, Madrid, 12.03.2015.
- : *Humanitarianism before Humanitarianism? Spanish Discourses on Slavery, c. 16th to 19th Centuries*, IEG-Konferenz »Humanity – a History of European Concepts in Practice«, Mainz, 09.10.2015.
- : *Sistemas policéntricos y guerra marítima. La Monarquía Hispánica y las ciudades de la Hansa (1588–1639)*, Konferenz »I modelli statali di sovranità policentrica. Il caso dei domini italiani della monarchia ispanica (secoli XVI e XVII)«, Neapel, 20.11.2015.
- Wood, John Carter:** *Crime News in Britain between the 18th and 20th Centuries*, Oslo, 19.03.2015.
- : »So the darkness shall be the light«. *A Christian Intellectual Network in Britain and the European Crises of the 1930s and 1940s*, Seminar »Faith, Modernity, Secularism and Freedom in 1930s and 1940s Britain«, Leuven, 23.04.2015.
- : *Kommentar*, Workshop »Reassessing a Thought System: A Workshop on 20th-Century Neo-Thomism«, Leuven, 30.06.2015.
- : *Kommentar zum Vortrag von Till van Rahden »Minority and Majority as Asymmetrical Concepts: The Perils of Democratic Equality and Fantasies of National Purity«*, Mainz, 07.07.2015.
- : *A Prologue to Plurality? Secularity, Pluralism, Freedom and a Christian Intellectual Circle in 1940s Britain*, IEG-Workshop »European Christianity and the Challenge of Plurality in the 1960s and 1970s«, Mainz, 05.10.2015.

Publikationen

Die Bilanz enthält Veröffentlichungen eigenständiger Forschungsergebnisse der am IEG Beschäftigten sowie von ihnen herausgegebene Publikationen mit dem Erscheinungsjahr 2015 (sowie Nachträge aus 2014).

- Aust, Cornelia:** *Daily Business or an Affair of Consequence? Credit, Reputation, and Bankruptcy among Jewish Merchants in 18th-Century Central Europe*, in: Rebecca Kobrin und Adam Teller (Hg.), *Purchasing Power. The Economics of Modern Jewish History*, Philadelphia, PA 2015, S. 71–90.
- : *Jewish Economic History*, in: *Oxford Bibliographies in Jewish Studies 2015*, URL: <<http://www.oxfordbibliographies.com/view/document/obo-9780199840731/obo-9780199840731-0106.xml>>.
- : *Jewish Mobility in the Eighteenth Century. Familial Networks of Ashkenazic Merchants across Europe*, in: Panter (Hg.), *Mobility and Biography*, S. 15–32.
- : *Merchants, Army Suppliers, Bankers. Transnational Connections and the Rise of Warsaw's Jewish Mercantile Elite (1770–1820)*, in: Glenn Dynner, François Guesnet und Antony Polonsky (Hg.), *Warsaw. The Jewish Metropolis: Essays in Honor of the 75th Birthday of Professor Antony Polonsky*, Leiden u.a. 2015, S. 42–69.
- : *Transportwesen*, in: Dan Diner (Hg.), *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*. Bd. 6: Te–Z, Stuttgart 2015, S. 156–159.
- Becker, Judith:** *Conversio im Wandel. Basler Missionare zwischen Europa und Südindien und die Ausbildung einer Kontaktreligiosität (1834–1860)*, Göttingen 2015 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz Bd. 238).

- (Hg.): *European Missions in Contact Zones. Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World*, Göttingen 2015 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz Beiheft 107).
- / Stornig, Katharina (Hg.): *Europäische Mission und Kulturkon-takte. Online-Lernprogramm in 13 Lektionen (2015)*, URL: <<http://www.ieg-mainz.de/europaeische-mission-und-kul-turkon-takte>>.
- / Braun, Bettina: *Einleitung. Religiöse Praxis im Exil*, in: Arndt Brendecke (Hg.), *Praktiken der Frühen Neuzeit. Akteure – Handlungen – Artefakte*, Köln u.a. 2015, S. 227–231.
- / Hübner, Sabine: *Lektion 1: Missionsgeschichte*, in: Becker und Stornig (Hg.), *Online-Lernprogramm in 13 Lektionen*, S. 1.
- / Köller, Andreas (geb. Heil)/Hübner, Sabine/Sebastian, Mrinalini/Stornig, Katharina/Yoder, Peter James: *Lektion 13: Quiz*, in: Ebd., S. 13.
- / Stornig, Katharina: *Lektion 6: Biographie*, in: Ebd., S. 6.
- / Yoder, Peter James: *Lektion 10: Kontaktreligiosität*, in: Ebd., S. 10.
- / Yoder, Peter James: *Lektion 5: Mission und Religiosität*, in: Ebd., S. 5.
- : *Frauen in der Mission und Mädchenschulen*, in: Christine Christ-von Wedel (Hg.), *Basler Mission. Menschen, Geschichte, Perspek-tiven (1815–2015)*, Basel 2015, S. 51–56.
- : *Individualisierung durch Bekehrung? Erfahrungen Basler Mis-sionare in Indien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: Wolfgang Reinhard, Martin Fuchs und Antje Linkenbach-Fuchs (Hg.), *Individualisierung durch christliche Mission? Individualization through Christian missionary activities?*, Gütersloh 2015, S. 187–203.
- : *Introduction. European Missions in Contact Zones. Transfor-mation through Interaction in a (Post-)Colonial World*, in: Becker (Hg.), *European Missions in Contact Zones*, S. 7–24.
- : *Liberated by Christ. Evangelical Missionaries and Slavery in 19th-Century South India*, in: Ebd., S. 65–85.
- : *Praktiken der Gemeindebildung im reformierten Exil des 16. Jahrhunderts*, in: Arndt Brendecke (Hg.), *Praktiken der Frühen Neuzeit. Akteure – Handlungen – Artefakte*, Köln u.a. 2015, S. 232–244.
- : *Women in the Mission and Girls' Schools*, in: Christine Christ-von Wedel und Thomas K. Kuhn (Hg.), *Basle Mission. Men, His-tory, Perspectives (1815–2015)*, Basel 2015, S. 55–60.
- Berger, Joachim:** *Regimes of Territoriality. Overseas Conflicts and Inner-European Relations (c. 1870–1930)*, in: *Journal for Re-search into Freemasonry and Fraternalism* 5 (2014 [Nachtrag]), S. 101–115.
- Daugirdas, Kęstutis/Gelumbeckaitė, Jolanta** Mitarbeit an: Pociūtė, Dainora (Hg.): *Du laiškai. Popiežiaus nunciojus Luigi Lippo-mano ir kunigaikščio Mikalojaus Radvilo Juodojo polemika (1556)/Two Letters. A Controversy between Papal Nuncio Luigi Lippomano and Duke Nicolaus Radvilas the Black (1556)*, Vilnius 2015.
- Derix, Simone:** *Das Rennpferd. Historische Perspektiven auf Zucht und Führung seit dem 18. Jahrhundert*, in: *Body Politics* 2 (2014 [Nachtrag]), S. 397–429.
- : *Haus und Translokalität: Orte der Macht – Orte der Sehnsucht*, in: Joachim Eibach u.a. (Hg.), *Das Haus in der Geschichte Euro-pas. Ein Handbuch*, Berlin 2015, S. 589–604.
- : *Haus und Zugehörigkeit*, in: Ebd., S. 529–535.
- : *Hidden Helpers. Biographical Insights into Early and Mid-Twentieth Century Legal and Financial Advisors*, in: Panter (Hg.), *Mobility and Biography*, S. 47–62.
- Dingel, Irene/Beiderbeck, Friedrich/Li, Wenchao** (Hg.): *Umwelt und Weltgestaltung. Leibniz' politisches Denken in seiner Zeit*, Göttingen 2015 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäi-sche Geschichte Mainz Beiheft 105).
- / Lotz-Heumann, Ute (Hg.), unter Mitarbeit von Hofmann, Andrea: *Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Re-formation im europäischen Kontext/Dissemination and Contemporary Impact of the Reformation in a European Context*, Gütersloh 2015.
- / Lotz-Heumann, Ute: *Einführung*, in: Dingel und Lotz-Heumann (Hg.), *Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reforma-tion im europäischen Kontext*, S. 9–11.
- : *Biblische Typenbildung und »gute Ordnung« in Leichenpre-digten*, in: Dingel und Lotz-Heumann (Hg.), *Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext*, S. 33–48.
- : *Die lutherische Kritik am Heidelberger Katechismus*, in: Chris-toph Strohm und Jan Stievermann (Hg.), *Profil und Wirkung des Heidelberger Katechismus. Neue Forschungsbeiträge anlässlich des 450jährigen Jubiläums/The Heidelberg Cate-chism: Origins, Characteristics, and Influences*, Gütersloh 2015, S. 226–241.

- : *Gustav Adolf Benrath (1931–2014) zum Gedenken*, in: Theologische Literaturzeitung 140 (2015), Sp. 156f.
- : *Kommentar (zu Christoph Strohm: Reformatorisches Staatsverständnis, Toleranz und Gewissensfreiheit)*, in: Maik Reichel, Hermann Otto Solms und Stefan Zowislo (Hg.), *Reformation und Politik. Europäische Wege von der Vormoderne bis heute*, Halle an der Saale 2015, S. 225–238.
- : *Major, Georg*, in: Wilhelm Kühlmann und Jan-Dirk Müller (Hg.), *Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Bd. 4: Krüginger, Johannes – Osse, Melchior von*, Berlin 2015, Sp. 270–282.
- Feindt, Gregor:** *Auf der Suche nach politischer Gemeinschaft. Oppositionelles Denken zur Nation im ostmitteleuropäischen Samizdat 1976–1992*, Berlin u.a. 2015.
- : *Polyphonic Concepts of Solidarity. New Approaches towards Polish Opposition against Socialism*, in: *Contributions to the History of Concepts* 10 (2015), S. 111–117.
- Grigore, Mihai-D.:** *Neagoie Basarab – Princeps Christianus. Christianitas-Semantik im Vergleich mit Erasmus, Luther und Machiavelli (1513–1523)*, Frankfurt am Main 2015.
- : *Reformatorsche Ideen in der Walachei und der Moldau zwischen 1519 und 1521? Mögliche Transferwege vom reformatorischen Gedankengut südlich und östlich der Karpaten*, in: *Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Reformation* 22 (2014 [Nachtrag]), S. 189–211.
- : *Unierte (Griechisch-Katholische u.a.)*, in: Sabine Doering (Hg.), *Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa* (2015), URL: <<http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/unierte-griechisch-katholische>>.
- Hofmann, Andrea:** *Psalmrezeption in reformatorischem Liedgut. Entstehung, Gestalt und konfessionelle Eigenarten des Psalmliedes (1523–1650)*, Leipzig 2015.
- : Mitarbeit an → vgl. Eintrag Dingel und Lotz-Heumann (Hg.), *Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext*.
- : *Bruno Doehring. Furchtlos und treu*, in: Johann Hinrich Clausen und Martin Rössler (Hg.), *Große Predigten. 2000 Jahre Gottes Wort und christlicher Protest*, Darmstadt 2015, S. 233–240.
- : *Lieder in den evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts*, in: Sabine Arend und Gerald Dörner (Hg.), *Ordnungen für die Kirche – Wirkungen auf die Welt. Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts*, Tübingen 2015, S. 75–92.
- Ilić, Angela:** *Insiders and Outsiders at the Same Time. Aspects of Identity and Interreligious Dialogue in the Discourse of Islamic Communities in Croatia and Serbia Concerning European Integration*, in: *Journal of Ecumenical Studies. A Festschrift in Honor of Leonard Swidler* 50 (2015), S. 127–136.
- : *Self-Evident Belonging and Incompatibility of Identities. Public Discourse by Churches in Croatia, Serbia, and Slovenia on European Integration (2000–2012)*, in: Branislav Radeljić und Martina Topić (Hg.), *Religion in the Post-Yugoslav Context*, Lanham, MD 2015, S. 223–246.
- Jürgens, Henning P.:** *Das Evangelium singen. Gesangbücher und Psalter im europäischen Kontext*, in: Dingel und Lotz-Heumann (Hg.), *Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext*, S. 103–123.
- : *Est mihi cum multis et doctis viris in Polonia dulcis amicitia. Die Wirkung Melancthons in Polen im 16. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Reformation* 22 (2014 [Nachtrag]), S. 107–124.
- : *Innerprotestantische Konflikte in Polen und im Preußenland im 16. Jahrhundert. Das Beispiel Benedikt Morgenstern*, in: Ebd., S. 125–146.
- : *Lobwasser, Ambrosius*, in: Wilhelm Kühlmann und Jan-Dirk Müller (Hg.), *Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Bd. 4: Krüginger, Johannes – Osse, Melchior von*, Berlin 2015, Sp. 153–158.
- Klose, Fabian/Palen, Marc/Paulmann, Johannes/Thompson, Andrew (Hg.):** *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights 2015*, URL: <<http://hhr-atlas.ieg-mainz.de>>.
- / Paulmann, Johannes (Hg.): *Humanitarianism & Human Rights. Research on the Entangled History of Humanitarianism and Human Rights 2015* (Blog, 2015), URL: <<http://hhr.hypotheses.org>>.
- : *Europe as a Colonial Project. A Critique of its Anti-liberalism*, in: Dieter Gosewinkel (Hg.), *Anti-liberal Europe. A Neglected Story of Europeanization*, New York, NY u.a. 2015, S. 47–71.
- : *Frieden durch Krieg? Zur Janusköpfigkeit militärischer Interventionspraxis im langen 19. Jahrhundert*, in: Sandrine Mayoraz, Frithjof Benjamin Schenk und Ueli Mäder (Hg.), *Hundert*

- Jahre Basler Friedenskongress (1912–2012). Die erhoffte »Verbrüderung der Völker«, Basel u.a. 2015, S. 201–212.
- : *Il Congresso di Vienna e le origini dell'intervento umanitario*, in: *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento/Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient* 41 (2015), S. 39–70.
 - Luengo Sánchez, Jorge:** *Las élites liberales en la España del siglo XIX. Entre biografía, prosopografía y redes*, in: Isabel Burdiel und Roy Foster (Hg.), *La historia biográfica en Europa. Nuevas perspectivas europeas*, Zaragoza 2015, S. 219–240.
 - Möller, Esther:** *Humanitarismus ohne Grenzen? Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im Israel-Palästina-Konflikt 1948/1949*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 66 (2015), S. 61–77.
 - Panter, Sarah (Hg.):** *Mobility and Biography*, München 2015 (Jahrbuch für Europäische Geschichte/European History Yearbook 16).
 - / Paulmann, Johannes/Szöllösi-Janze, Margit: *Mobility and Biography. Methodological Challenges and Perspectives*, in: Ebd., S. 1–14.
 - Paulmann, Johannes** → vgl. Eintrag Klose/Paulmann (Hg.): *Humanitarianism & Human Rights*.
 - vgl. Eintrag Klose/Palen/Paulmann/Thompson (Hg.): *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*.
 - / Friedrich, Markus/Stargardt, Nick (Hg.): *Jahrbuch für Europäische Geschichte/European History Yearbook* 16 (2015).
 - vgl. Eintrag Panter/Paulmann/Szöllösi-Janze: *Mobility and Biography. Methodological Challenges and Perspectives*.
 - Piotrowski, Michael**/ Mahlow, Cerstin (Hg.): *Systems and Frameworks for Computational Morphology. Fourth International Workshop, SFCM 2015, Stuttgart, Germany, September 17–18, 2015, Proceedings*, Berlin, Heidelberg 2015.
 - : *Early Modern European Peace Treaties Online. Final Report, DM2E Open Humanities Award*, URL: <http://dm2e.eu/files/D4.6_app4_Peace-Treaties_final.pdf>.
 - : *Informatik – technischer Hilfsdienst der Digital Humanities?*, in: Günther Görz, Andreas Henrich und Gerhard Heyer u.a. (Hg.), *DHd-Workshop »Informatik und die Digital Humanities«* (2015), S. B.9, URL: <<http://dhd-wp.hab.de/?q=content/informatik-%E2%80%93-technischer-hilfsdienst-der-digital-humanities>>.
 - Rehling, Andrea:** *Demokratie und Korporatismus – eine Beziehungsgeschichte*, in: Tim B. Müller und Adam Tooze (Hg.), *Normalität und Fragilität. Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg*, Hamburg 2015, S. 133–153.
 - Schneider, Hans-Otto:** *Horst, Georg Conrad*, in: Traugott Bautz (Hg.), *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon* 36, Hamm 2015, S. 623–630.
 - Sing, Manfred:** *Arab Post-Marxists after Disillusionment. Between Liberal Newspeak and Revolution Reloaded*, in: Meir Hatina und Christoph Schumann (Hg.), *Arab Liberal Thought after 1967. Old Dilemmas, New Perceptions*, Basingstoke 2015, S. 155–176.
 - Stornig, Katharina** → vgl. Eintrag Becker/Stornig (Hg.): *Europäische Mission und Kulturkontakte*.
 - / Becker, Judith/Köller, Andreas (geb. Heil)/Hübner, Sabine/Sebastian, Mrinalini/Yoder, Peter James: *Lektion 13: Quiz*, in: Ebd., S. 13.
 - / Becker, Judith: *Lektion 6: Biographie*, in: Ebd., S. 6.
 - / Hübner, Sabine: *Lektion 9: Praktiken*, in: Ebd., S. 9.
 - / Köller, Andreas (geb. Heil): *Lektion 4: Mission und Politik*, in: Ebd., S. 4.
 - / Yoder, Peter James: *Lektion 2: Historische Quellen zur Missionsgeschichte*, in: Ebd., S. 2.
 - / Calvi, Giulia (Hg.): *Fare famiglia. Adozioni, legami, immaginari in prospettiva globale*. Themenheft, von: Genesis, Rivista della Società Italiana delle Storie XIV (2015).
 - / Calvi, Giulia: *Introduzione*, in: Ebd., S. 5–10.
 - : »Armes Kindlein in der Ferne – wie machst du das Herz mir schwer!« *Kindermissionsvereine und die religiösen Verflechtungen des Helfens in Deutschland, Europa und der Welt (1843–1920)* (Themenportal Europäische Geschichte, 2015), URL: <<http://www.europa.clio-online.de/2015/Article=741>>.
 - : *Cultural Conceptions of Purity and Pollution. Childbirth and Midwifery in a New Guinean Catholic Mission (1896–c. 1930)*, in: Becker (Hg.), *European Missions in Contact Zones*, S. 107–123.
 - : *Figli della Chiesa. Riscatti e la globalizzazione del welfare cattolico (1840–1914)*, in: Genesis, Rivista della Società Italiana delle Storie XIV (2015), S. 55–83.
 - Thulin, Mirjam:** *Jüdische Wissenschaft »unabhängig von Bäckchen und Lehrstuhl«*. *David Kaufmann über die Wissenschaft des Judentums*, in: Thomas Meyer und Andreas Kilcher (Hg.), *Die*

- »Wissenschaft des Judentums«. Eine Bestandsaufnahme, Paderborn 2015, S. 94–113.
- : *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (ZDMG)*, in: Dan Diner (Hg.), *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*. Bd. 6: Te–Z, Stuttgart 2015, S. 516–520.
 - : *Zvi Heinrich Graetz on National Judaism and the Love for Zion, according to the Pre-Zionist Discourse of Moses Hess Rabbi Zvi Hirsch Kalischer*, in: Asaf Yedidya (Hg.), *Proceedings of the Colloquium Commemorating the 150th Anniversary of the Publication of Derishat Zion by Rabbi Zvi Hirsch Kalischer*, Jerusalem 2015, S. 78–102.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Das »amerikanische« religiöse Gefühl. Jonathan Edwards und das Great Awakening*, in: Roderich Barth und Christopher Zarnow (Hg.), *Theologie der Gefühle*, Berlin u.a. 2015, S. 113–124.
- : *Das »exercitium religionis«. Reformierter im Spiegel lutherischer Responsa vor 1648*, in: Christian Volkmar Witt und Malte van Spankeren (Hg.), *Confessio im Barock. Religiöse Wahrnehmungsformationen im 17. Jahrhundert*, Leipzig 2015, S. 76–93.
 - : *Luther und das Kanonische Recht in den »Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute« (1518)*, in: Volker Leppin (Hg.), *Reformatorsche Theologie und Autoritäten. Studien zur Genese des Schriftprinzips beim jungen Luther*, Tübingen 2015, S. 87–95.
- Weller, Thomas:** *From the Baltic Sea to the Iberian Peninsula. Danzig (Gdańsk), the Hanseatic League, and the Spanish Monarchy in the Late Sixteenth and Seventeenth Centuries*, in: Enrique García Hernán und Ryszard Skowron (Hg.), *From Ireland to Poland. Northern Europe, Spain and the Early Modern World*, Valencia 2015, S. 155–170.
- : *Heuchelei und Häresie. Religiöse Minderheiten und katholische Mehrheitsgesellschaft im frühneuzeitlichen Spanien*, in: Arndt Brendecke (Hg.), *Praktiken der Frühen Neuzeit. Akteure – Handlungen – Artefakte*, Köln u.a. 2015, S. 585–595.
 - : *Merchants and Courtiers. Hanseatic Representatives at the Spanish Court in the Seventeenth Century*, in: *Dimensioni e problemi della ricerca storica* 1 (2014), S. 73–98.
- Wood, John Carter / King, Peter:** *Black People and the Criminal Justice System. Prejudice and Practice in Later 18th- and Early 19th-Century London*, in: *Historical Research* 88 (2015), S. 100–124.

Universitäre Lehre

Lehrveranstaltungen des WiSe 2014/15 sind im Jahresbericht 2014 des IEG aufgeführt.

- Aust, Cornelia:** Proseminar: *Zwischen Ost und West. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2015, 2 SWS.
- Becker, Judith:** Vorlesung: *Kirche und Staat*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2015, 2 SWS.
- Bouwers, Eveline G.:** Übung: *Nation und Identität im 19. Jahrhundert*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2015/16 (zusammen mit Sara Mehlmeyer und Péter Techet).
- Derix, Simone:** Vorlesung: *Familie und Verwandtschaft in Europa im 19. und 20. Jahrhundert*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2015, 2 SWS.
- : Aufbau-seminar: *Die oberen Zehntausend. Gesellschaftliche Eliten im 19. und 20. Jahrhundert*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2015, 2 SWS.
- Dingel, Irene:** Lehrdeputat im Rahmen des Amtes der Sprecherin des DFG-geförderten Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa«.
- Feindt, Gregor:** Übung: *Ostmitteleuropa – Geschichtsregion und »mental map«*, Universität Bremen, WiSe 2015/2016, 2 SWS.
- : Übung: *Galizien – Region und Kronland der Habsburgermonarchie*, Universität Bremen, WiSe 2015/2016, 2 SWS.
- Hofmann, Andrea:** Übung: *Protestantische Theologie im Ersten Weltkrieg*, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, WS 2015/16, 2 SWS.
- Möller, Esther:** *Thematische Übung: Internationale Organisationen im 20. Jahrhundert und ihre Wiederentdeckung durch die Globalgeschichte*, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2015, 2 SWS.
- Pękala, Urszula:** Seminar: *Deutsche Katholiken und Politik seit dem Zweiten Weltkrieg*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2015/16, 2 SWS.
- Rehling, Andrea:** Übung *Neueste Geschichte Zur Sonne, zur Freiheit: Tourismus im 20. Jahrhundert*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2015/16, 2 SWS.
- Thulin, Mirjam:** Proseminar: *Jüdische Wirtschaftsgeschichte*, Goethe-Universität Frankfurt am Main, WiSe 2015/16, 3 SWS.
- Voigt-Goy, Christopher:** Hauptseminar: *Reformation und Theater*, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel, SoSe 2015, Blockveranstaltung.
- : Vorlesung: *Kirchliche Ordnungen im Wandel. Kirchenverfassungs- und Kirchenrechtsgeschichte im Überblick*, Universität Heidelberg, WiSe 2015/16, 3 SWS (Professurvertretung).
- Weller, Thomas:** Übung/Englische Quellenlektüre: *Pirates of the Caribbean. Zur Geschichte der Piraterie im Atlantikraum*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2015/16, 2 SWS.
- Wood, John C. (mit Bernhard Dietz),** Lektüreübung, *Modernisation and Secularisation: Theories and Reconsiderations*, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz WiSe 2015/2016, 2 SWS.



IEG unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit dem Laboratoire d'excellence »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« und dem DHI Paris. Geplant ist u.a., die vom IEG herausgegebene Online-Publikation »EGO – Europäische Geschichte Online« und die geplante Online-Enzyklopädie des LabEx EHNE (»Encyclopédie pour une histoire nouvelle de l'Europe«) miteinander zu verknüpfen.

Treffen der Vertragspartner in Mainz (v.l.n.r. Éric Bussière, LabEx EHNE; Irene Dingel, IEG; Thomas Maissen, DHIP; Johannes Paulmann, IEG)



Netzwerk

Das IEG ist Gründungsmitglied des neuen »Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften«, kurz mainzed. mainzed ist eine gemeinsame Initiative von sechs wissenschaftlichen Einrichtungen zur Förderung digitaler Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften am Standort Mainz mit dem Ziel, ein Mainzer Profil zu entwickeln.

»mainzed«-Direktor Kai-Christian Bruhn, Gerhard Muth (Hochschule Mainz), Falko Daim (RGZM), Irene Dingel (IEG), Gernot Wilhelm (AdW), Michael Matheus (IGL), Georg Krausch (JGU) und Klaus Pietschmann (stellvtr. Direktor »mainzed«) bei der Gründung von mainzed



Institutionelle Kooperationen (vertraglich geregelt)

- Berlin und Leipzig**, Clio Online, Themenportal Europäische Geschichte: EGO | Europäische Geschichte Online
- Bonn**, Deutscher Akademischer Austauschdienst: Leibniz-DAAD-Research-Fellowship-Programme (Forschungsaufenthalte internationaler Postdocs am IEG)
- Bonn**, Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Deutsche Historische Institute London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C.; Orient-Institut Beirut, Orient-Institut Istanbul): Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Nachwuchsförderung; Forschungsvernetzung
- Enschede**, Stiftung Refo500: internationale Plattform refo500
- Genf**, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK): Öffnung der Archive des IKRK für Forschende des IEG; Nachwuchsförderung (Global Humanitarianism Research Academy)
- Gießen**, International Graduate Centre for the Study of Culture: Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden
- Göttingen**, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek / Göttingen Centre for Digital Humanities und 19 weitere Partnereinrichtungen: Verbundprojekt »DARIAH-DE – Aufbau von Forschungsinfrastrukturen für die e-Humanities«
- Labin**, Stadt: Durchführung einer Tagung
- León/Spanien**, Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern
- Leuven**, KADOC: Austausch von Forschenden
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität und Römisch-Germanisches Zentralmuseum: WissenschaftsCampus Mainz – »Byzanz zwischen Orient und Okzident«
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität: Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Hochschule Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Institut für geschichtliche Landeskunde, Römisch-Germanisches Zentralmuseum: Zusammenarbeit im »Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften« (mainzed)
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Köln, Historisches Institut der Universität: »recensio.net. Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft«
- Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Historischen Instituts Rom, des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Forschungsprojekt Friedensrepräsentation
- Paris**, Laboratoire d'excellence »Ecrire une histoire nouvelle de l'Europe« (LabEx EHNE) und Deutsches Historisches Institut: Zusammenarbeit bei Online-Plattformen, Forschungs Kooperation
- Potsdam**, Zentrum für Zeithistorische Forschung und 18 weitere Verbundpartner: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«
- Trier**, Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität: »EGO | Europäische Geschichte Online«, »Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem« (FuD)
- Vilnius**, Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, gemeinsame wiss. Veranstaltungen
- Warschau**, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften (IHPAN): Austausch von Forschenden bzw. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Forschungsprojekt »Repräsentationen des Friedens«
- Warschau**, Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität: Forschungsnetzwerk »Ring um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010«
- Zürich**, Universität Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie: gemeinsame Tagungen im Themenbereich »Religion in historischer und hermeneutischer Perspektive«
- Zürich**, Universität Zürich, Theologische Fakultät (Christiane Tietz): Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa«

Andere internationale und nationale Kooperationen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG arbeiteten 2015 mit Forscherinnen und Forschern an folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen:

- Amsterdam**, Vrije Universiteit: s.u. Apeldoorn
- Apeldoorn**, Theologische Universität, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Amsterdam, Glenside/USA, Helsinki, Princeton und Zürich: Herausgabe der Reihe »Reformed Historical Theology« (Irene Dingel)
- Austin**, Keith Stanglin, Austin Graduate School of Theology: Opera Arminii (Kęstutis Daugirdas)
- Bamberg**, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Medieninformatik: »Cosmobilities« (Anna Aurast, Sarah Panter, Michael Piotrowski, Johannes Paulmann)
- Basel**, SNF-Projekt »Ordnung und Transgression: Divergierende Repräsentationen in osmanischen Texten (1687–1730)« (Denise Klein)
- Basel**, Universität, Europainstitut: Vorbereitung des Sammelbands »Kosmopolitismus« (Bernhard Gißibl)
- Basel**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Berlin**, Humboldt-Universität und Gießen, Justus-Liebig-Universität: DFG-Netzwerk »Gelehrte Polemik«: Mitgliedschaft (Christopher Voigt-Goy)
- Berlin**, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Marburg, München (LMU) und Tübingen: Herausgabe der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« (Irene Dingel)
- Berlin**, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: s.u. Warwick
- Bochum**, Ruhr-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Bologna**, Fondazione per la Scienze religiose Giovanni XXIII: Edition der »Conciliorum Oecumenicorum Decreta V« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Bonn**, Deutsche UNESCO-Kommission: Das Erbe der Reformation Martin Luthers in Dokumenten (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Bratislava**, Evangelical Lutheran Theological Faculty: s.u. St. Louis/USA
- Darmstadt**, TU Darmstadt, Ubiquitous Knowledge Processing Lab: CEDIFOR-Pilotprojekt »EGOLink: Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO« (Michael Piotrowski)
- Cambridge/USA**, Harvard Law School: s.u. Warwick
- Erlangen-Nürnberg**, Friedrich-Alexander-Universität, Fachbereich Theologie: s.u. Greifswald
- Exeter**, University of Exeter, Centre for Imperial and Global History: s.u. Genf
- Frankfurt am Main**, Goethe-Universität, DFG-Graduiertenkolleg 1728 »Theologie als Wissenschaft«: assoziierte Postdoktorandin (Mirjam Thulin)
- Frankfurt am Main**, Goethe-Universität, Martin-Buber- Professur für Jüdische Religionsphilosophie: Wissenschaft des Judentums in Europa. Die Korrespondenz des Breslauer Historikers Markus Brann (1849–1920) (Mirjam Thulin)
- Frankfurt am Main**, Weltkulturen Museum: Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs (Judith Becker, Katharina Stornig)
- Genf**, Internationales Komitee vom Roten Kreuz: Vorbereitung und Durchführung einer Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) (Fabian Klose, Johannes Paulmann)
- Genf**, Ghent University: s.u. Maastricht
- Glenside/USA**, Westminster Theological Seminary: s.u. Apeldoorn
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha: Vorbereitung und Durchführung der Tagung »Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung – Religionsgespräche der Frühen Neuzeit«; Vorbereitung eines Sammelbandes (Irene Dingel)
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungszentrum Gotha: Netzwerk Sozinianismus-Forschung in Deutschland (Kęstutis Daugirdas)

- Göttingen**, Georg-August-Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Greifswald**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Theologische Fakultät, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Basel/Schweiz, Bochum, Erlangen-Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Marburg, München (LMU), Neuendettelsau und Zürich/Schweiz: Herausgabe der »Zeitschrift Verkündigung und Forschung« (Irene Dingel)
- Hannover**, Landeshauptstadt Hannover und Leibniz Universität Hannover, Leibniz-Stiftungsprofessur: Herausgabe des Sammelbands »Umwelt und Weltgestaltung. Leibniz' politisches Denken in seiner Zeit« (Irene Dingel)
- Hannover**, Leibniz-Professur: Vorbereitung einer Tagung für 2016 (Irene Dingel)
- Hannover**, Leibniz-Forschungsstelle: s.u. Hannover, Leibniz-Professur
- Hannover**, VolkswagenStiftung, Herrenhäuser Forum für Zeitgeschehen: Diskussionsreihe »Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen« (Bernhard Gißibl, Johannes Paulmann)
- Heidelberg**, Ruprecht Karls Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Helsinki**, Universität, Department of Systematic Theology: s.u. Apeldoorn
- Innsbruck**, Universität, Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie: Vorbereitung des »Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell«, mit weiteren Wissenschaftlern u.a. aus Apeldoorn (Irene Dingel)
- Kiel**, Christian-Albrechts-Universität, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Frankfurt am Main, Gießen, Hannover, Innsbruck, München, Stuttgart und Tübingen: DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen« (Antragstellung und Mitgliedschaft: Esther Möller, weitere Mitglieder des IEG: Sabine Hübner, Andreas Köller geb. Heil, Katharina Stornig).
- Kiel**, Christian-Albrecht-Universität zu Kiel, Institut für Kirchengeschichte: s.u. Heidelberg
- Lausanne**, Université de Lausanne: s.u. Maastricht
- Lausanne**, Université de Lausanne: s.u. Warwick
- Laval/Kanada**, Université: s.u. Maastricht
- Leiden**, Universität Leiden: Engaging Europe in the Arab World. European missionaries and humanitarianism in the Middle East (1850–1970) (Johannes Paulmann, Esther Möller)
- Leipzig**, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig: Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung: wissenschaftliche Begleitkommission (Irene Dingel)
- Leipzig**, Universität Leipzig, Kirchengeschichtliches Seminar: Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Leuven**, Katholieke Universiteit: KADOC, assoziierte Wissenschaftlerin (Eveline G. Bouwers)
- Leuven**, Katholieke Universiteit: s.u. Maastricht
- Lincoln/USA**, University of Nebraska, Department of History: Predigtforschung (Irene Dingel)
- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: Internationale Tagung im Jubiläumsjahr der Reformation 2017 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: s.u. Leipzig, Universität Leipzig, Kirchengeschichtliches Seminar
- Lutherstadt Wittenberg**, Stiftung Luthergedenkstätten: s.u. Lutherstadt Wittenberg, Leucorea Stiftung
- Maastricht**, Universiteit, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Gent, Lausanne, Laval/Kanada, Leuven, Newcastle upon Tyne und Paris (EHES): Mitglied im Netzwerk »The transnational dynamics of social reform« (Johannes Paulmann)
- Mainz**, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Controversia et Confessio (Irene Dingel), Leichenpredigten der Frühen Neuzeit (Irene Dingel)
- Mainz**, Hochschule Mainz, Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik: Digitale Forschungsinfrastrukturen (Michael Piotrowski)
- Mainz**, Institut für Mainzer Kirchengeschichte: s.u. Frankfurt am Main, Weltkulturen Museum
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- Mannheim**, Institut für Deutsche Sprache (Michael Piotrowski)

- Marburg**, Herder-Institut: s.u. München, LMU
- Marburg**, Herder-Institut: Vorbereitung einer Tagung für 2017 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens, Christopher Voigt-Goy)
- Marburg**, Philipps-Universität: s.u. Greifswald
- Marburg**, Philipps-Universität: s.u. Berlin, HU
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Historische Kommission bei der Bayerischen Wissenschaften: Deutsche Biographie (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- München**, Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas, Vorbereitung einer Tagung (Mihai-D. Grigore)
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität: Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität, Katholisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität, Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts«, mit der Universität Bamberg (Lehrstuhl für Medieninformatik) (Johannes Paulmann mit Simone Derix, Sarah Panter, Michael Piotrowski)
- Münster**, Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: s.u. Heidelberg
- Neuendettelsau**, Augustana-Hochschule Neuendettelsau: s.u. Greifswald
- Newcastle upon Tyne**, Northumbria University: s.u. Maastricht
- Oxford**, European Studies Centre, St Antony's College
- Paris**, IISMM Paris, Bernard Heyberger: s.u. Leiden
- Paris**, Centre d'Histoire de Sciences Po: s.u. Warwick
- Paris**, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS): s.u. Maastricht
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung;
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: s. u. Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene Dingel)
- Potsdam**, Leibniz-Forschungsstelle: s.u. Hannover, Leibniz-Professur
- Princeton**, Princeton Theological Seminary: s.u. Apeldoorn
- Sevilla**, Manuel Herrero Sánchez, Universidad Pablo de Olavide: Internationale Forschergruppe »The Polycentric Model of Shared Sovereignty (Sixteenth to Eighteenth Centuries). An Alternative Path for the Construction of the Modern State«
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary: Lutherische Theologie
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary: s. u. Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene Dingel)
- Straßburg**, Universität, Mitglied im Comité de rédaction der »Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses« (Irene Dingel)
- Stuttgart**, Hochschule der Medien: Europäische Friedensverträge der Vormoderne als Linked Open Data (Michael Piotrowski)
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Gotha, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Heidelberg
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische und Katholisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- Vilnius**, Universität: Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)
- Warschau**, Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität, Institut für Politologie, Forschungsnetzwerk »Ringen um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010« (Irene Dingel, Gregor Feindt, Urszula Pękala).
- Warwick**, University of Warwick: Internationales Netzwerk »Rights, Duties and the Politics of Obligation: Socioeconomic Rights in History« (Fabian Klose)
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek: Editionsprojekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« (Irene Dingel)
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek: digitale Erschließung der Editionsbande »Controversia et Confessio« (Irene Dingel, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Apeldoorn
- Zürich**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald

Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten

Mitgliedschaften und Funktionen

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Mainz: ordentliches Mitglied, Leitung der Kommission für Personalschriften, Leitung des Projekts »Leichenpredigten der Frühen Neuzeit«, Mitglied der Kommission für die Valentin-Weigel-Ausgabe, Mitglied der Inschriftenkommission (Irene Dingel)

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Göttingen: Interakademische Kommission der Leibniz-Edition: Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Arbeitskreis »Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa«, Mitglied (Denise Klein)

Arbeitskreis Geschichte+Theorie, Mitglied (Simone Derix)

Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung, Mitglied (Fabian Klose)

Austin Graduate School of Theology, Austin: Advisory Board of Opera Arminii (Keşutis Daugirdas)

Bayerische Akademie der Wissenschaften, München: Historische Kommission, Mitglied (Johannes Paulmann), Deutsche Biographie, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Interakademische Kommission der Leibniz-Edition: Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«, IEG und Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Sprecherin und stellvertretender Sprecher des Kollegs (Irene Dingel, Johannes Paulmann)

DFG-Netzwerk: »Dynamiken interkultureller Begegnungen«, Mainz: Antragstellerin und Mitglied des Sprecherinnengremiums (Esther Möller), Mitglied (Katharina Stornig)

Deutsches Historisches Institut, Paris, Karl Ferdinand Werner-Fellowship: Mitglied des Auswahlgremiums (Irene Dingel)

Deutsches Historisches Museum, Berlin, Ausstellungsvorhaben »Der Luthereffekt – Eine Globalgeschichte der Reformation«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Edition reformierter Bekenntnisschriften: Mitglied im Herausgebergremium (Judith Becker)

Europäische Melancthon-Akademie Bretten: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat (Judith Becker)

Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover, Kammer für Theologie: Mitglied (Irene Dingel)

Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn: Vertrauensdozent (Johannes Paulmann)

Gesellschaft für die Geschichte des Reformierten Protestantismus: Vorstandsmitglied (Judith Becker)

Gesellschaft für Sprachverarbeitung und Computerlinguistik, Potsdam: Mitglied des Wahlvorstands (Michael Piotrowski)

Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Heidelberg, Kommission »Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts«: Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel: Mitglied des Kuratoriums (Irene Dingel), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Hessische Historische Kommission, Darmstadt: Mitglied (Irene Dingel)

Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung, Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Jan Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

Johannes a Lasco Bibliothek, Emden: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel), Gutenberg-Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Seniormitglied (Johannes Paulmann)

Kollegium Jüdische Studien am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Berlin: Assoziiertes Mitglied (Mirjam Thulin)

Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Berlin: Sprecher der Themenlinie 1, Mitglied des Lenkungskreises (Christopher Voigt-Goy)

Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie: Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften, Mainz: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann), assoziierter Wissenschaftler (Michael Piotrowski)

Reformed Historical Theology / Reformierte Historische Theologie: Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses: Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Stresemann-Gesellschaft, Mainz: Mitglied des Vorstands (Johannes Paulmann)

Universidad de Navarra, Pamplona, Zeitschrift »Memoria y civilización. Anuario de Historia de la Universidad de Navarra«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Thomas Weller)

Université de Neuchâtel, Neuchâtel, Zeitschrift »Arte Nuevo. Revista de Estudios Aúreos«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Thomas Weller)

Universität Osnabrück, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Osnabrück: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands, Frankfurt am Main: Schriftführer und Mitglied des Ausschusses (Johannes Paulmann), Mitglied des Komitees der Arbeitsgemeinschaft »Digitale Geschichtswissenschaft« (Joachim Berger)

Verband der Jüdaieten in der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg: Vorstandsmitglied (Mirjam Thulin)

Verein für Reformationsgeschichte: Mitglied des Vorstands; Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte: Herausgeberin (Irene Dingel)

Verkündigung und Forschung: Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie. Sektion Kirchengeschichte: Mitglied (Irene Dingel, Mihai-D. Grigore, Christopher Voigt-Goy), korrespondierendes Mitglied (Joachim Berger)

Vilniaus Universitetas, Vilnius: Editorial Board of Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)

Wissenschaftsrat, Köln: Mitglied der wissenschaftlichen Kommission, Mitglied des Evaluationsausschusses, Leitung des Akkreditierungsausschusses (Irene Dingel)

Zeitschrift für Kirchengeschichte: Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Gutachtertätigkeit

- Bundesministerium für Bildung und Forschung**, Bonn (Johannes Paulmann)
- Cambridge University Press**, Cambridge (Henning P. Jürgens)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft**, Bonn (Johannes Paulmann, Michael Piotrowski)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst**, Bonn (Johannes Paulmann)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient**, Mainz: Rezensent (Manfred Sing)
- Diakonisches Werk der EKD**, Stuttgart: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)
- Eberhard Karls Universität Tübingen**, Evangelisch-Theologische Fakultät: Mitglied einer Habilitationskommission, Habilitationsgutachten (Irene Dingel)
- European Research Council**, Brüssel (Johannes Paulmann)
- European Science Foundation**, Brüssel (Johannes Paulmann)
- European University Institute**, Florenz: Stipendiengutachten (Christopher Voigt-Goy)
- Fonds Wetenschappelijk Onderzoek / Research Foundation Flanders**, Brüssel (Johannes Paulmann)
- Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie**, Universität Heidelberg: Lautenschlaeger-Award (Irene Dingel)
- Fritz Thyssen Stiftung**, Köln (Irene Dingel)
- Fundación Española de Historia Moderna**, XIII Reunión Científica, Sevilla: Gutachten zu Tagungsbeiträgen (Thomas Weller)
- Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel**: Stipendiengutachten (Thomas Weller)
- History Research (Zeitschrift)** (Mihai-D. Grigore)
- Institut d'études avancées**, Paris (Michael Piotrowski)
- Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas**, München: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)
- Jahrbuch für Europäische Geschichte / European History Yearbook** (Fabian Klose)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz**, Forschungsbereich 01, Evangelisch-Theologische Fakultät: Vorsitz einer Habilitationskommissionen, Habilitationsgutachten; Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften: Promotionsgutachten (Irene Dingel)
- Journal of Contemporary History** (Fabian Klose)
- Journal of Genocide Research** (Fabian Klose)
- Journal of World History** (Denise Klein)
- Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank**, Wien (Johannes Paulmann)
- Manchester University Press**, Manchester (Fabian Klose)
- Netherlands Institute for Advanced Study**, Wassenaar (Johannes Paulmann)
- New Europe College**, Bukarest: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)
- Palgrave Macmillan**, London (Fabian Klose)
- Postdoc-Fellowship Program Dahlem Research School**, Freie Universität Berlin (Fabian Klose)
- Research Foundation – Flanders**, Belgien Fonds Wetenschappelijk Onderzoek – Vlaanderen (Fabian Klose)
- Schweizerischer Nationalfonds**, Bern (Johannes Paulmann)
- Springer Publishing**, Dordrecht (Gregor Feindt)
- Studies in World Christianity** (Katharina Stornig)
- The Warburg Institute**, London: Stipendiengutachten (Christopher Voigt-Goy)
- University of Pennsylvania Press**, Philadelphia (Fabian Klose)
- VolkswagenStiftung**, Hannover (Johannes Paulmann)
- Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen**, Hannover (Andrea Rehling)
- Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung** (Denise Klein)

Daten und Fakten

Das IEG in Zahlen

65 Jahre IEG

39 Mitarbeiterinnen und **20** Mitarbeiter
arbeiteten 2015 am Institut, davon **38** in der Wissenschaft
und **21** in der Verwaltung

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
des IEG haben **184** Vorträge gehalten
und **17** Lehrveranstaltungen durchgeführt

43

Projekte werden am IEG bearbeitet



2279 Neuerwerbungen der Bibliothek

1,115 Mio.
EURO eingeworbene Drittmittel

92 Fenster wurden im Rahmen der
diesjährigen Bauarbeiten ausgetauscht

400

Jahre Domus Universitatis

Kooperationspartnerschaften
mit **65** nationalen und **50**
internationalen Organisationen

25 männliche und **16**
weibliche Stipendiaten, davon
21 aus Deutschland und
20 aus dem Ausland

7 Publikationen
sind in der VIEG-Reihe erschienen

Die Bibliothek bietet ca. **88.000**
Titel zur Geschichte Europas

Organisation und Gremien

Das Institut für Europäische Geschichte, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen finanziert.

Bis 2011 war das IEG im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur etatisiert. Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Zur Realisierung seiner Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen wirbt das Institut zusätzlich Mittel Dritter ein.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer religionshistorischen und einer all-

gemeinhistorischen Abteilung, die in den Forschungsbereichen sowie bei der Nachwuchsförderung und den Forschungsinfrastrukturen zusammenarbeiten.

Die Direktorin und der Direktor der beiden Abteilungen bilden den Vorstand des Instituts. Der Vorstand zieht den Forschungskordinator und die Verwaltungsleitung beratend hinzu. Die Außenvertretung des Instituts liegt im zweijährigen Wechsel bei der/dem Geschäftsführenden Direktor/in (im Berichtsjahr: Prof. Dr. Irene Dingel). Das IEG stellt den Wirtschaftsplan in Form eines Programmbudgets gemäß den von der Leibniz-Gemeinschaft definierten Anforderungen auf. Das Programmbudget stellt – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüber. Es wird auf den regelmäßig stattfindenden Programmkonferenzen aller am Institut beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutiert.



Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats mit Irene Dingel und Johannes Paulmann im IEG

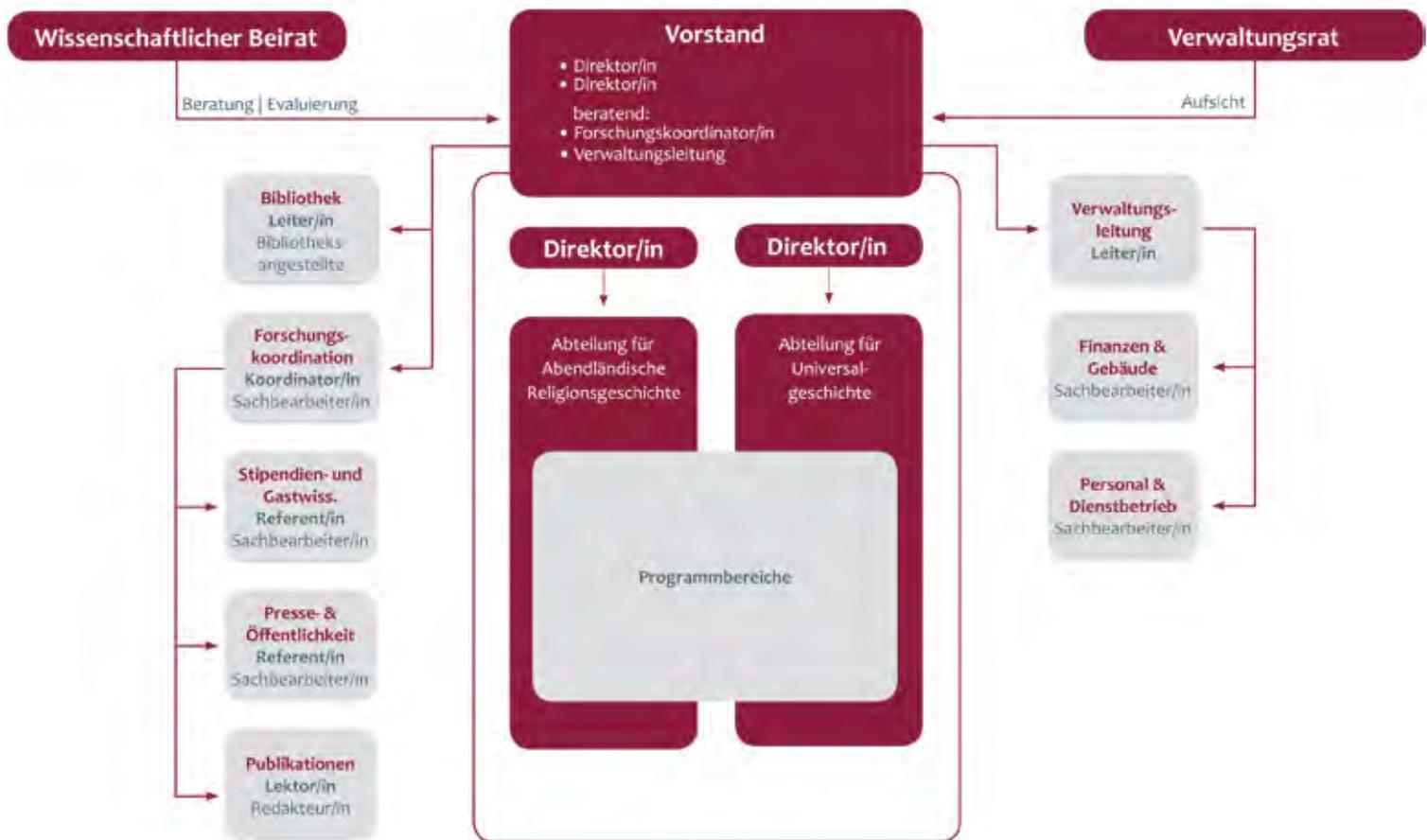
Der **Verwaltungsrat** des Instituts verabschiedet das Programmbudget des Instituts, das von den federführenden Ministerien in Bund und Land genehmigt wird, und ist für strukturelle und organisatorische Fragen von übergeordneter Bedeutung ebenso zuständig wie für die Anstellung der Direktorinnen und Direktoren. Dem Verwaltungsrat gehörten im Berichtsjahr an:

- Barbara Schleicher-Rothmund, MdL, als auf Vorschlag der Wissenschaftsministerin von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufene Vorsitzende
- Dr. Achim Weber, Ministerialrat: Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
- Sabine Eilers, Ministerialrätin: Vertreterin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
- Manfred Geis, MdL: für die SPD-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Dorothea Schäfer, MdL: für die CDU-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Pia Schellhammer, MdL: für die Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität
- Prof. Dr. Claudius Geisler, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Er ist interdisziplinär und international zusammengesetzt. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professorinnen und Professoren

- Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen)
- Gudrun Gersmann, Sprecherin (Köln)
- Madeleine Herren-Oesch (Basel)
- Volker Leppin, Sprecher (Tübingen)
- Heiner Lück (Halle-Wittenberg)
- Jiří Pešek (Prag)
- Risto Saarinen (Helsinki)
- Wolfgang Schmale (Wien)
- Luise Schorn-Schütte (Frankfurt am Main)
- Herman Selderhuis (Apeldoorn)
- Brendan Simms (Cambridge)
- Peter Walter (Freiburg im Breisgau)

Organigramm



Drittmittel (im Haushalt des IEG vereinnahmt)

Jahr	Bund (DAAD)	Bund (BMBF)	DFG	Thyssen Stiftung	Sonstige	Gesamt
2010	73.000 €	205.000 €	494.000 €	45.000 €	70.000 €	887.000 €
2011	50.000 €	518.000 €	324.000 €	9.000 €	119.000 €	1.020.000 €
2012	2.000 €	483.000 €	545.000 €	15.000 €	107.000 €	1.152.000 €
2013	- €	222.000 €	624.000 €	4.000 €	279.000 €	1.129.000 €
2014	- €	162.000 €	484.000 €	40.000 €	448.000 €	1.134.000 €
2015	- €	50.000 €	547.000 €	16.000 €	502.000 €	1.115.000 €

Drittmittel im Jahr 2015



Bibliothek

Die Bibliothek bietet mit ca. 88.000 Titeln Literatur zur Geschichte Europas seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die europäische und internationale Geschichte sowie die Christentums- und Religionsgeschichte seit Humanismus und Reformation.

Leitung: Dr. Ines Grund

Die Bibliothek hält zahlreiche internationale Fachzeitschriften und Periodika bereit, mehr als 500 in laufenden Subskriptionen (siehe Zeitschriftenübersicht ZDB). Außerdem steht eine große Anzahl von Fachbibliographien und allgemeinen bibliographischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Alle Bestände sind im Online-Katalog (OPAC, URL: <<https://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/>>) des Instituts recherchierbar. Dort finden sich auch die Neuzugänge des laufenden Erwerbungsjahres sowie

eine große Zahl von DFG-geförderten Online-Ressourcen und Datenbanken. Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhesen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Katalogisierung wird Ende 2015 verbundweit auf das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA) umgestellt. Alle Beschäftigten der Bibliothek, die Bestände katalogisieren, haben im Laufe des Jahres an umfangreichen Schulungen zum neuen Regelwerk RDA teilgenommen.

Arbeitsplatz in der Institutsbibliothek



Der Präsenzbestand der Bibliothek wird von Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Gästen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts genutzt und steht auch allen interessierten Institutsexternen zur Verfügung, die in der Bibliothek lesen, arbeiten und forschen wollen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2015 im Vergleich zum Vorjahr stabil und wurde durch zusätzliche Sachmittel verstärkt, um mehr Flexibilität bei Einzelerwerbungen zu erlangen. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 2279 Medieneinheiten. Auch 2015 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie

schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.

Die Katalogisierung der Beiträge des Projekts »EGO | Europäische Geschichte online« (URL: <<http://www.ieg-ego.eu>>) durch die IEG-Bibliothek für den HeBIS-Verbundkatalog mit Weiterleitung an den WorldCat (URL: <<http://www.worldcat.org>>) wurde fortgeführt.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2015 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.

»Die Möglichkeiten zur Ausleihe aus der UB Mainz und die Fernleihe habe ich [...] gerne in Anspruch genommen und war mit diesem Service sehr zufrieden. Durch die Nähe zu Frankfurt und die dortigen Ausleihmöglichkeiten für Mainzer Stipendiaten konnte ich auch auf die dortigen Buchbestände zugreifen, was der Arbeit sehr zugute kam.«

Dr. Susanne Friedrich, Stipendiatin am IEG (2015–2016)

Preise und Anerkennungen

Judith Becker (IEG) nimmt von September 2015 bis Juni 2016 ein Fellowship am Swedish Collegium for Advanced Study in Uppsala wahr.

Eveline G. Bouwers, Projektleiterin der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe«, wurde auf Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Bonn) in AcademiaNet, das »Internetportal für exzellente Wissenschaftlerinnen«, aufgenommen.



Gregor Feindt (IEG) hat für seine Dissertation den Johannes Zilkens-Promotionspreis der Studienstiftung des deutschen Volkes erhalten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die unabhängige Publizistik in Ostmitteleuropa. Zurzeit vertritt Gregor Feindt die Juniorprofessur für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Bremen.



Die von **Irene Dingel** und **Henning P. Jürgens** (IEG), unter Mitwirkung von Historikern und Theologen aus aller Welt, ausgewählten Schriften Martin Luthers sind in die Liste des Weltdokumentenerbes der UNESCO aufgenommen worden. Die frühen Schriften der Reformation, darunter ein Handexemplar Luthers der hebräischen Bibelausgabe, ein Plakatdruck der 95 Ablasstheesen, die Bibelübersetzung und seine Schrift an die Ratsherren zur Einrichtung von Schulen, gelten als Meilensteine der Reformation. Die in das »**Memory of the World**«-Register aufgenommenen Dokumente sind

in ihrer inhaltlichen Aussage, ihrer materiellen Beschaffenheit und historischen Überlieferung einzigartig und unersetzbar. Sie dokumentieren zugleich den mit dem Wirken Luthers einhergehenden Entwicklungsschub von der Handschrift zum Buchdruck und den Einsatz verschiedener Kommunikationsmedien zur Erzielung einer größtmöglichen Breitenwirkung und Mobilisierung der Öffentlichkeit. Die wertvollen Originale befinden sich in Archiven und Bibliotheken in Berlin, Dessau, Dresden, Gotha, Heidelberg, Jena, Weimar, Wittenberg, Wolfenbüttel und Worms.



Irene Dingel, Direktorin des IEG, wurde am 27. Juni 2015 für die Herausgabe der Neuausgabe der »Bekennnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche« der Hermann-Sasse-Preis verliehen. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) für Werke lutherischer Theologie vergeben. Das neue Werk nimmt die aktuelle Forschungslage auf und bietet in zwei zusätzlichen Bänden »Quellen- und Materialien« (QuM) solche Stücke, die für die Kontextualisierung sowie die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der im Hauptband gebotenen Bekenntnisse und bekenntnisrelevanten Schriften wichtig sind. Irene Dingel wurde 2015 in die vorhabenbezogene Kommission des Projekts »Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannis des beständigen 1513–1532« durch den Präsidenten der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig berufen.



Mihai-D. Grigore (IEG) hat in diesem Jahr den mit 2000 € dotierten Preis der Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens (GSCO) erhalten. Er wird damit für seine Habilitationsschrift »Neagoe Basarab – Princeps Christianus. Christianitas-Semantik im Vergleich mit Erasmus, Luther und Machiavelli (1513–1523)« geehrt.

Johannes Hund, ehem. Mitarbeiter des IEG, hielt 2015 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz seine Antrittsvorlesung: »Mutua toleran-

tia oder conciliatio? Die Unionsgespräche zwischen dem reformierten Brandenburger Hofprediger Daniel Jablonski und dem lutherischen Hofrat Gottfried Wilhelm Leibniz in Hannover« und hat in diesem Rahmen die *venia legendi* verliehen bekommen.

Die Publikation »Human Rights in the Shadow of Colonial Violence. The Wars of Independence in Kenya and Algeria« von **Fabian Klose** (IEG) wurde von der an Bibliothekare gerichteten Zeitschrift *Choice* (Januar 2015) als *Outstanding Academic Title for 2014* ausgezeichnet.



Johannes Paulmann, Direktor des IEG, hat bis Juni 2015 als Richard von Weizsäcker Fellow eine Gastprofessur am St Antony's College in Oxford wahrgenommen. Im Oktober und November war er zudem als Gastwissenschaftler am *Centre canadien d'études allemandes et européennes* (CCEAE) der Universität Montreal.

Beschäftigte

Vorstand

- **Prof. Dr. Irene Dingel**, Direktorin der Abteilung für »Abendländische Religionsgeschichte« (geschäftsführend)
- **Prof. Dr. Johannes Paulmann**, Direktor der Abteilung für »Universalgeschichte«

Forschungskoordination und Verwaltungsleitung

- **Dr. Joachim Berger**, Forschungskoordination
- **Dipl.-Ing. Klaus Bergmann**, Verwaltungsleitung Gebäude/Personal (seit 16.12.2015)
- **Ass. jur. Caroline Fuchs**, Verwaltungsleitung Personal/Dienstbetrieb
- **Dipl.-Ing. Susanne Schweren**, Verwaltungsleitung Gebäude/Personal (bis 30.09.2015)

Verwaltung und Wissenschaftsorganisation

- **Vanessa Brabsche M.A.**, Redakteurin
- **Karin Droste**, Sachbearbeiterin, Personal (seit 18.05.2015)
- **Monika Grothe**, Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
- **Alexandra Klupsch**, Sachbearbeiterin, Personal (bis 31.01.2015)
- **Winfried Koch**, Gebäudebetreuung, Logistik
- **Dr. Joe Paul Kroll**, Wissenschaftlicher Lektor
- **Barbara Kunkel**, Sekretärin, Abteilung für Universalgeschichte
- **Andrea Maier**, Sekretärin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Ulrike Moritz**, Sachbearbeiterin, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
- **Barbara Müller M.A.**, Referentin, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
- **Kathrin Schieferstein M.A.**, Referentin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Ute Scholl-Poensgen**, Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
- **Erika Seibel**, Sachbearbeiterin, Personal/Finanzen/Gebäude
- **Stefanie Wiehl**, Sachbearbeiterin, Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit/Forschungskoordination

Bibliothek

- **Dr. Ines Grund**, Bibliotheksleitung; EDV-Koordination; Gleichstellungsbeauftragte
- **Dipl.-Bib. Hans Brobeck**, Kataloge
- **Silvia Hoffmann**, Benutzung
- **Annette Reichardt**, Aufsicht
- **Dipl.-Bib. Nina Schoof**, Akzession (seit 15.02.2015)

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- **Elke Ackermann M.A.**, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
- **Anna Aurast M.A.**, Projekt »DARIAH-DE«; stv. Gleichstellungsbeauftragte
- **Dr. Cornelia Aust**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Universalgeschichte
- **Ceren Aygül (assoziiert)**, Promotionsstipendiatin der Gerda Henkel Stiftung, Projekt »Turkish Red Crescent and its Relation with International Red Cross Movement in terms of Humanitarianism (1868–1928)«
- **PD Dr. Judith Becker**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (01.09.2015 bis 15.06.2016: Stipendium am Swedish Collegium for Advanced Study)
- **Dr. Eveline G. Bouwers**, Projektleiterin »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
- **Dr. Kęstutis Daugirdas**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, Projekt »Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung«
- **PD Dr. Simone Derix**, Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts« (bis 31.07.2015), zugleich Vertretung für Prof. Dr. Johannes Paulmann an der JGU im WS 2014/15 und SoSe 2015.
- **Elsa Duval M.A.**, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
- **Dr. Claudia Falk**, Projekt »DARIAH-DE« (seit 01.05.2015)
- **Gregor Feindt M.A.**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Universalgeschichte

- **Dr. Bernhard Gißibl**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Universalgeschichte
- **PD Dr. Mihai-D. Grigore**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Dipl.-Theol. Marcus Held**, Projekt »DARIAH-DE« (bis 31.03.2015)
- **Dr. Christina Hadjiafxenti (assoziiert)**, Förderung: IEG und Leibniz-Wissenschafts-Campus: Byzanz zwischen Okzident und Orient, Projekt: »Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen«
- **Dr. Andrea Hofmann**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Dr. Henning P. Jürgens**, Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Friedensrepräsentationen in der Vormoderne«
- **Dr. des. Denise Klein**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Universalgeschichte
- **Dr. Fabian Klose**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Universalgeschichte
- **Dr. Jan Martin Lies**, Projekt »Kontroversliteratur und Streitkultur in der nach-interimistischen Zeit«
- **Dr. Jorge Luengo Sanchez (assoziiert)**, Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung, Projekt »Symbolic Communication and the Making of Modern Parliamentarism in Spain from a European and transnational Perspective«
- **Sara Mehler M.A.**, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
- **Dr. Esther Möller**, Projekt »Ägyptischer Roter Halbmond«
- **Dr. Sarah Panter**, Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts«
- **Dr. Urszula Pełkala**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Anna Katharina Pieper M.A.**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Universalgeschichte (seit 01.10.2015)
- **Dr.-Ing. Michael Piotrowski**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Digital Humanities Religionsgeschichte
- **Dr. Andrea Rehling**, Projektleitung »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
- **Julia Röttger M.A.**, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«

- **Alexandra Schäfer M.A.**, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«
- **Dipl.- Theol. Hans-Otto Schneider (assoziiert)**, Projekt »Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit«
- **Benedetta Serapioni M.A.**, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur-und Naturerbes der UNESCO«
- **Dr. Manfred Sing**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Dr. Katharina Stornig**, Projekt »Das ferne Kind: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie (1840–1930)«
- **Péter Techet LL.M., M.A.**, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
- **Dr. Mirjam Thulin**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (01.09.2014 bis 31.05.2015 Stipendium am Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies, University of Pennsylvania, Philadelphia, PA)
- **PD Dr. Christopher Voigt-Goy**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- **Dr. Thomas Weller**, Projekt »Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus«
- **Dr. John Carter Wood**, Projekt »Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit«
- **Andreas Zecherle**, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«

Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung Europa«

- **Dr. Małgorzata Morawiec**, Geschäftsführung
- **Susanne Holler**, Sekretariat
- **Dr. Angela Ilić (assoziiert)**, Postdoc (Elternzeit August 2015 – Dezember 2015)
- **Dr. Jan Schubert (assoziiert)**, Postdoc (von 01.08.2015 bis 30.11.2016)

Spektrum



400 Jahre »Domus Universitatis«

Das Gebäude der Alten Universität, die »Domus Universitatis«, feierte 2015 seinen 400. Geburtstag. Aus diesem Anlass haben das IEG und das Journalistische Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, beide im Gebäude beheimatet, eine Bildsequenz zu seiner Geschichte erstellt: <http://www.ieg-mainz.de/bildsequenz>. Diese wurde auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt vorgeführt. Zudem gab es Stadtführungen zum Thema »Gelehrte, Wein und Bursen – Führung im barocken Gewand zur alten Mainzer Universität« sowie eine Vorstellung des Lernprogramms »Europäische Mission und Kulturkontakte« und eine interaktive Weltkarte mit den Herkunftsländern

und Forschungsgebieten der ehemaligen und aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten des IEG.

Kulturmanagement in der Praxis

In Kooperation mit dem IEG konnten Studierende der Hochschule Mainz erste praktische Erfahrungen sammeln: Im Rahmen der Lehrveranstaltung »Kulturmanagement« des Fachbereichs Wirtschaft haben sie ein Konzept für die Beteiligung des IEG am Leibniz-Jahr 2016 erstellt und Vorschläge erarbeitet, wie sich der »Tag der offenen Tür 2016« gestalten ließe.

Im Fokus Im Rahmen einer Seminararbeit sind filmische Porträtaufnahmen von acht Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftlern sowie Stipendiatinnen des IEG entstanden. Diese werden sukzessive auf der Website und in dem IEG-YouTube-Kanal präsentiert. Gedreht wurden die Filme von Studierenden des Journalistischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen der Lehrredaktion »Fernsehjournalismus«. In den Filmbeiträgen stellen die Porträtierten sich selbst, ihre Forschung und ihre Arbeit am IEG vor.

Twitter, YouTube & Co. Parallel zum Start der englischsprachigen IEG-Website hat das IEG 2015 auch seine Social-Media-Aktivitäten intensiviert. In dem IEG-eigenen YouTube-Kanal und über Twitter werden aktuelle Nachrichten und Videos rund um das IEG und die hier angesiedelten Forschungsprojekte kommuniziert. Bereits seit 2013 findet der Blog »Humanitarianism & Human Rights« (<http://hhr.hypotheses.org/>) großen Zuspruch.



Ausblick auf 2016

»**Orte des Umgangs mit Differenz in Europa**«: Die Querschnittspublikation stellt grundlegende Informationen zum Umgang mit Differenz in Europa bereit und vermittelt Forschungsergebnisse des IEG in die Öffentlichkeit. Die Publikation wird im Open Access in deutscher und englischer Sprache erscheinen und ab November 2016 online sein.

2016 werden der 370. Geburtstag und **300. Todestag des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz** gefeiert: Anlass zu einem großen Themenjahr der Leibniz-Gemeinschaft. Das IEG feiert dieses Ereignis u.a. mit der internationalen Tagung »Leibniz in Mainz 1668–1672. Europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode«. Auf dem Programm steht auch eine öffentliche Lesung mit Hanns Zischler.

Schwerpunktthema »Europa von den Rändern her gesehen«: Angesichts der Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer rücken die Ränder Europas zur Zeit verstärkt ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Gerade an diesen Rändern

wird ausgehandelt, was Europa ausmacht. Das IEG befasst sich im Rahmen des Schwerpunktthemas 2016/17 »Europa von den Rändern her gesehen« mit solchen Aushandlungsprozessen in historischer Perspektive in Form einer Vortragsreihe, einer Konferenz zu »Islam und Europa«, einer Masterclass und einer Filmreihe über »Migration und Flucht in Europa«.

Global Humanitarianism Research Academy: Im Juli 2016 findet die zweite Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) statt. Gastgeber werden in diesem Jahr die University of Exeter und die Archive des IKRK Genf sein.

Was bedeutet Versöhnung im Bereich von Theologie, Politik und Gesellschaft? Im Rahmen der Tagung »Ring(en) um Versöhnung« (29. bis 30. Juni) werden die Ergebnisse des gleichnamigen Forschungsnetzwerks vorgestellt. Gegenstand einer öffentlichen Podiumsdiskussion wird das Ring(en) um Versöhnung in der Praxis der deutsch-polnischen Beziehungen sein.

Bereits erschienen: Der Sammelband »**Die Reformierten in Schlesien**« (2016) von Irene Dingel und Joachim Bahlcke (Hg.) zeigt neue Forschungsperspektiven auf, um landeseigene wie sachliche und zeitliche Spezifika eines schlesischen Reformiertentums herauszuarbeiten. In seiner Studie »**The Emergence of Humanitarian Intervention**« (2016) vereint Fabian Klose führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Debatte über humanitäre Interventionen beschäftigen. »**Unversöhnte Verschiedenheit**« (2016) von Johannes Paulmann, Matthias Schnettger und Thomas Weller (Hg.) vermittelt einen Überblick über die Verfahren der Konfliktlösung in der Auseinandersetzung zwischen religiös-konfessionellen Parteien in der europäischen Neuzeit.



Bildnachweis

- 6 (Irene Dingel und Johannes Paulmann – die Direktoren des IEG), 21, 65, 67, 72, 73, 74, 92, 144 (unten links), 145: Henning P. Jürgens
- 12: Medaille zum Präliminarfrieden von Breslau; Foto: Georg Janßen (GNM, Med3094)
- 14, 26, 27, 32, 41, 102, 105: Wikimedia Commons
- 16, 51, 62 (Podiumsgespräch »Prägestärke der Moderne«, v.l.n.r. Kardinal Lehmann, Heike Schmoll, Wolfgang Huber), 69, 75, 76, 77, 88, 94 (Jorge Luengo Sánchez), 126, 138, 142, 150 (oben links: Besucherinnen und Besucher des Mainzer Wissenschaftsmarkts 2015), 151: IEG
- 100 (<http://diglib.hab.de/?portrait=a-25639>), 144 (oben rechts: Die Offenbarung; Herzog August, <http://diglib.hab.de/drucke/bibel-s-4f-257/start.htm?image=00444>): Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
- 20: Abraham à Sancta Clara: Neu-eröffnete Welt-Galleria, worinnen sehr curios und begnügt unter die Augen kommen allerley Aufzüge und Kleidungen unterschiedlicher Stande und Nationen. Von Christoph Weigel in Kupffer gestochen, Nürnberg 1703 (<http://www.jtsa.edu/prebuilt/exhib/costume/5.html>)
- 28: Denkmal am ehemaligen Sklavenmarkt in Sansibar; Foto: Fabian Klose
- 36: Der evangelische Heidenbote 45 (1872), S. 34; Foto: Judith Becker
- 38: Altstadt und Stadtmauern von Jerusalem, UNESCO-Welterbeliste; Foto: Andrea Rehling
- 97: National Portrait Gallery, London (<http://www.npg.org.uk/collections/search/portrait/mw02077/Queen-Elizabeth-I?>)
- 98: Archives municipales de Montbéliard (Sign. 1Fi 131)
- 99: Archiv Basler Mission/Bestand Basler Mission (Ref. no. QS-30.002.0246.01)
- 101: Archiv Matthias Müller/Institut für Kunstgeschichte der JGU
- 103: Lafiteau, Customs of the American Indians, 1724, p. IV
- 125: Treppenhaus in der Dependence des IEG in der Diether-von-Isenburg-Straße in Mainz; Foto: Joe Paul Kroll
- 127: mainzed
- 144, oben links: Plakatdruck der 95 Ablassthesen (Nürnberg, Hieronymus Hölzel, vor Ende 1517); Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Shelfmark: gr. 2° Luth. 54)

Impressum

Jahresbericht 2015
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz



Herausgeber: Irene Dingel und Johannes Paulmann
Redaktion: Kathrin Schieferstein mit Vanessa Brabsche, Joe Paul Kroll und Stefanie Wiehl
DTP: Vanessa Brabsche
Druck: Lattreuter GmbH/Nierstein
URN: urn:nbn:de:0159-2016012603

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)6131-39 393 50
Fax: +49 (0)6131-39 353 26
E-Mail: ieg4@ieg-mainz.de

www.ieg-mainz.de

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

